

Blätter des Schwäbischen Albvereins



Schwäbischer
Albverein

1/2021





Klaus-Peter Kappert

Spendenaufruf!

Der Schwäbische Albverein als Solidargemeinschaft



Schwäbischer
Albverein

Die Corona-Pandemie stellt uns alle vor große Herausforderungen. Gastronomie und Hotellerie sind erneut geschlossen, Veranstaltungen abgesagt, Kontakte auf ein Minimum reduziert. Auch unsere Wanderheime und Türme sind davon betroffen. Einnahmen für Pächter, Ortsgruppen und Betreuungsvereine sind weggebrochen. Mit viel Phantasie und großer Mühe wurde nach Einkommensmöglichkeiten gesucht, etwa Essen zum Mitnehmen angeboten. Dennoch sind die Verluste groß. Der Schwäbische Albverein tut alles, um seinen Pächtern entgegenzukommen, hat Pachten gestundet und sucht nach weiteren Möglichkeiten zu helfen. Doch auch wir als Schwäbischer Albverein e. V. mit über 130 Jahren Bestand haben durch die Krise große finanzielle Einbußen. Auch gehen die Mitgliederzahlen weiter zurück. In dieser schweren Zeit heißt es zusammenrücken, sich gegenseitig helfen und unterstützen.

Wir müssen alle zusammenstehen – WIR, der Schwäbische Albverein, als große Solidargemeinschaft. Das WIR ist jetzt das was zählt!

Damit der Schwäbische Albverein die Wanderheime und Türme weiterhin für Gäste offen und attraktiv halten kann, brauchen wir Ihre Mithilfe!

Es stehen verschiedene Baumaßnahmen an: So müssen unter anderem die Fassaden des Schönbergturms in Pfullingen und der Hohen Warte in St. Johann saniert werden. An der Bolberg-schutzhütte in Willmandingen gibt es einiges zu reparieren. Im Franz-Keller-Haus muss der Eingangsbereich saniert werden und im Pfannentalhaus wird eine neue Heizung benötigt. Das Roß-berghaus erhält außerdem eine Komplettisanierung (Innenraum, Kühltheke etc.), damit noch in diesem Jahr ein neuer Pächter starten kann.

Helfen Sie mit, unsere Wanderheime und Türme in Schuss zu halten!

Unterstützen Sie uns jetzt mit Ihrer Spende unter dem Stichwort: »SAV als Solidargemeinschaft«.

Spendenkonto des Schwäbischen Albvereins • IBAN DE03 6005 0101 0002 8260 00

Stichwort »SAV als Solidargemeinschaft«



Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß
**Jahresbericht 2020 des
 Albvereins-Präsidenten 4**



**Einladung zur Hauptversammlung
 in Pfullingen 7**



Sigrun Hutzenlaub
 Pfullingen
Natürlich erlebenswert 8



Anke Niklas
 Württembergisches
 Trachtenmuseum Pfullingen
**Einzigartige Sammlung (nicht nur)
 textiler Kostbarkeiten 10**



**Warm-up zum
 Deutschen Wandertag 2022 13**



Dr. Jörg Bofinger, Dr. Gerd Stegmaier
**Der Heidengraben auf der Vorderen Alb
 Ein außergewöhnliches
 archäologisches Großdenkmal 14**

Titelbild: Der Heidengraben auf der Hochfläche
 der Schwäbischen Alb. Foto: O. Braasch/Landshut,
 LAD L7522-012-03_906-29



Dr. Leif Hansen, Dr. Quentin Sueur,
 Dr. Roberto Tarpini, Prof. Dr. Dirk Krausse
**Die Heuneburg
 Ein herausragendes frühkeltisches
 Machtzentrum in Oberschwaben 18**

Dr. Hans-Joachim Bayer
**Das Eisen der Kelten
 von der Schwäbischen Alb
 Die Keltzeit war Eisenzeit 22**



Erwin Ablor M.A.
 Streifzüge
Ipf – Ein keltischer Fürstensitz 26



Jörg Dessecker
 Interview mit Werner Gamerding,
 Leiter des Forstbezirks Mittlere Alb
Der Wald im Klimawandel 28

Manuels Kolumne
Optimistisch Wandern 33

Kinderseite 34

Schwäbische Albvereinsjugend 36

Kurt Heinz Lessig
Unsere kleine Tierkunde 39

Forum 39

Aus den Fachbereichen 42

Schwäbischer Albverein – Aktiv 50

Schwäbischer Albverein – Intern 55

Neue Bücher & Karten 56



Liebe Mitglieder und Freunde des Schwäbischen Albvereins!

In Pfullingen findet am Sonntag, 13. Juni 2021, die diesjährige Hauptversammlung des Schwäbischen Albvereins statt; wir bleiben optimistisch und hoffen, dass sie wie vorgesehen erfolgen kann. Sie sind dazu herzlich eingeladen. Ich freue mich auf Ihre Teilnahme!

Die Tagesordnung der Hauptversammlung und das Rahmenprogramm finden Sie auf der Seite 7. Die Stadt und das Württembergische Trachtenmuseum stellen sich ebenfalls vor.

Zudem werden wieder viele andere Themen aufgegriffen. Einen Schwerpunkt bilden dabei die Kelten, die in unserem Vereinsgebiet bereits vor Jahrtausenden spektakuläre kulturelle Errungenschaften schufen. Immer wieder treten neue Zeugnisse aus dieser Epoche zutage; groß angelegte aktuelle Entwicklungen gibt es auch in der Präsentation dieser Entdeckungen.

Weiteres Aktuelles gibt es auf unseren Internetseiten (albverein.net) und in unserem monatlichen kostenlosen Newsletter »Albverein aktuell«, den Sie über unsere Internetseite abonnieren können.

In der Hoffnung, dass 2021 sich zu einem Jahr ohne die Sorgen im Verbund mit einer Pandemie und mit gewohnten gesellschaftlichen Freiheiten entwickelt, wünsche ich uns allen einen schönen Wanderfrühling!

Hans-Ulrich Rauchfuß

Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Präsident



Fa. Döschler

Jahresbericht 2020 des Albvereins-Präsidenten

Hinter uns liegt ein außergewöhnliches Jahr. Ein mit bloßem Auge nicht sichtbares Virus hat die Welt verändert. Sehr viele Pläne wurden über den Haufen geworfen. Weltweit sind über 85 Millionen Menschen durch SARS-CoV-2 erkrankt und nahezu 2 Millionen verstorben. Im ersten Vierteljahr konnten noch einige Veranstaltungen durchgeführt werden. Die CMT verzeichnete einen Besucherrekord. Auch unser Messestand fand reichliches Interesse. Es wurden doppelt so viele neue Mitglieder geworben als im Vorjahr. Zwei Albvereinswege erhielten auf der großen Bühne in der Messehalle die Urkunden für die Nachzertifizierung als Qualitätswanderweg Wanderbares Deutschland: der HW1 (Nordrandweg) wurde zum dritten Mal und der Gustav-Ströhmfeld-Weg zum zweiten Mal zertifiziert.

Anfang Februar wurde in einer Pressekonferenz in Stuttgart-Obertürkheim das Wanderprogramm 2020 vorgestellt. Neu im Programm waren geführte Wanderungen mit dem Schwerpunkt Achtsamkeit und Spiritualität. Außerdem wurden Touren zum Thema Natur- und Klimaschutz vorgestellt. Das reichhaltige Wanderprogramm umfasste Wanderungen mit kulturellen, kulinarischen und geschichtlichen Aspekten, Weitwanderungen mit bis zu 80 km Wegstrecke, 24-Stunden-Wanderungen und Ü30-Wanderungen.

Zwei Arbeitstagungen konnten im März noch abgehalten werden. Die Gauwegmeister trafen sich im Wanderheim Farnestall. Zwei Vertreter des Landesamtes für Geoinformati-

on und Landentwicklung bestätigten durch ihre Teilnahme die gute Zusammenarbeit mit dem Schwäbischen Albverein. Die neuen Wanderkarten im Maßstab 1:25.000, deren Besonderheiten oder die Neuauflage des Beschilderungskonzeptes wurden mit den Gauwegmeistern diskutiert. Weitere Themen waren die neuen Wegzeiger, deren Anwendungen, generelle Schulungen, turnusgemäße Weiterbildungen und die Gestaltung der Ausweise für Wegewarte.

Anlässlich der Familienvertreterversammlung wurde die 25-jährige Familienarbeit im Albverein gefeiert. Zu Beginn der Tagung wurde das aktuelle Thema Waldbaden theoretisch und praktisch behandelt. Die Jahresberichte zeigten die erfolgreiche Arbeit der zahlreichen Familiengruppen auf. Der Albvereinsaktionstag 2020 wurde thematisch vorbereitet. Ein Ausblick auf den Deutschen Wandertag 2022 in Fellbach und im Remstal brachte Ideen für das Auftreten der Familiengruppen bei dem Großereignis. Vor 5 Jahren wurde das »Projekt Zukunft« mit vier sogenannten Pädagogischen Mitarbeiterinnen begonnen. Die hauptamtlichen Kräfte haben die Aufgabe, junge Familiengruppen aufzubauen und zu unterstützen. Über 17 Gruppen sind so entstanden. Koordiniert werden diese Mitarbeiterinnen zurzeit von Steffen Albrecht, der als Elternzeitvertreter unsere Familienreferentin vertritt.

Ab Mitte März wurden wegen Begrenzungen der Teilnehmerzahlen durch die Corona-Verordnungen Versammlungen, Ortsgruppenjubiläen und Arbeitstagungen abgesagt. So



Reinhard Klemp

Auch 2020 wurde in unsere Wanderheime investiert: Burg Teck (linke Seite) und Weidacher Hütte (rechts). Eine der wenigen Veranstaltungen, die im Frühjahr noch durchgeführt werden konnten: die Gauwegmeistertagung (oben).



Rainer Glöckler

musste die Sitzung des Hauptausschusses und die Hauptversammlung zunächst auf den Herbst verlegt werden. Die Vorschriften wurden im Sommer gelockert. Nach der Urlaubszeit stiegen die Zahlen der Erkrankten und der an Corona oder im Zusammenhang mit Corona Verstorbenen dramatisch an. Wegen der schwierigen Situation hatte der Bundestag ein Gesetz erlassen, dass Beschlüsse auch per schriftlichem Umlaufverfahren ermöglicht werden. Deshalb konnte die Sitzung des Hauptausschusses abgesagt und die notwendigen Beschlüsse schriftlich gefasst werden. Der Vorstand hat dann noch die verschobene Hauptversammlung abgesagt. Die Berichte wurden in den Blättern des Schwäbischen Albvereins abgedruckt.

Für Wanderungen der Ortsgruppen haben wir Empfehlungen bezüglich Gruppengröße, Hygienemaßnahmen und Abstandsregelungen herausgegeben. Weil die Corona-Verordnungen laufend abgeändert wurden, mussten auch die Empfehlungen ständig angepasst werden. Einige Ortsgruppen führten noch Wanderungen in kleinen Gruppen durch.

Unsere Wanderheime und Türme wurden weitestgehend geschlossen. Der Vorstand hatte beschlossen, dass die Pachtgebühren für einige Monate gestundet werden können.

Das Wanderheim Burg Teck musste auch letztes Jahr nochmals aufwändig saniert werden. Dieses Mal wurde das Dach des Bettenhauses gedämmt und neu eingedeckt, Dachrinnen und Fallrohre erneuert und der Blitzschutz überholt. Malerarbeiten an Gesimsen, Holzwerk und vor allem am Aussichtsturm lassen die Teck in neuem Glanz erstrahlen. Die ausgebrochenen Fugen an der Fassade, am kleinen Turm und in der Stützmauer aus Natursteinen mussten in einigen Bereichen neu ausgefugt werden. Die Gerüstarbeiten am Turm waren wegen der Klippenlage sehr aufwändig.

Das Wanderheim Weidacher Hütte war unsere zweite Baustelle. Durch Umbau wurden die Küche und der Eingangsbereich vergrößert. Eine Kühltheke wurde eingebaut und neue Küchengeräte angeschafft. Leider konnte die Wiedereröffnung an Ostern nicht in gebührendem Maße gefeiert werden.

Während der Sommerzeit wurden auf dem vereinseigenen Grundstück im Römerpark Köngen die maroden und unleserlich gewordenen Informationstafeln ersetzt. Dank zahlreicher Spenden und Sponsoren wie z.B. die Familienbrauerei Dinkelacker, die Förderstiftung Archäologie Baden-Württemberg, die Albvereinsortsgruppe Köngen und die Gemeinde



Erwin Abler M.A.



Reinhard Wolf



Erwin Abler M.A.

Wunderbare Heimat: Weit geht der Blick zu den sagenumwobenen Kaiserbergen (oben). Neue Informationstafeln im Römerpark Köngen (links). Der HW 1 am Heidengraben – Kulturgeschichte begegnet Natur (rechts).

Köngen konnte die Neubeschilderung ermöglicht werden. Sie vermitteln einen Einblick in die über 2.000 Jahre alte Geschichte des Ortes. Was im Gelände nur noch als markierte Fundamentreste erkennbar ist, wird auf den Tafeln in Text und Bild lebendig. Unserem Ehrenmitglied Reinhard Wolf gelang es, alle Beteiligten des Projektes zusammenzuführen und die Finanzierung zu sichern.

Im Oktober starteten wir einen Aufruf für Wegepaten. Gesucht wurden Unterstützer für die Wegewarte. Ihre Aufgaben sind, zweimal im Jahr einen zugeteilten Wegeabschnitt abzulaufen, die Markierungen zu kontrollieren, freizuschneiden und fehlende Wegmarken zu ergänzen. Erfreulicherweise haben sich über 120 Interessierte gemeldet. Sie werden, sobald es die äußeren Umstände wieder zulassen, in Einführungsveranstaltungen und Schulungen auf ihre Aufgaben vorbereitet. Ziel ist es, dass unsere betreuten Wege weiterhin zuverlässig ausgeschildert sind und die Wanderer sicher an ihr Ziel geführt werden.

Die vom Schwäbischen Albverein betreuten Wanderwege haben sich während der Pandemie bestens bewährt. Viele Menschen drängen in die freie Natur. Studien bestätigen, dass der Aufenthalt an der frischen

Luft unter Einhaltung der Abstandsregelung und der Hygienemaßnahmen praktisch kein Risiko für eine Ansteckung darstellt. Viele verbrachten ihren Sommerurlaub nicht in der Ferne, sondern in heimischen Gefilden.

Bei Einhaltung der Corona-Verordnungen und nach Impfungen werden über kurz oder lang die Infektionszahlen wieder zurückgehen. Wir werden uns darauf vorbereiten, dass die Wanderungen in den Ortsgruppen wieder möglich werden.

Meinen Bericht beende ich mit dem Dank an alle Mitglieder für ihre Treue, an alle ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Spender und Förderer für ihre Unterstützung. Passen Sie auf sich auf. Ich freue mich auf ein persönliches Wiedersehen.

Hans-Ulrich Rauchfuß
 Dr. med. Hans-Ulrich Rauchfuß



Stadt Pfullingen

Herzliche Einladung!

Hauptversammlung am Sonntag, 13. Juni 2021 in Pfullingen

In Pfullingen findet die diesjährige Hauptversammlung des Schwäbischen Albvereins e.V. statt. Hierzu lade ich die Mitglieder und Freunde des Schwäbischen Albvereins herzlich ein.

**Beginn: Sonntag, 13. Juni 2021, 10.00 Uhr, Pfullinger Hallen,
Klosterstraße 110, 72793 Pfullingen**

Tagesordnung

- Eröffnung und Begrüßung durch Präsident
Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß
- Grußworte
- Festansprache durch ein Mitglied der Landesregierung
- Berichte des Präsidenten und der Hauptjugendwartin
- Jahresrechnung 2020 mit Bericht der Rechnungsprüfer,
Haushaltsplan 2021
- Ehrungen
- Zeit und Ort der Hauptversammlung 2022

Die Hauptversammlung wird unter Einhaltung der dann gültigen Corona-Verordnung des Landes Baden-Württemberg stattfinden, daher sind noch Änderungen möglich.

Mit herzlichen Wandergrüßen

Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß
Präsident des Schwäbischen Albvereins

Dank der Ortsgruppe Pfullingen wird es am Sonntag, den 13.6., ein buntes Programm rund um die Hauptversammlung geben. Änderungen vorbehalten, insbesondere aufgrund der aktuellen Corona-Situation!

Wanderungen/ Führungen:

- 9.30 Uhr: Wanderung zum Schönbergturm –
Treffpunkt Pfullinger Hallen
- 9.30 Uhr: Wanderung mit dem Thema Weinbau am
Georgenberg – Treffpunkt Schloßlespark
- 10.30 Uhr: Führung durch Frau Prof. Pustal am Wasseramselweg
entlang – Treffpunkt Pfullinger Hallen
- 12.00 Uhr: Wanderung zum Schönbergturm – Treffpunkt Wanne
- 13.30 Uhr: Stadtführung – Details folgen noch
- 10.30 Uhr: Für Familien: Wanderung entlang des Sagenwegs –
Treffpunkt Parkplatz Hämmerle/ Urselberg

Angebote der Museen: Das Trachtenmuseum des Schwäbischen Albvereins öffnet vormittags und bietet Führungen unter dem Motto »Trachten bewegt« an.

Ab 11 Uhr öffnen die städtischen Museen: das Mühlenmuseum, das Stadtgeschichtliche Museum, die Neske-Bibliothek, das Klarissenkloster und die Villa Laiblin.

Im Schloßlespark befinden sich Essens- und Informationsstände.
13.30/14.00 Uhr: Siegerehrung des Schulklassenwettbewerbs.
Nachmittags werden Workshops der Fachbereiche angeboten.



Fotos: Stadt Pfullingen



Pfullingen

Natürlich erlebenswert

Von Sigrun Hutzenlaub, Stadt Pfullingen

Pfullingen mit seinen rund 19.000 Einwohnern liegt im Herzen Baden-Württembergs inmitten des mit dem UNESCO-Prädikat ausgezeichneten Biosphärengebiets Schwäbische Alb und ist eine der prägenden Städte im Landkreis Reutlingen. Die Stadt zeichnet sich aus durch die vorbildlich sanierte, mit Preisen ausgezeichnete Innenstadt, sowie durch die verbundenen Grünzonen und Parkanlagen längs der Echaz. Die unverwechselbare Landschaft in und um die Naturwaldgemeinde begeistert: die Pfullinger Markung, einst die zweitgrößte in ganz Württemberg, bietet vielerlei Überraschungen und ist für einen Tages- oder Mehrtagesausflug immer eine Reise wert. Ebenso ist Pfullingen Fairtrade-Stadt. Pfullingen ist deshalb nicht von ungefähr wichtiger Teil des Biosphärengebietes Schwäbische Alb – zahlreiche Schutzgebiete und Naturdenkmale sind Ansporn und Verpflichtung, diese Landschaft zu erhalten. Neben den klassischen Stadt- und Museumsrundgängen werden rund 15 Themen- und Erlebnisführungen in und um Pfullingen angeboten. Bewusst öffnet sich die Stadt weiteren Zielgruppen und bietet beispielsweise auch barrierefreundliche Spaziergänge an. Aber auch spezielle Erlebnis- und Besichtigungstouren für Kinder und Jugendliche, die als Ergänzung zum Schulunterricht dienen, sind im Programm zu finden.

Kurzer Blick ins Geschichtsbuch

Pfullingen wurde 937 in einer Urkunde von Kaiser Otto dem Großen erstmals erwähnt. In der wechselvollen Geschichte mit den Städtekriegen Ende des 14. Jahrhunderts und dem Dreißigjährigen Krieg hatte Pfullingen verschiedene Grundherren. Pfullingen wurde 1699 erneut zur Stadt erklärt, nachdem es die Stadtrechte nach dem Städtekrieg anscheinend

verloren hatte. Pfullingen ist alte Amtsstadt und war bis 1806 Sitz des Oberamts. Die Industrialisierung von Pfullingen begann früh Anfang des 19. Jahrhunderts, begünstigt durch die Wasserkraft der Echaz. Diese wurde durch Triebwerke genützt. Um 1900 gab es im Stadtgebiet nicht weniger als 22 Mühlen.

Sehenswürdigkeiten

Weithin sichtbares Wahrzeichen der Stadt ist der 1906 fertiggestellte Schönbergturm, im Volksmund wegen der charakteristischen Form auch »Pfullinger Onderhos« genannt. Bei einem gemütlichen Stadtrundgang lässt sich die lebenswerte Stadt am besten entdecken. Der Rundgang beginnt am Marktplatz mit Marktbrunnen und den beiden schmucken Rathäusern von 1437 und 1686 mit schönem Fachwerk. Hier findet man auch die Martinskirche, deren Ursprünge bis ins 7. Jahrhundert zurückreichen. Sehenswert sind der 700 Jahre alte Taufstein, zwei Epitaphe und eine Predella mit den zwölf Aposteln. Vorbei am Laiblinplatz führt der Weg zum Klostersee mit dem Mühlendenkmal, welches an die früher zahlreichen Mühlen in der Stadt erinnert. Bald gelangt man zur Klosterkirche als wichtigstes Überbleibsel des Klarissenklosters aus dem 13. Jahrhundert, heute Ort für Konzerte und Kunstausstellungen. Direkt daneben lohnt sich für Literaturliebhaber der Besuch der Neske-Bibliothek im ehemaligen Haus des Neske-Verlags, welche heute literarische Gedenkstätte Baden-Württembergs ist.

In weiteren kulturhistorisch bedeutenden Gebäuden sind heute interessante Museen untergebracht. Das »Schlössle«, ein Fachwerkgebäude von 1450, beherbergt das Stadtgeschichtliche Museum. In der »Baumannschen Mühle« von 1799 befindet sich seit 1988 das weithin bekannte Trachten- und Mühlenmuseum. Im Trachtenmuseum, das auch Informationszentrum des Biosphärengebietes Schwäbische Alb ist, kann man nicht nur Trachten bewundern, sondern auch Möbel, Hausgeräte und Wäsche aus früheren Zeiten. Im Mühlen-



Der historische Marktplatz (linke Seite, links). Wunderbares Ausflugsziel: Der Schönbergturm (Mitte). Heimat des Stadtgeschichtlichen Museums: Das Schloßle (rechts).

museum können sich Besucher anschaulich in einer funktionierenden Schäumühle über Mühlentechnik, Geschichte der Wasserkraftnutzung und Kornmüllerei informieren. Ein weiteres Kulturdenkmal und bedeutendes Werk der Architektur und Malerei stellen die Pfullinger Hallen, eine Kombination von Fest- und Turnhalle, dar. Architekt war Prof. Theodor Fischer, die Wandmalereien wurden von Meisterschülern des Prof. Adolf Hölzel, Kunstakademie Stuttgart, ausgeführt. Lohnend und erholsam ist ein Besuch der zahlreichen Parks in der Stadt, wie der Klostergarten, der Park der Villa Laiblin, der Schloßlespark, der Stadtgarten oder die Klosterseeanlage.

Natur und Freizeit

Der Dichter Gustav Schwab schrieb anno 1823: »Pfullingen liegt im fruchtbarsten Obstgarten, in der lieblichsten, mildesten Gegend«. In der »Naturgeschichte von Württemberg« von 1790 hört sich das noch besser an: »Das Pfullinger Tal ist eines der schönsten und fruchtbarsten des Reiches«. Im Pfullinger Gebiet findet man zahlreiche Naturschutz- und Naherholungsgebiete wie den Georgenberg, Pfullinger Berg, Schönberg, Ursulaberg, Kugelberg und Gielsberg. Ein beliebtes Ausflugsziel für Wanderer und Kletterer ist der Wackerstein, mit 825 m ü. M. Lohnend ist auch der Besuch der Naturdenkmäler Trollblumenwiesen Kaltenbronnen und Ochsensteige, Bergwiese Schömborg, Feuchtgebiete Wolfsgrube, Echazwinkel und Saure Wiesen sowie der Mädlesfelsen. Wanderfreunde finden auf markierten Wegen vielfältige Möglichkeiten für erholsame Wanderungen in herrlicher, abwechslungsreicher Natur. Besonders lohnend ist der 3-stündige Pfullinger Sagenweg. Ausgehend vom Marktplatz erfährt man auf der romantischen Wanderung an 11 Stationen mit Schautafeln viel Wissenswertes und Unterhaltsames über die Pfullinger Sagenwelt. Für Wassersportfreunde stehen das Freibad Schönbergtal und das Hallenbad Echazbad zur Verfügung. Ein gutes Gastronomie- und Einkaufsangebot sowie Übernachtungsangebote in verschiedenen Preiskategorien und Wohnmobilstellplätze runden das Angebot ab. Das vielfältige kulturelle Leben wird getragen durch aktive Vereine und die Stadt. Konzerte, Kunstausstellungen und Festveranstaltungen sind im Jahresprogramm zu finden.

Orts-Infrastruktur

Pfullingen ist durch die Bundesstraße 312 mit dem Fernstraßennetz verbunden und gut erreichbar. Der öffentliche Personennahverkehr wird durch den Verkehrsverbund Neckar-Alb-Donau gewährleistet. Innerhalb der Stadt fährt ein Bürgerbus. Kinder- und Familienfreundlichkeit, ein lebendiges Gemeinwesen, vielseitige Möglichkeiten für jung und alt und gute Betreuungs- und Schulangebote waren der Stadt Pfullingen schon immer wichtige Aspekte für die Zukunftsfähigkeit, da dies – gerade in der heutigen Zeit – auch ein Faktor für wirtschaftliche Attraktivität ist. Der kontinuierliche Ausbau von öffentlichen Einrichtungen wie die Schaffung von Kindertagesstätten, ein verstärktes Krippenplatzangebot und ausreichende Kindergartenplätze zeigen die Fürsorge der Stadt schon für die Kleinsten. Als Schulträger hat Pfullingen sämtliche Schularten vor Ort und bietet Betreuungsangebote an den Grundschulen sowie an der Förder- und Hauptschule ebenso wie die Ganztagesbetreuung mit Mensabetrieb am Friedrich-Schiller-Gymnasium und der Wilhelm-Hauff-Realschule. Weitere Bildungsmöglichkeiten finden sich bei der vhs Pfullingen, der Musikschule und der modernen Stadtbücherei. Für ältere Mitbürger bietet die Stadt seniorengerechte Wohnungen, betreutes Wohnen und drei Pflegeeinrichtungen. Wer Pfullingen ganz persönlich kennenlernen möchte, erhält ein individuell zugeschnittenes Besichtigungspaket für seine größere oder kleinere Gruppe beim Kulturamt. 🍷

*Tourist-Info: Marktplatz 5, 72793 Pfullingen
07121/7030-4101, tourismus@pfullingen.de
www.pfullingen.de*



Stadt Pfullingen

Trachtenbilder: B. Niklas

»Kleiner Heuberg«, Leidringen

Württembergisches Trachtenmuseum Pfullingen

Einzigartige Sammlung (nicht nur) textiler Kostbarkeiten

Von Anke Niklas

Ein ganzes Museum, nur für Trachten? Aus Württemberg? Ja gibt es denn da genug zu zeigen? Wenn die Rede auf das Württembergische Trachtenmuseum kommt, ist das Erstaunen groß. Noch größer ist die Überraschung dann bei einem Besuch des Museums. Bis heute hat der Schwäbische Albverein eine einzigartige Sammlung bäuerlicher Kleidung zusammengetragen, die fast lückenlos alle Hauptformen des ehemaligen Königreichs Württemberg umfasst. Zu seinem hundertjährigen Jubiläum im Jahr 1988 eröffnete der Schwäbische Albverein ein Museum für diese Sammlung. Sie befindet sich seit 1988 im Wohnteil der 1799 erbauten Bauernmühle. Im Anbau des Hauses befindet sich das Mühlenmuseum mit einer voll funktionsfähigen Getreidemühle. Beide Museen werden, mit Unterstützung der Stadt Pfullingen, durch Mitglieder des Schwäbischen Albvereins, OG Pfullingen, ehrenamtlich betreut.

Vielfalt historischer Alltagsbekleidung

Das Trachtenmuseum zeigt auf drei Stockwerken die Alltagskleidung der ländlichen Bevölkerung zwischen ca. 1750 und 1900. Das Gebiet Altwürttemberg, aus dem ein Großteil der ca. 180 Exponate der Dauerausstellung stammen, umfasste Neckartal, Albvorland, Schwäbische Alb, das Gebiet um Ulm, Härtsfeld mit Ellwangen, Hohenlohe, evangelisches und katholisches Gäu, Filder und die Einzugsgebiete Reutlingen und Tübingen sowie die Bollenhuttracht, die Sankt George-ner Tracht und die Tracht von Lehengericht. Es geht in der Dauerausstellung nicht darum hauptsächlich die schönsten und kostbarsten Stücke zu zeigen, sondern um die Tracht als Teil der Alltagskultur. Sie zeigt jeweils das Bild einer bestimmten Bevölkerungsschicht in einer bestimmten Zeit

und Region. Jedes der ausgestellten Stücke war einmal Teil des Kleiderbestandes einer Privatperson. Nicht immer ist bekannt, wer es getragen hat, weil vieles auch mehrfach vererbt wurde. Zu sehen sind alle Varianten, von der Jugend bis zum Alter, von Werktag bis Sonntag und vom Fest bis zur Trauer. Nicht jede Form ist komplett vorhanden, aber dennoch, oder gerade deshalb, wird deutlich wie vielfältig die Kleidung war und wie sie sich durch die jeweiligen Modeinflüsse gewandelt hat. Bänder, Hauben, Tücher und sonstiges Zubehör ergänzen das Bild.

Trachten im Wandel der Zeit

Trachten sind Kulturgut, ein Stück Alltagskultur der bäuerlichen Bevölkerung vom 18. bis Mitte des 20. Jahrhunderts. Nach dem Dreißigjährigen Krieg hatten die Bauern die Möglichkeit, sich nach und nach ein eigenes Kleidungsverhalten zu schaffen. Diese Kleidung ist, wie die Mode von Adel und Bürgertum auch, ein Spiegel ihrer Zeit. Die eine Originaltracht gibt es nicht, auch wenn heute bei Heimatfesten ein anderer Eindruck entsteht. Während einer sehr langen Zeit bestand die Bekleidung der einfachen Bevölkerung aus schlichten Hosen, Röcken und Hemden. Nur der Adel konnte sich etwas Besseres leisten, sodass sich »Mode« zuerst nur in diesen Kreisen entwickelte. Später war es dann auch dem neu entstehenden Bürgertum möglich, sich bei der Kleiderwahl nach der aktuellen Mode zu richten. Mitte des 18. Jahrhunderts gab es noch strenge Kleiderordnungen, die nicht nur festlegten, wer welche Stoffe nutzen durfte, sondern auch, was die jeweilige Bevölkerungsgruppe dafür maximal ausgeben durfte. Das war eine wichtige Maßnahme, um die einzelnen Stände deutlich voneinander abzugrenzen. Erst nach der



Schappel (oben rechts). Seidenmieder 18. Jh. (oben).
Katholische Alb und Oberschwaben (Mitte rechts).
Wechselformen der Betzinger Tracht (unten).

Französischen Revolution wurden diese Regeln abgeschafft. Dreiviertel der Bevölkerung gehörte dem untersten Stand an. Dazu gehörten auch die Bauern, die sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten eine »standesgemässe« Mode schufen.

Nachhaltigkeit als Prinzip ermöglichte sukzessive Neuerungen

Damals lebte man nachhaltig. Man achtete auf Qualität, und wo es nötig war wurde geflickt und ausgebessert. Alles wurde so lange weiter vererbt, bis es nicht mehr tragbar war. »Mit dem Alten das Neue erhalten« bestimmte täglich die Wahl der Kleidung. Sie wurde mit Hilfe entsprechender Auszier und Accessoires oder durch neue Einzelstücke schrittweise »modernisiert«. So setzte sich die Bekleidung einer Person oft aus geerbten Teilen verschiedensten Alters und wenigen neuen Stücken zusammen. Und doch lassen sich bei der bäuerlichen Kleidung die Moden der jeweiligen Zeit deutlich erkennen. Die Tracht ist langsam gewachsen. Sie hat die Anregungen und Bestandteile der vergangenen Moden aufgenommen, integriert und so konserviert. Hier sind prägende Aspekte verschiedener Zeiten in immer wechselnden Kombinationen und regionalen Ausprägungen verschmolzen. Zum Beispiel war die Kleidermode des Barock im

18. Jahrhundert stilprägend für die bäuerliche Standeskleidung. Anfangs bestimmten Dreispitz, Kniehosen, die vorwiegend rote Weste und lange offene Mäntel mit Knöpfen und Aufschlagtaschen das Erscheinungsbild der Männer. Steife Schnürmieder mit Vorstecker und Goller in verschiedensten Macharten, andersfarbige weite Röcke und zum Teil schillernde Schürzen prägten die Frauentrachten im ganzen süddeutschen Raum. In manchen Gebieten, z.B. in der Trachtenlandschaft zwischen Reutlingen und Tübingen, haben sich diese Grundformen der Tracht bis ins 20. Jahrhundert erhalten. In vielen Gegenden kam es allerdings im zweiten Drittel des 19. Jahrhunderts zu starken Veränderungen, vor allem bei der Kleidung der Frauen und Mädchen. In Schnittform und Materialwahl hatte die Mode des Biedermeier einen großen Einfluss. Schwere Tuche wurden durch leichtere, billigere Stoffe verdrängt. So wurden leichtere Mieder ohne Vorstecker und Schnürung aus klein gemusterten Stoffen beliebt, deren weiter Ausschnitt mit buntem Band verziert wurde. Bei den Männern wird die Kniehose durch lange Hosen ersetzt. Bis zum Ende des 19. Jahrhunderts wurde die Kleidung nüchterner und dunkler, Mieder waren weitestgehend hochgeschlossen, doch in den fein bestickten schwarzen Samtleible hat sich das Biedermeier erhalten. Um die



In der Mühle sind Arbeitstrachten zu sehen (oben). Trachten von der Schwäbischen Alb (unten). Hochzeitstracht, Katharina Bückle (rechts).

Jahrhundertwende bediente man sich noch einmal bei der städtischen Mode, und so finden sich heute in den Nachlässen oft die für diese Zeit typischen Frauenjacken als Zubehör zur Tracht. Zu den ältesten Stücken im Museum gehört z.B. ein hellblaues Seidenmieder aus Eutingen. Gerade von den Eutinger Trachten sind in den Stilen des 19. Jahrhunderts viele Stücke gut erhalten und ermöglichen es uns, anhand der Tracht dieses Ortes die Veränderungen von Form und Material zu zeigen. An Festtagen wurden zur Tracht kostbare Hauben – in Eutingen z.B. mit Brokatstickerei – getragen. Im Alltag hingegen nutzte die Bäuerin je nachdem, was sie tat und wo sie hin wollte, verschiedene Kopftücher. Lediglich bei Hochzeiten, Beerdigungen oder an Feiertagen wurde die Tracht aufwendiger und kostbarer. Auch die Hauben wurden nur zu diesen Anlässen in der Kirche oder bei Familienfesten getragen.

Neuere Entwicklungen am und im Museum

Seit 2011 ist das Museum Informationszentrum des Biosphärengebietes Schwäbische Alb. Dadurch wurde es möglich, zwei Projekte umzusetzen. Zum einen eine interaktive Karte, auf der sich mittels eines Touchscreens Informationen über Verbreitung und Bedeutung der Kleidungsstücke abrufen lassen. Zum anderen lässt eine Audiostation die Trachten buchstäblich sprechen. Mode, Dorftratsch und Hochzeit sind die drei Alltagssituationen, die da auf schwäbisch zu hören sind. Beim Anhören dieser Dialoge, zwischen den verschiedensten »Albtrachten«, bekommt

man eine Vorstellung davon, wie es früher gewesen sein könnte. Ergänzt wird das Bild von einer einzigartigen Spende, die die gesamte Kleidung aus dem Besitz von Katharina Bückle (1916–2014) aus Bernstadt (Alb-Donau-Kreis) umfasst. Darunter ihr seidenes Hochzeitskleid in Schwarz, damals die übliche Hochzeitsfarbe. Die Tracht ist ein Teil der Alltagsgeschichte unserer Heimat. Inzwischen gibt es kaum noch Zeitzeugen, und so kann beim Recherchieren nur noch auf schriftliche Quellen oder Bilder zurückgegriffen werden, deren Informationen aber nur teilweise der Realität entsprechen. Archivierung und Recherche sind ein großer Teil der Museumsarbeit. Die jährlich wechselnden Sonderausstellungen bieten die Möglichkeit, einzelne Themen der Kleiderforschung aufzugreifen, genauer zu untersuchen und vorzustellen. So wird in diesem Jahr in Urgroßmutter's Wäscheschrank geschaut und unter anderem der Frage nachgegangen, was Frau damals unter dem Rock trug.  *Öffnungszeiten (Mai–Oktober): Sonn- und Feiertags 14–17 Uhr. Führungen nach Vereinbarung ganzjährig möglich. Kontakt: 0 71 21 / 70 30 41 01.*

Genieße das Wandertal

121. DEUTSCHER WANDERTAG 3.-7.8.2022

Warm-up zum Deutschen Wandertag 2022

Vielfältige Wanderhighlights rund um den »Tag des Wanderns« im Remstal

Freitag, 14. Mai 2021

Kommen – sehen – genießen – entspannen – erleben – erkunden

Das alles ist am bundesweiten Tag des Wanderns in Schwäbisch Gmünd mit dem Schwäbischen Albverein und der Stadt Schwäbisch Gmünd möglich

- Verschiedene Touren auf den Qualitätswanderwegen rund um Schwäbisch Gmünd
- Waldrallye für Familien
- Let's go – Gesundheitswanderungen – auch für Kids
- Natur erleben mit unserer Kräuterexpertin und Imkern auf den Blühflächen
- Overnightwanderung für Jugendliche
- Weitere Highlights sind in Planung

Treffpunkt ab 10 Uhr im Remspark in Schwäbisch Gmünd

Ständig aktualisierte Informationen finden Sie auf unserer Homepage albverein.net oder dwt2022.de

Coronabedingte Änderungen sind vorbehalten.

Wir suchen SIE ...

... wenn Sie Teil der DWT-Community werden möchten.

Beim Deutschen Wandertag vom 30.7. – 7.8.2022 in Fellbach und im Remstal warten vielfältige Aufgaben auf uns alle. Wir suchen ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen für das Wanderprogramm, für Koordination und Organisation in verschiedenen Bereichen, vor allem im Fachbereich Familien. Wir freuen uns, wenn Sie mit dabei sind! Weitere Infos bekommen Sie unter dwt2022@schwaebischer-albverein.de.

Darüber hinaus setzt sich der DWT 2022 zum Ziel, auch Menschen mit Handicap Mitmachmöglichkeiten zu bieten. Daher suchen wir Ehrenamtliche als Wanderführer oder Wanderbegleiter, die ein Herz für Menschen mit Behinderungen – seien es Hör- oder Sehbeeinträchtigungen, kognitive oder körperliche Handicaps – haben. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, Schulungsmöglichkeiten können angeboten werden.

Einladung zum 120. Deutschen Wandertag 2021 nach Bad Wildungen

Der 120. Deutsche Wandertag lädt in der Zeit vom 30. Juni bis 5. Juli 2021 unter dem Motto »wild.bunt.gesund« in die Erlebnisregion Edersee ein.

Unter www.deutscherwandertag2021.de erhalten Sie ausführliche Informationen dazu.

Das Orga-Team DWT2022 der Hauptgeschäftsstelle informiert Sie an dieser Stelle über aktuelle Themen rund um den DWT2022. Fragen und Anregungen gerne an die Emailadresse dwt2022@schwaebischer-albverein.de.



G. Stegmaier, Universität Tübingen



LAD



LAD / Chr. Steffen

Der Heidengraben auf der Vorderen Alb

Ein außergewöhnliches archäologisches Großdenkmal

Von Dr. Jörg Bofinger (LAD Baden-Württemberg) und Dr. Gerd Stegmaier (Uni Tübingen)

Auf der Hochfläche der Schwäbischen Alb, nahe den drei Gemeinden Grabenstetten, Hülben (beide Kr. Reutlingen) und Erkenbrechtsweiler (Kr. Esslingen), liegt eines der faszinierendsten archäologischen Denkmale Europas: das spät-keltische Oppidum »Heidengraben«. Mit einer Gesamtfläche von knapp 18 km² ist der Heidengraben die größte befestigte Siedlung der keltischen Zeit auf dem europäischen Festland. In imposanter topographischer Situation am westlichen Albtrauf gelegen, schirmten seine mächtigen Befestigungswerke, aber auch die natürliche Schutzlage das Oppidum eindrucksvoll nach außen ab.

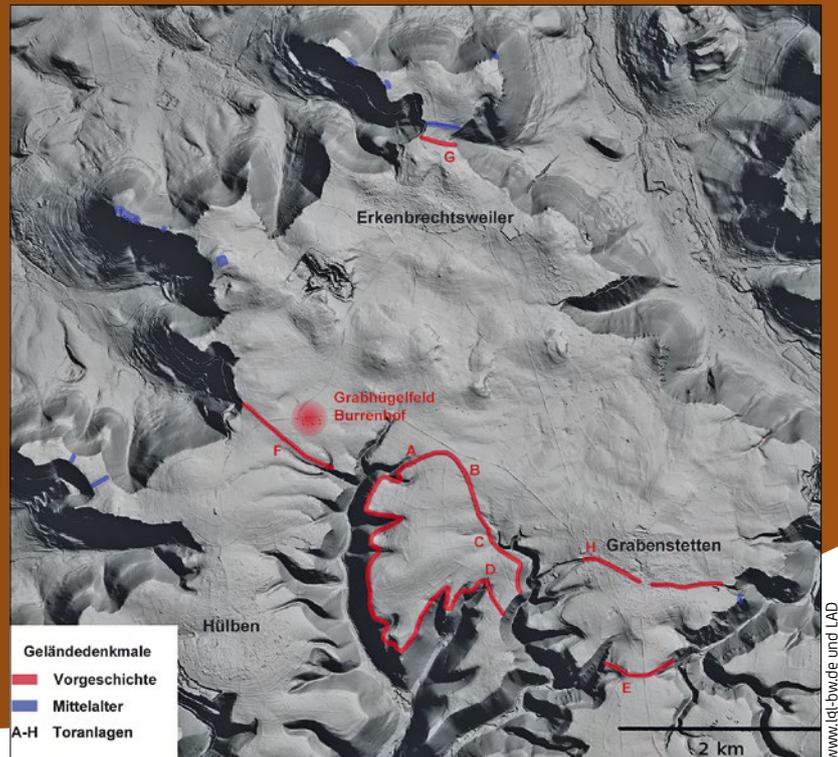
Der Begriff Oppidum geht dabei auf Gaius Julius Caesar zurück, der die befestigten, stadtartigen Großsiedlungen der Kelten, wie er sie während seines Gallischen Krieges in den Jahren 58–51 v. Chr. belagerte, eroberte und als politische und wirtschaftliche Zentren kennenlernte, als Oppida (pl.) bezeichnete. Unter diesen Anlagen nimmt der Heidengraben – nicht nur wegen seiner immensen Größe – eine ganz besondere Stellung ein. Aufgrund seiner geografischen Lage kommt ihm als Mittler zwischen den beiden großen Flusssystemen Mitteleuropas, dem Rhein und der Donau, eine weitreichende Bedeutung zu. Dies zeigt sich unter anderem anhand zahlreicher Importe und Fernhandelsgüter aus dem

osteuropäischen und mediterranen Raum. Obwohl der »Heidengraben« bereits im 15. Jahrhundert erwähnt wird, geraten die im Gelände noch gut sichtbaren Wälle erst Ende des 19. Jahrhunderts in den Fokus der Altertumswissenschaft. Die bis heute gültige Einordnung als vorgeschichtliche Befestigungswerke wird dem damaligen Landeskonservator Eduard Paulus d. J. verdankt. Bereits 1878 beschreibt er die »altgermanischen (oder keltischen) Schanzen«, wo »ein ganzes Volk samt Heerden und sonstiger Habe« Zuflucht fand. Durch Ausgrabungen im Auftrag und mit Finanzmitteln des Schwäbischen Albvereins gelang es schließlich Friedrich Hertlein zu Beginn des 20. Jahrhunderts, die Wallanlagen in die spät-keltische Zeit (2. und 1. Jh. v. Chr.) zu datieren und damit die Interpretation der Anlage als Oppidum im Sinne Caesars abzusichern.

Die archäologische Erforschung des Großdenkmals »Heidengraben« hat in jüngster Zeit mit den Geländeaktivitäten des Landesamts für Denkmalpflege und der Universität Tübingen einen neuen Höhepunkt erfahren, dem diverse Rettungsgrabungen infolge von Straßenbauarbeiten und Flurbereinigungsmaßnahmen der 1970er und 1980er Jahre sowie die Grabhügeluntersuchungen an der Nekropole am »Burrenhof« in den 1980/90er Jahren vorausgingen.

1906 führte F. Hertlein mit Unterstützung des Schwäbischen Albvereins eine Untersuchung im Bereich des »Tors F« des Heidengrabens durch (linke Seite, rechts). Grabhügelnekropole am Burrenhof, von der einige Hügel nach den Ausgrabungen wieder aufgeschüttet wurden und im Gelände deutlich zu erkennen sind (linke Seite, oben). Luftbild der Grabungsflächen im Jahr 2016 im Bereich der Grabhügelnekropole am Burrenhof (linke Seite, unten).

Airborne Laserscan des Heidengrabenareals mit Markierung der erhaltenen Wallabschnitte, Lage des Grabhügelfeldes beim »Burrenhof« und Eintrag der heutigen Ortschaften Grabenstetten, Erkenbrechtsweiler und Hülben (rechts).



www.igt-bwr.de und LAD

Die frühen Kelten: Siedlung und Grabhügel

Das spätkeltische Oppidum Heidengraben datiert in die Zeit um 100 v. Chr. Die Wurzeln der Besiedlungsgeschichte reichen in der Region am Heidengraben aber sehr viel weiter zurück. Funde der Alt- und Jungsteinzeit belegen, dass das Gebiet bereits während dieser frühen Zeitabschnitte immer wieder aufgesucht wurde. Die ersten Siedlungen und Gräber stammen dann aus der mittleren Bronzezeit (Mitte 2. Jahrtausend v. Chr.). Gegen Ende der Bronzezeit verdichtet sich das Fundstellenbild weiter. Ab 1.000 v. Chr. kommt es dann auch im Bereich des Gräberfelds beim Burrenhof erstmals zur Anlage kleiner Brandgrubengräber, die der sogenannten Urnenfelderkultur zugerechnet werden. Zwischen 800 und 450 v. Chr. entwickelt sich, während der frühen Eisenzeit, aus diesem kleinen Bestattungsplatz ein ausgedehntes Gräberfeld mit mind. 30 mächtigen Grabhügeln. Darin fanden sich zahlreiche Bestattungen der frühkeltischen Hallstattkultur, die neben Schmuck aus Bronze, Eisen, Gold und Gagat auch kunstvoll gefertigte Keramik und Waffen enthielten. Ein vier-rädriger Wagen weist darüber hinaus auf die Bestattung eines ranghohen Angehörigen der frühkeltischen Elite hin, der hier mit seinen Statussymbolen beigesetzt wurde.

Mit dem Beginn der spätkeltischen Zeit, im zweiten Jahrhundert vor Christus, übernimmt das Gräberfeld eine weitere wichtige Funktion. So wird der Bereich der Nekropole zu einem weitläufigen Kultareal mit Opfergruben und Grabanlagen ausgebaut. Als bedeutender Ort des gemeinsamen Toten- und Ahnengedenkens sowie der kollektiven Identitätsbildung hat der über Jahrhunderte hinweg genutzte Ritual- und Bestattungsplatz letztlich entscheidenden Anteil an der Gründung des Oppidums Heidengraben.

Eine keltische Großstadt?

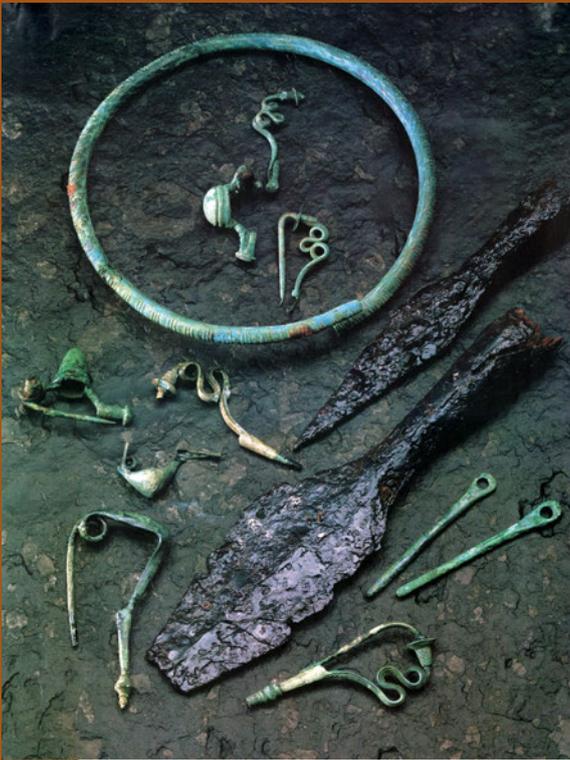
Schon immer waren es aber vor allem die zum Teil noch sehr gut erhaltenen, mächtigen und weithin sichtbaren Befesti-

gungswerke, Grabenverläufe und Wallabschnitte sowie die zugehörigen Toranlagen, die das Interesse von geschichtsinteressierten Wandertouristen und Altertumsforschern auf sich zogen und dem »Heidengraben« seinen Namen gaben. Insgesamt 10 km lang waren einstmals die mächtigen Holz-Erde-Mauern (sog. Pfostenschlitzmauern) und weiteren Befestigungen, die während der Spätlatènezeit, im späten 2. Jh. v. Chr. errichtet wurden. Sie dienten der Sicherung der Engstellen auf der Albhochfläche an strategisch bedeutsamen Punkten. Acht Tore (A bis H) ermöglichten den Zugang zum Oppidum. Tor G bei Erkenbrechtsweiler wurde nach seiner Ausgrabung wieder teilrekonstruiert. Bei Tor F am Burrenhof vermitteln die beiden heute noch als Wälle erhaltenen Torwangen die beeindruckende Dimension der ehemaligen Toranlage.

Imposant präsentiert sich auch heute noch das einstige Siedlungszentrum des Heidengrabens, die sogenannte »Elsachstadt«, deren 170 Hektar großer Innenraum durch eine separate Mauer und einen doppelten Graben befestigt war.

Als überregionale Zentralorte hatten die Oppida im spätkeltischen Siedlungsfuge unterschiedliche Funktionen und erfüllten sowohl politische wie auch wirtschaftliche und religiöse Funktion. Sie waren Produktionszentren und Handelsknotenpunkte und somit Umschlagplätze innerhalb eines europaweiten Netzes. Als Versammlungsplätze mit rituellen Einrichtungen und Kultbauten stellten sie vor allem für die weitere Umgebung einen regionalen Bezugspunkt dar und waren gleichzeitig Zentralorte mit politisch-administrativer Macht, die bis zu mehreren tausenden Menschen Wohnort und Schutz boten.

Die Lebensgrundlage der Kelten war, wie in allen vormodernen Gesellschaften, die Landwirtschaft. Hierfür finden sich am Heidengraben, im Vergleich zur restlichen Schwäbischen Alb, recht günstige klimatische Bedingungen und gute Böden. Im Fundmaterial des Heidengrabens weisen neben unspekta-



LAD

Grabbeigaben der jüngeren Hallstattzeit, ca. 650–450 v. Chr., aus der Nekropole am Burrenhof: eiserne Lanzenspitzen, Gewandspangen und Anhänger aus Bronze (oben).

Teilrekonstruierte Toranlage, »Tor G«, nördlich von Erkenbrechtsweiler (oben rechts). Digitale Rekonstruktion der mächtigen Befestigungsanlagen der Elsachstadt mit Pfostenschlitzmauer, doppeltem Graben und Tor A (rechts).



LAD



Dieter Hagmann, 3dmuseum.eu

kulären Keramikscherben auch zahlreiche Objekte auf Metallhandwerk und eine lokale Herstellung von Glasschmuck hin. Als Zahlungsmittel dienten Münzen, aber auch Tauschhandel war an der Tagesordnung. Der Fund einer einarmigen Balkenwaage für Gewichte von bis zu 150–200 kg zeigt, welche Warenmengen und -massen hier zum Teil umgeschlagen wurden. Als Luxusgüter gelangten darüber hinaus, zwischen 130 und 90 v. Chr., große Mengen italischen Weins und bronzenes Trinkgeschirr an den Heidengraben, die aber wohl nur einer reichen Oberschicht vorbehalten waren.

Zu Beginn des 1. Jh. wird der Heidengraben (wohl friedlich) aufgegeben und verlassen. Dies könnte im Zusammenhang mit den Wanderungen der germanischen Kimbern und Teutonen geschehen sein, denen sich bekanntermaßen auch keltische Stämme anschlossen.

Nach den Kelten?

Nach dem Ende der keltischen Besiedlung dauerte es rund 200 Jahre bis in römischer Zeit erneut Menschen in größerer Zahl wieder auf der Heidengrabenhochfläche sesshaft wurden. Im Früh- und Hochmittelalter kommt es dann zur Gründung der heutigen Orte Grabenstetten, Hülben und

Erkenbrechtsweiler. Gleichzeitig werden die exponierten Spornlagen am Albrand mit Festungen wie der Burg Hohenneuffen oder der Burg Hofen östlich von Grabenstetten versehen. Auch deren Geschichte hat Spuren im Boden ihres Umfelds hinterlassen: ein Münzschatz, der 2018 unweit des Hohenneuffens zu Tage kam, kann möglicherweise mit Belagerungen im 16. Jahrhundert während des Bauernkriegs in Verbindung gebracht werden. Nach wie vor ungeklärt sind der Charakter und die Datierung der Befestigung an der »Bassgeige« und des »Beurener Fels« durch eine Tuffsteinmauer. Hier, wie an zahllosen anderen Stellen, bieten sich Ansatzpunkte für weitere gezielte Geländeforschungen, die in Zukunft sicher noch manch neue Entdeckung ans Tageslicht bringen werden.

»Erlebnisfeld Heidengraben« – Vermittlung und Inwertsetzung des kulturellen Erbes

Als Kultur- und Landschaftsdenkmal von europäischem Rang ist der Heidengraben heute ein wichtiger Bestandteil des UNESCO-Biosphärenreservats sowie des UNESCO-Global Geoparks Schwäbische Alb. Bereits vor mehreren Jahren haben sich daher die Gemeinden Hülben, Grabenstetten und Erkenbrechtsweiler gemeinsam auf den Weg gemacht, dieses einmalige kulturhistorische Erbe einer breiten Öffentlichkeit, nachhaltig und mit Hilfe modernster Medien zugänglich zu machen. Unterstützung erhielten die Kommunen der »Region am Heidengraben« dabei durch das Land Baden-Württemberg, das Bundesprogramm »Investitionen für nationale Kultureinrichtungen in Deutschland«, die Landkreise Esslingen und Reutlingen sowie durch LEADER Mittlere Alb und das Biosphärengebiet Schwäbische Alb. Erster Meilenstein



P. Frankenstein/H. Zwietausch © Landesmuseum Württemberg Stuttgart



C. Schwarzer, LAD



C. Schwarzer, LAD

Achsnagel eines spätkeltischen Streitwagens. Das figürlich ausgestaltete Stück aus Bronze und Eisen – heute im Landesmuseum Württemberg ausgestellt – wurde als Einzelfund im Umfeld des Heidengrabens gefunden und dient als Leitsymbol für den archäologischen Wanderweg, der die wichtigsten Stationen am Heidengrabens verbindet und erschließt.

und wichtiger Bestandteil der Gesamtkonzeption ist dabei der multimediale »Kelten-Erlebnis-Pfad«, der bereits Anfang 2021 begeh- und erlebbar sein wird. Der ca. 6 km lange Weg ist barrierearm bzw. barrierefrei und führt entlang von neun Stationen durch das spätkeltische Oppidum. Die Besucherlenkung und Informationsvermittlung erfolgt mittels einer eigens konzipierten App, die kostenfrei für alle Besucherinnen und Besucher über die Homepage www.kelten-erlebnis-pfad.de abrufbar ist. Die bis dato einmalige App bietet zahlreiche digitale 360-Grad-Rekonstruktionen, Luftbildaufnahmen sowie spannende Hörspiele und Videoanimationen die, gemeinsam mit virtuellen 3D-Darstellungen, die Vergangenheit des Heidengrabens – für Groß und Klein – wieder zum Leben erwecken lassen. Darüber hinaus soll zukünftig im Bereich des Gräberfelds beim Burrenhof ein innovatives und mit modernster Medientechnik ausgestattetes Besucher- und Informationszentrum entstehen, das im Rahmen der Kulturkonzeption »Keltenland Baden-Württemberg« das einmalige historisch-kulturelle Erbe der »Region am Heidengrabens« präsentiert und mit weiteren herausragenden Keltenstätten im Land Baden-Württemberg verknüpft. 🍷

Spätkeltische Glasperlen aus dem Oppidum Heidengrabens, die dort wohl auch hergestellt wurden (oben). Keltische Bronze- und Silbermünzen aus dem Oppidum Heidengrabens (Mitte). Erkenbrechtsweiler, Wald »Sand«. Auswahl der Silbermünzen, die möglicherweise im Zuge kriegerischer Handlungen am Hohenneuffen im frühen 16. Jahrhundert in den Boden gelangten (unten).



LAD/Y. Mühleis

Praktische Hinweise

Die Geländedenkmäler am Heidengrabens sind durch den neuen multimedialen Kelten-Erlebnis-Pfad (www.kelten-erlebnis-pfad.de) und einen längeren, gut beschilderten Wanderweg (Achsnagelweg) erschlossen. Eine aktuelle Beschreibung mit Übersichtskarte findet sich im Heidengrabens-Führer (D. Ade u. a., Der Heidengrabens – ein keltisches Oppidum auf der Schwäbischen Alb. Führer zu archäologischen Denkmälern in Baden-Württemberg 27 [Stuttgart 2012]).

Keltenmuseum Grabenstetten, Böhringer Straße 7, 72582 Grabenstetten
 Öffnungszeiten: Mai–Oktober So. 14–17 Uhr (Führungen nach Vereinbarung)
 Kontakt: Förderverein Heidengrabens e.V., Böhringer Straße 7,
 72582 Grabenstetten, 073 82 / 3 87 oder 93 68 16
kontakt@kelten-heidengrabens.de | www.kelten-heidengrabens.de

Intensiv um die Entwicklung des Heidengrabens kümmert sich die ehrenamtliche Initiative FAKT e.V. (Förderverein für Archäologie, Kultur und Tourismus), die für ihr Engagement 2012 mit dem Archäologiepreis Baden-Württemberg ausgezeichnet wurde.

Aktuelles unter: www.fakt-heidengrabens.de



LAD, Foto: A. Drescher

Die Heuneburg

Ein herausragendes frühkeltisches Machtzentrum in Oberschwaben

Von Dr. Leif Hansen, Dr. Quentin Sueur, Dr. Roberto Tarpini und Prof. Dr. Dirk Krause LAD im RP Stuttgart

Bei der Fahrt durch das obere Donautal fällt dem aufmerksamen Beobachter zwischen Sigmaringen und Riedlingen auf der Höhe von Herberlingen eine weiße Mauer ins Auge, die sich im Norden über dem Tal erhebt. Vor 2.600 Jahren stand auf diesem »Heuneburg« genannten Geländesporn ein bedeutendes frühkeltisches Machtzentrum. Heute sind ein Teil der Befestigungsmauer und einige Gebäude rekonstruiert und können im archäologischen Freilichtmuseums Heuneburg besichtigt werden, das in den nächsten Jahren zu einer Keltenerlebniswelt ausgebaut werden soll.

Seit 1950 fanden an der Heuneburg fast ununterbrochen systematische Ausgrabungen und Prospektionen durch die Universität Tübingen und das Landesamt für Denkmalpflege (LAD) statt. Die Untersuchungen der letzten 20 Jahre durch das LAD, die sich vor allem dem näheren und weiteren Umland des eigentlichen Burgbergs widmeten, haben zu enormen Fortschritten geführt und das Bild der frühkeltischen Besiedlung stark verändert.

Machtdemonstration ersten Ranges

Das etwa 3 ha große Plateau der Heuneburg wurde um 620 v. Chr. befestigt und entwickelte sich in den nachfolgenden Jahrzehnten zu einem der wichtigsten Macht- und Wirt-

schaftszentren nördlich der Alpen. Ausschlaggebend für die Wahl des Standortes war die geographisch günstige Lage oberhalb der Donau, einer der wichtigsten ost-west-verlaufenden Verkehrsadern in der damaligen Zeit. Sehr wahrscheinlich war die junge Donau etwa ab hier mit Booten und Flößen ganzjährig zu befahren. Die archäologischen Funde von der Heuneburg belegen zudem, dass auch Kontakte in den Norden und in den mediterranen Süden bestanden haben. Vor diesem Hintergrund wird verständlich, dass an dieser Stelle um 600 v. Chr. eines der bedeutendsten frühkeltischen Zentren nördlich der Alpen entstand.

Der dicht und regelmäßig bebaute Burgberg war mit einer aus dem Mittelmeerraum inspirierten Architektur in Form einer Mauer aus luftgetrockneten Lehmziegeln und mehreren bastionsartig vorspringenden Türmen effektiv befestigt und thronte als Machtdemonstration ersten Ranges auch weithin sichtbar über dem Donautal. An diese »Akropolis« schloss sich im Westen und Norden die ca. 1,5 ha große Vorburg an, die mit Graben, Wall, Palisade und einem monumentalen Tor ebenfalls repräsentativ geschützt war. Akropolis und Vorburg bildeten jedoch lediglich den Kernbereich, dem in der ersten Hälfte des 6. Jh. v. Chr. westlich die über 100 ha



LAD, Grafik: Faber Courtial

Luftbild der an der Donau gelegenen Heuneburg mit dem Freilichtmuseum (linke Seite). Die Heuneburg um 600 v. Chr. mit Akropolis, Vorbürg und Außensiedlung (oben). Die eindrucksvolle Toranlage der Heuneburg-Vorbürg mit den Bastionen der Lehmziegelmauer im Hintergrund (rechts).

große Außensiedlung vorgelagert war, die man durch Wall-Graben-Systeme befestigte und in Quartiere untergliederte. Schätzungsweise gab es zu dieser Zeit zwischen 4.000 und 5.000 Einwohner auf dem Burgberg, in der Vorbürg und in der Außensiedlung.

Auf der Akropolis lebten die Menschen dichtgedrängt in relativ kleinen und gleichförmigen Häusern und sogar die Lehmziegeltürme der Befestigungsmauer waren bewohnt. In der Außensiedlung gab es dagegen z.T. große Repräsentationsbauten mit einer Grundfläche von bis zu 320 m². Auf dem Burgberg und in der Außensiedlung befanden sich Werkstätten, in denen u.a. Metalle, Ton, Textilien, Knochen, Geweih, Bernstein, Koralle und Ölschiefer verarbeitet wurden. Die Fülle des Fundmaterials aus den noch heute bis zu 4 m mächtigen Siedlungsschichten des 6. und 5. Jhd. v. Chr. lässt keinen Zweifel am Reichtum dieses stadähnlichen Zentrums und seiner Bewohner. Dieser auf neuen Organisationsformen, Bevölkerungswachstum, technischen Innovationen, Austausch und Handel basierende wirtschaftliche Aufschwung zog offensichtlich spezialisierte Handwerker und Händler aus anderen Teilen der antiken Welt an. Neben Baumeistern waren auf der Heuneburg Bronzegießer und Goldschmiede tätig,



LAD, Grafik: Faber Courtial

die mit den neuesten mediterranen Techniken und Moden durchaus vertraut waren. Von Reichtum und Machtanspruch zeugen auch die zugehörigen Gräberfelder, die im Umfeld der Stadt angelegt wurden. Neben den Großgrabhügeln der sozialen Elite, der beispielsweise Goldschmuck, Bronzegefäße oder vierrädrige Wagen mit in die Gräber gegeben wurde, finden sich in den Nekropolen ebenso kleinere Hügelgräber mit bescheidenerer Grabausstattung sowie einfache Brandgräber. Eine Neuentdeckung stellt das reich ausgestattete Prunkgrab der 583 v. Chr. verstorbenen Dame aus Hügel 4 der »Bettelbühlnekropole« dar. Die Beigaben belegen zahlreiche Kontakte in den Norden, in das Südostalpengebiet sowie in den italischen Raum. Im Oktober 2020 wurde in 100 m Entfernung eine weitere Prunkbestattung in einem 80 Tonnen schweren Block geborgen.



LAD, Foto: V. Mühlfels

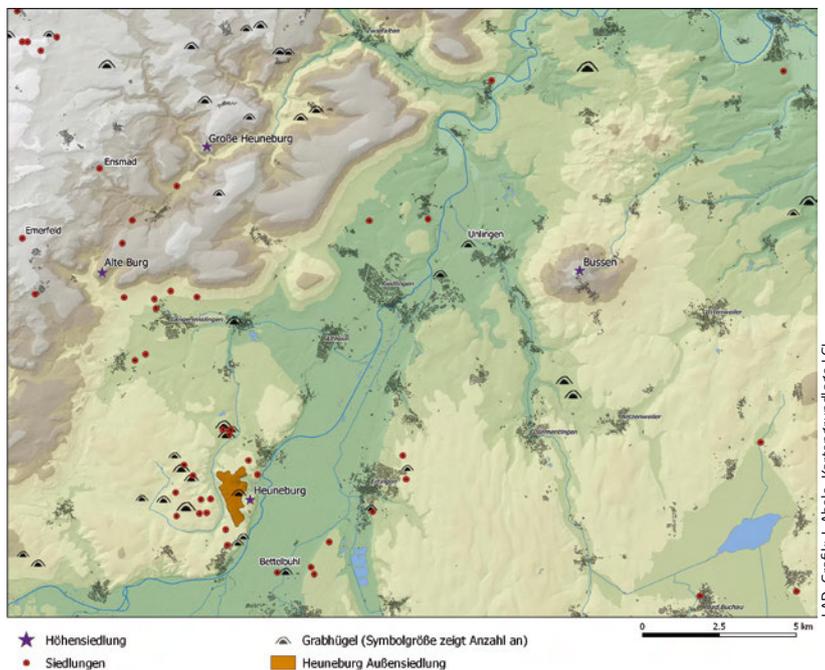
Blechstreifen und Drahtreste aus Gold belegen Werkstätten auf der Heuneburg, die filigranen Goldschmuck wie die Kugeln aus der Bettelbühlnekropole herstellen konnten.

Zeiten des Umbruchs

Um 530 v. Chr. führte ein Brandereignis zu großen Veränderungen an der Heuneburg. Die teilweise zerstörte Lehmziegelmauer wurde durch eine in traditioneller Technik ausgeführte Mauer aus Holz, Steinen und Erde ersetzt. Auch die Siedlungsstrukturen auf dem Burgberg und in der Vorburg wandelten sich grundlegend. Während auf der Oberburg gehöftartige, voneinander abgegrenzte Anwesen mit teilweise großen Repräsentationsbauten entstanden, war nun das Vorburgareal sehr dicht besiedelt. Diese Veränderungen dürften jedoch nicht allein auf das Brandereignis zurückzuführen sein, denn etwa zeitgleich kam es zur Aufgabe der riesigen Außensiedlung der Heuneburg, auf deren Ruinen gegenüber dem Tor zur Vorburg vier Großgrabhügel errichtet wurden. Die Ausgrabungsergebnisse sprechen dafür, dass Teile der Elite ihren Wohnsitz aus dem Bereich der Außensiedlung auf die Akropolis verlagerten und die dort ursprünglich ansässigen Bewohner, darunter viele Handwerker, in die Vorburg verdrängten. In dieser Form existierte die Heuneburg bis in die erste Hälfte des 5. Jh. v. Chr. weiter. Ihren Zenit als beherrschendes Zentrum nördlich der Alpen dürfte sie jedoch um 530 v. Chr. eingebüßt und an andere aufstrebende Machtzentren abgegeben haben.



LAD, Foto: Christoph Steffen/Markus Steffen



LAD, Grafik: J. Abele, Kartengrundlage LGL

Bergung einer frühkeltischen Grabkammer der Bettelbühlnekropole im Herbst 2020 (oben). Das Umland der Heuneburg mit weiteren Höhengründungen, ländlichen offenen Siedlungsstellen und Grabhügeln der frühkeltischen Zeit. Die in den letzten Jahren untersuchten Fundorte sind namentlich hervorgehoben (unten).

Forschungen im Umland der Heuneburg

Im Rahmen eines von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten und auf insgesamt zwölf Jahre Laufzeit ausgerichteten Langfristprojektes wird seit 2014 die frühkeltische Besiedlungs- und Kulturlandschaftsentwicklung in einem Umkreis von etwa 20 km um die Heuneburg durch das LAD untersucht. Neben offenen ländlichen Siedlungen werden vor allem weitere im Umland befindliche Höhengründungen erforscht. Es stellte sich die Frage, in welcher Beziehung diese Anlagen zueinander und zur Heuneburg standen. Inzwischen zeichnet sich ab, dass es sich um ein zusammenhängendes ausgedehntes Befestigungs- und Siedlungssystem handelte.



LAD. Foto: Arctiron 3D GmbH



LAD. Foto: G. Neumann

Blick in den 5 m tiefen Schacht auf der Alte Burg (links).
Bronzenes Reiterfigürchen aus einem Grabhügel in Unlingen.
L. 9,2 cm (rechts).

Eine der bedeutendsten dieser Höhenbefestigungen stellt die etwa 9 km nordwestlich der Heuneburg am Rand der Schwäbischen Alb gelegene Alte Burg bei Langenenslingen dar. Bei einer ersten Untersuchung im Jahr 1894 kam ein in den Fels eingetiefter Schacht zutage, in dem sechs menschliche Skelette übereinander gelegen haben sollen. In den Jahren 2006–2007 wurde der etwa 5 m tiefe Schacht erneut archäologisch untersucht. Dabei kamen noch rund 50 Fragmente von menschlichen Knochen zutage, die in das 4.–3. Jh. v. Chr. datiert werden konnten. Dieser Befund ist für den südwestdeutschen Raum völlig ungewöhnlich. Es handelt sich bei diesen Deponierungen menschlicher Skelette offensichtlich nicht um reguläre Bestattungen, sondern um den Niederschlag kultischer Aktivitäten, wobei der Gedanke an Menschenopfer naheliegt.

Die seit 2014 durch das LAD durchgeführten Grabungen auf der Alte Burg haben gezeigt, dass der gesamte Bergsporn in frühkeltischer Zeit in erheblichem Maße umgestaltet wurde. Um eine ebene Oberfläche zu schaffen, wurde die Hochfläche eingeebnet bzw. aufplaniert. Ferner versteilte man die Hänge und verbreiterte das Plateau unter gewaltigem Aufwand, woraus der heutige regelmäßige zungenförmige Umriss resultiert. Im Nordosten schützte die Alte Burg ursprünglich eine gigantische, 13 m starke und mindestens 10 m hohe Zwickelmauer, der ein tiefer Graben vorgelagert war. An der Innenseite dieser mächtigen Mauer schloss sich im rechten Winkel eine 6 m starke weitere Trockenmauer an. Zudem wurden Terrassen, zwei Vorwälle und eine um den Berg laufende Befestigung aus einem Wall mit innenliegendem Graben angelegt. Es ist offensichtlich, dass wir mit der monumentalen Anlage keine profane Befestigung vor uns haben. Vielmehr deuten die Ausgrabungsergebnisse auf eine Funktion als Versammlungs- und Kultplatz hin. Die langgestreckte Form der Alte Burg mit abgerundeter Schmalseite erinnert ferner an die Grundrisse antiker Bahnen für Pferde- bzw. Wagenrennen. Die bisher vorliegenden Ergebnisse sprechen dafür, dass es sich bei der Alte Burg gleichsam um ein architektonisches »Gesamtkunstwerk« handelte. Da auf der Heuneburg und in ihrem engeren Umfeld bislang kein frühkeltischer Kultplatz

nachgewiesen werden konnte, liegt die Vermutung nahe, dass wir mit der Alte Burg das zugehörige Zentralheiligtum fassen, in dem möglicherweise auch sportliche Aktivitäten stattfanden. Ein weiterer Fundplatz, dessen Bedeutung sich erst seit wenigen Jahren herauskristallisiert hat, stellt der markante, landschaftsprägende Kegel des Berges Bussen bei Offingen dar. Die seit 2019 auf dem Berg laufenden Grabungen belegen für die Metallzeiten inzwischen ein interessantes Wechselspiel zwischen der Heuneburg und dem 13 km entfernten Bussen. Die bisherigen Funde und Befunde sprechen dafür, dass die Heuneburg zwischen 1600–1100 v. Chr. als überregionales Zentrum fungierte. Von 1100 bis 620 v. Chr. verlagerte sich der Machtsitz dann auf den Bussen, um danach bis ca. 450 v. Chr. wieder auf die Heuneburg zu wechseln.

Dass der Bussen in der frühkeltischen Zeit eine wesentliche Rolle spielte, zeigen auch Funde von Unlingen, die 2016 etwa 3,5 km nordwestlich des Berges bei Baumaßnahmen zutage kamen. Es handelt sich um drei Grabhügel, die insgesamt fünf Bestattungen bargen. Die Funde decken eine Zeitspanne von ca. 700 bis 450 v. Chr. ab, sind also teils gleichzeitig mit dem Machtzentrum an der Heuneburg, teils jedoch auch älter. Hervorzuheben ist eine bronzenne Statuette eines Reiters auf einem Doppelpferd, die aus einem Wagengrab stammt. Die besten Vergleiche zu den Pferdeköpfen finden sich in Zentral- und Oberitalien und datieren in die zweite Hälfte des 8. und die erste Hälfte des 7. Jh. v. Chr.

Unser Bild der Heuneburg hat sich in den letzten zwei Jahrzehnten durch neue Ausgrabungen und intensive Forschungen radikal verändert. Es hat sich gezeigt, dass die vermeintliche kleine Anlage auf der Akropolis nur der innerste Kern einer weitaus größeren Siedlung mit mehreren tausend Einwohnern war. Die bisherigen Forschungen im Rahmen des Langfristprojektes haben darüber hinaus zahlreiche neue und z.T. überraschende Aspekte der frühkeltischen Besiedlung im weiteren Umfeld der Heuneburg hervorgebracht. Es zeichnet sich ab, dass die Heuneburg ein wahrscheinlich über 1.000 km² großes Gebiet mit Gräberfeldern, weiteren Höhengründungen, Weilern, Dörfern, Straßen und Kult- bzw. Versammlungsplätzen kontrollierte. 🍀



Ehemalige Bohnerzgruben bei Michelfeld (nahe Bopfingen) auf dem Härtsfeld

Dr. Hans-Joachim Bayer

Das Eisen der Kelten von der Schwäbischen Alb

Die Keltenzeit war Eisenzeit

Von Dr. Hans-Joachim Bayer, Dipl.-Geologe

Mit den Kelten begann bei uns die Eisengewinnung und -nutzung. Schon ab 500 Jahre v. Chr. waren diese in unserer Region recht intensiv. Die Schwäbische Alb ist besonders reich an keltischen Stätten wie Viereckschanzen, Grabhügeln, Wallanlagen, keltischen Fürstensitzen wie dem Ipf oder der Heuneburg, ja ganze Keltentädte (Oppida) gab es auf der Alb, wie z. B. die Elsachstadt bei Grabenstetten. Nur in wenigen Regionen Europas, wie zum Beispiel der südlichen Fränkischen Alb, in Frankreich oder im Salzburger Land (Hallstatt, Mitterberg), findet sich eine ähnliche Dichte an künstlichen Geländestrukturen, welche uns die Kelten hinterlassen haben. In vielen der keltischen Anlagen wurden Produkte aus Eisen gefunden, welche von den Kelten in hoher Kunstfertigkeit und Qualität erarbeitet wurden. Von den Ausgrabungen an vielen Stellen der Schwäbischen Alb weiß man auch, dass die Kelten große Handelsbeziehungen bis in den Ostseeraum und vor allem auch in den Mittelmeerraum unterhielten. Wer solche Handelsbeziehungen pflegte, musste seinen Handelspartnern etwas Besonderes an Produkten bieten, damit diese auch einen Anreiz hatten, wiederum ihrerseits hochwertige Produkte dafür einzutauschen. Funde in der Heuneburg bezeugen gute antike Beziehungen in den griechischen Raum und zu anderen Fernzielen. Doch welche Produkte konnten die Kelten von der Schwäbischen und Fränkischen Alb anbieten? Stoffe alleine können es nicht gewesen sein, diese gab es in der Antike im mediterranen und orientalischen Raum reichlich. Es waren wohl eher hochwertige Produkte aus Eisen, die durch ihre Qualität und Härte auffielen.

Woher kam der Rohstoff für die Eisenprodukte?

Die schweren Erze für eiserne Produkte hat man vor 2.500 Jahren nicht über große Entfernungen transportiert, die Endprodukte hingegen schon. Aus dem Salzburger Land ist bekannt, dass die Kelten nicht nur intensiv Salz untertage gewonnen, sondern auch Kupfererze abgebaut haben. Diese Kupfererze, zum Beispiel von Mitterberg, waren sehr ge-

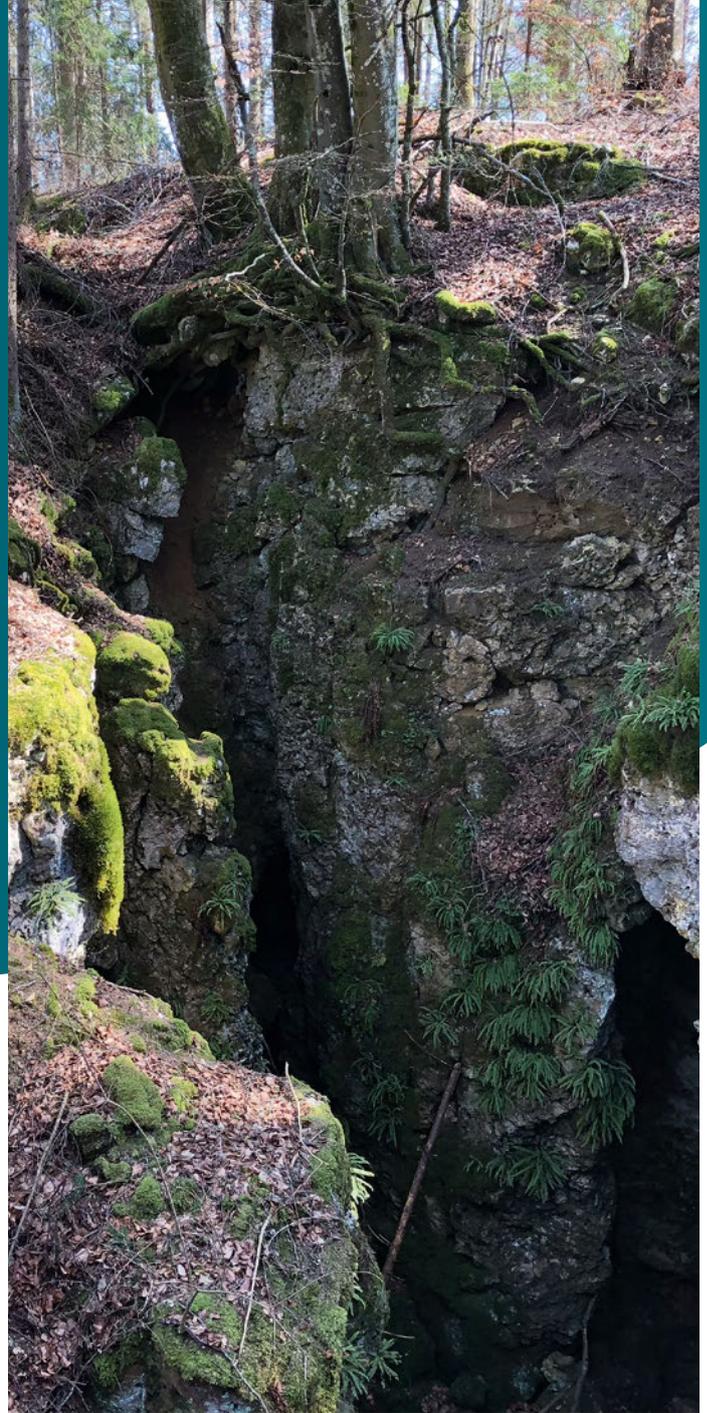
nau erkundet worden, sie wurden in untertägigen Stollen und Schächten abgebaut. Da Erz schwer ist und Nebengesteine und Beimengungsmetalle enthält, die damals nicht verwertet werden konnten, hat man den Transportweg der Erz-Rohstoffe möglichst gering gehalten, sodass die Schmelzplätze für die Kupfergewinnung nur wenige Hunderte Meter von den Abbauorten entfernt gefunden wurden. Eine ähnliche Situation kennt man auch von den Eisenerz-Gewinnungsorten der Fränkischen Alb, wo die Verhüttungsplätze für das Eisenerz nur wenige Kilometer entfernt zu finden waren. Auf der Schwäbischen Alb hat man sich erst in jüngerer Zeit mit den Eisenerz-Fundstätten und Verhüttungsplätzen beschäftigt. Zufallsfunde von Eisen-Schlacken führten zu Schmelzplätzen im direkten Albvorland, Schmelzplätze auf der Albhochfläche und auf der Donauseite der Alb hingegen wurden bislang weniger ausgegraben und bearbeitet.

Dabei sind gerade einige Regionen der Albhochfläche und einige donanahe Bereiche am Südrand der Schwäbischen Alb besonders reich an sogenannten Bohnerz-Vorkommen, das sind kugelförmige bzw. bohnenförmige Eisenerz-Konkretionen, die nester-, flecken- bzw. lagenweise vorkommen und die durch die intensiven ocker- bis rotfarbigen Begleitlehmvorkommen auffallen mussten. Von der Region um Lipptingen über Neuhausen ob Eck, Sigmaringen und Sigmaringendorf, Veringensstadt und Veringendorf, Bingen, Langenenslingen,



Typische Bohnerzkügelchen am Rand einer Pinge, vom Regen herausgewaschen (Ast: 5 cm Durchmesser), Michelfeld (oben).

Bohnerzgrube südöstlich von Veringenstadt – hier kam das Erz auch in Karstschlotten vor, die bis in 10 m Tiefe beräumt wurden (rechts).



Zwiefalten, bis hin zur Härtsfeldregion um Nattheim, Oggenhausen, Michelfeld, Unterriffingen und vielen anderen Orten kommen diese klein- bis großfleckigen Bohnerze vor. Was für die damalige Zeit besonders wichtig war, war die leichte Verhüttbarkeit dieser Eisenerze. Sie bestehen im wesentlichen aus Eisen-Oxiden und -hydroxiden, besitzen zudem einen leichten Kalkgehalt und waren in Rennöfen leicht erschmelzbar. Diese Vorkommen hatten noch einen ganz anderen, für damalige Zeiten wichtigen Vorteil, sie waren leicht zu gewinnen, denn sie waren ergrabbar. Es musste also kein hartes Gestein gelöst werden, sondern es konnte mit Schaufeln und hackenförmigen Werkzeugen die natürliche Mischung aus Erzkügelchen und Lehm abgegraben werden. Der Lehm musste allerdings von den Erzbohnen abgewaschen werden, was in der Regel an flachen Stellen von Flussufern erfolgte. Die Erzkügelchen konnten danach direkt mit Schichten von Holzkohle in Rennöfen aus Lehm zu Eisen erschmolzen werden. Wenn man bedenkt, dass auf etwa einem Drittel der gesamten Albhochfläche die Chance zur Bohnerz-Gewinnung

gegeben war und auch im Albvorland Eisenerz in bestimmten Gesteinsbänken des Braunen Jura angereichert vorkommt, so war für die Kelten die Schwäbische Alb so etwas wie ein großer und interessanter Lagerstättenbezirk auf Eisenerz. Die Schwäbische Alb und die Fränkische Alb waren somit für die Kelten eine ganz wichtige Region zur Gewinnung von Eisenerzen, zum Erschmelzen dieser Erze, zur Herstellung von Eisen, sowie zur Erschaffung von hochwertigen Eisenprodukten hieraus.

Heutige Sicht auf die Bohnerzvorkommen

Jede Zeitspanne hat eine eigene Betrachtungsweise auf Rohstoffvorkommen, was früher einmal wichtig und groß war, erscheint manchmal in der heutigen globalen Welt winzig und klein. Das gilt natürlich auch für die Eisenerzvorkommen der Schwäbischen Alb. In der Keltenzeit waren die Bohnerzvorkommen jedoch absolute Reicherzlagerstätten, die eine einfache Gewinnung ermöglichten und zudem eine gute Verhüttung erlaubten. Heute weiß man, dass im Bohnerz-



Im Grubenfeld von Michelfeld bei Bopfingen.

Erz auch in kleinen Nebenanteilen Mangan- und Vanadiumsgehalte existieren und Eisenvergütungs-elemente damit schon im Erz enthalten sind (in vielen Lagerstätten würde man sich dies heute sehnlich wünschen). Betrachtet man die Eisenerzvorkommen der Schwäbischen Alb, so wird eine besondere Nähe zu keltischen Viereckschanzen und Grabhügeln auffällig. Viele Erzvorkommen sind regelrecht von Viereckschanzen umrahmt, und in der Nähe von Bohnerzfeldern findet man ganze Areale mit Grabhügeln. Wenn man die heute bekannten Vorkommen und die keltischen Anlagen auf Kartenwerken zusammenstellt, kann die sichtbare Nähe zueinander nicht mehr mit Zufällen erklärt werden, sondern im Analogschluss zu den Kenntnissen aus der Fränkischen Alb muss von einer intensiven Nutzung der Eisenerzlagerstätten der Schwäbischen Alb ausgegangen werden.

Vermutete Sicht der Kelten aufs Eisenerz

Versetzen wir uns in die Sicht von keltischen Erzaufsuchern (Prospektoren), so würden uns an vielen Stellen der Alb in den Wurzelkronen umgestürzter Bäume vielfach farbintensive Ocker- und Rotlehme mit Eisenerzkügelchen (Bohnerz) auffallen. Diese Erzkügelchen in den typischen Rostfarben von Eisen ließen sich an flachen Stellen von Fließgewässern sehr leicht vom Lehm befreien. Dabei müssen die Kelten bemerkt haben, dass dieser anhaftende Lehm, wenn er von den Erzkügelchen getrennt wird, einen extrem guten Töpferlehm darstellt. Die Ocker- und Rotlehme enthalten einen sehr hohen Anteil an Kaolinit-Mineralien und wie man heute weiß, ist dies die beste Voraussetzung für hervorragende Keramikprodukte. Die Bohnerzlagerstätten waren somit für die Kelten von doppeltem Nutzen, da sie zwei wertvolle Rohstoffe lieferten, ein leicht verfügbares und verhüttbares

Eisenerz und einen hervorragenden Töpferlehm, der die Herausformung von sehr hochwertigen Keramikprodukten ermöglichte (und auch den Bau von Rennöfen). Weitere Vorteile kamen auf der Schwäbischen Alb in der Zeit vor 2.500 Jahren hinzu. Der Waldreichtum diente auch der Herstellung von Holzkohle – diese war sowohl für den Verhüttungsprozess in den Rennöfen als auch für Schmiedefeuere zur Bearbeitung des erzeugten Eisens sehr wesentlich. Holz war so reichlich vorhanden und nutzbare Wasserwege gab es vor allem auf der Donauseite der Alb. Die Nebenflüsse der Donau, wie zum Beispiel die Lauchert und die Brenz, aber auch die Donau selbst, ermöglichten mit ihrem geringen Gefälle ein sicheres Transportieren von Holz, Holzkohle, Töpferlehm und vielen anderen Handelsprodukten. Solche Wasserwege als Verkehrswege ermöglichten sogar den Transport größerer Güter und sperriger Produkte. Beim Graben nach Bohnerz konnten die Kelten feststellen, dass der Lehm zwischen den Erzkügelchen und unter den taschenförmigen Anreicherungen von Bohnerz wasserstauende Eigenschaften hat. Dies war einerseits nützlich, andererseits jedoch ein Problem beim in die Tiefe graben nach Erz. Viele Grabungslöcher nach Bohnerz, Pinggen genannt (im schwäbischen »Bingen«), konnten somit bei Wassereinstau als Waschplätze für anderes Bohnerz (Waschgruben) genutzt werden, sie konnten aber auch der Nutzung durch Mensch und Haustiere dienen. An vielen Erzpingen sieht man heute seitliche Schürfstellen, die bis ins umgebende Kalkgestein hineinreichen. Diese Pinggen sind trocken, da der umgebende Weißjura-Kalk durch Klüfte und Spalten durchlässig ist und das Wasser aus den Grabungslöchern seitlich abführt.

Die Bergleute hatten es somit in der Hand bzw. konnten es mit Hacken und Schaufeln steuern, ob sie einen Wasserstau in ihrer offenen Grube (= Pingge) wollten oder nicht gebrauchen konnten. Die keltischen Bergleute konnten es auch steuern, ob sie den mit herausgegrabenen Lehm einer Töpferei zuführen oder ob sie daraus Grabhügel, Wallaufschüttungen oder Abbauhalden errichten wollten. Sehr viele Grabhügel in direkter Nähe von Erzpingen zeigen heute bei Windbruch umgelagerten Lehm, der aufgrund seines Verdichtungsgrades aus unterschiedlichen Grabungstiefen gewonnen sein musste. Aus der Sicht von keltischen Erzaufsuchern gab es an einigen Stellen der Schwäbischen Alb regelrechte Reicherzlagerstätten. Ein solcher Raum ist zwischen Sigmaringen und Scheer unweit der Heuneburg gegeben. Die Heuneburg hat also in ihrem direkten Hinterland reiche Eisenerzvorkommen. Gut sichtbar sind diese z.B. noch am Berghang westlich des Lauchertthal-Hüttenwerkes, wo über 20 m tiefe Erzpingen vorkommen (der benachbarte Ortsname Bingen hat vielleicht damit zu tun, denn die Erzgruben liegen im sogenannten »Binger Wald«). Als das Hüttenwerk vor wenigen Jahren im Südwesten des Werksareals erweitert wurde, wurde die dort anste-



Typische Böhnerzgrube im Wald von St. Margareth bei Nattheim; im Frühjahr sind die Grubenkonturen gut sichtbar (oben).



Typische Böhnerzgrube im Binger Wald, 400 m westlich vom Lauchertthal-Hüttenwerk in Sigmaringendorf (rechts).

hende Böhnerzformation breitflächig aufgeschlossen. Es liegt nahe, dass dieses Eisenerz aus dem Binger Wald direkt an der Lauchert gewaschen und erschmolzen wurde (der heutige Hüttenwerk-Standort wäre somit schon ein historischer Schmelzplatz, wie es auch von alten Erzählungen berichtet wird). Der Abtransport der Eisenwaren über ein kurzes Stück auf der Lauchert und dann entlang der Donau war denkbar geschickt, kräftesparend. Die Ringwälle am Kappenbühl bei Sigmaringendorf sowie alte Burgplätze von Scheer über Beuren und Hunderingen hin zur Heuneburg lassen eine Überwachung der Transportwege vermuten. Jedenfalls bedeutete die Lagerstätte im Binger Wald direkt neben dem heutigen Hüttenwerk von Lauchertthal ein reiches Erzvorkommen mit bestem Böhnerz und ganzen Böhnerzkrusten.

In den keltischen Höhenanlagen wurde Eisen weiterverarbeitet, d.h. es wurden Schmiedefeuere betrieben. Erstaunlich sind die Plätze, an denen dies geschah. Auch heute noch ist hier viel frischer Wind zu spüren, und dieser frische Wind war sehr vorteilhaft für die Sauerstoffzufuhr der Schmiedefeuere, und er war auch vorteilhaft für die Wohnplätze in der Nähe, denn er führte den Rauch schnell ab. Vielen Besuchern der Heuneburg wird dieser häufige frische Wind aufgefallen sein.

Heutiges Erscheinungsbild

Der größte Teil der Böhnerzgruben verschwand durch Erd- und Bauschutt-Einfüllungen. Diese Verfüllung der Erzgruben wurde bis weit in den 1970er Jahren praktiziert (und leider erschreckenderweise noch bis heute im Zollernalbgebiet). Die Flurbereinigung hat manche Erzreviere vollkommen beseitigt. Nur Böhnerzgruben tief in den Wäldern und abseits wichtiger Wege wurden unberührt gelassen, man hatte sie quasi über Nacht aufgegeben und der Natur überlassen. Diese noch heute auffindbaren Böhnerzgruben stellen etwa 20–30% des ehemaligen Bestandes dar und ein Teil davon bekam den Status als Naturdenkmal, weil sie wertvolle Biotope darstellen. Keine Böhnerzgrube wurde je Kulturdenkmal, nur ein wunderbar gestalteter Lehrpfad (Historienweg) bei Veringenstadt und ein Erzweg bei Nattheim erinnern daran. All jene Böhnerzgruben, die zwar überlebt haben, aber nicht den Status als Naturdenkmal erhielten, liefern heute zum Teil ein trauriges Bild. Da sie

der Forstwirtschaft meist hinderlich sind, dienen sie in privaten Wäldern häufig als Abkippsstellen für nicht nutzbares Astmaterial oder sonstige Altholzreste.

Notwendiger Schutz

Böhnerzgruben sind äußerst wertvolle Kleinbiotope mit einer erstaunlichen Vielfalt insbesondere auch an seltenen Pflanzen und mit einer regen Tierwelt. Tiere, die auf der an sich trockenen Althochfläche Wasservorkommen benötigen, siedeln hier in einer erstaunlichen Fülle. Sowohl die trockenen aufgelassenen Böhnerz-Pingen als auch die wassererfüllten Erzgruben bieten seltenen Pflanzen und Waldtieren einen optimalen Lebensraum. Im Winter sind sie hervorragende Schneefallen, im Sommer Biotope mit speziellem Kleinklima, und vor allem sind sie ideale Wasser- und Nahrungsspender. Diese wertvollen Kleinbiotope sollten erhalten bleiben. Auch bislang »zweckentfremdete« Böhnerzgruben sollten von Unrat befreit werden. Nur wenn sie der Natur überlassen bleiben, kann sich darin eine biologische Vielfalt mit hohem Artenreichtum entwickeln. Auch wenn diese Böhnerzgruben etwas abseits von den Wegen liegen, sie verdienen absolut den Schutz von uns allen.

Nur Bergleute können Berge versetzen

»Bergbau ist nicht eines Mannes Sache«, dies ist eine uralte Erkenntnis im Bergwesen. Bergbau setzte immer schon ein hohes Organisationsvermögen und klare Ablaufstrukturen voraus. Betrachtet man, was in der Keltenzeit an Erdbewegungen geleistet wurde, sowohl in der Erzgewinnung als auch beim Anlagenbau, so muss es in dieser Zeit sehr gut organisierte Strukturen gegeben haben. Bergbau und Anlagenbau bedingen Arbeitsteilung, sie bedingen An- und Abtransporte, sie bedingen Vorarbeiten, Aufbereitung und gekonnte Ausführungsarbeiten. Sie bedeuten auch das Arbeiten in der Natur und die Nutzung von Natureffekten. Die keltischen Bergleute konnten jedenfalls schon Berge versetzen.



© Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart / Foto: Otto Braasch, L7128-342-01_3187_28

Streifzüge

Durch das Land und seine Geschichte(n)

Von Erwin Abler M.A.

Ipf – Ein keltischer Fürstensitz Imposante Zeugnisse aus vergangenen Zeiten

Dass unsere Heimat eine kulturhistorisch reiche Vergangenheit – unterteilt in viele unterschiedliche Epochen – hat, ist wohlbekannt. Neben den historischen Entwicklungen der Neuzeit stechen natürlich weiter rückblickend Römer und Germanen ins Auge; noch weiter zurück entstanden hier die ältesten Kunstwerke der Menschheit in Höhlen der Schwäbischen Alb.

Die Kelten – frühe Hochkultur in unserer Region

Großartige Zeugnisse blieben uns aber ebenso aus einer anderen, vielleicht (noch) nicht ganz so breit im allgemeinen Bewusstsein präsenten Ära erhalten: über Jahrhunderte besiedelten Kelten unseren Raum; schon lange bevor Römer und Germanen hier eine Rolle spielten. Eine Hochkultur mit einzigartigen Errungenschaften in Kunst und Kultur und spektakulären Werken, die durch lobenswerte engagierte wissenschaftliche Forschungsaktivitäten ans Tageslicht gebracht und den Menschen vorbildlich präsentiert werden können - und damit den Blick auf diese Epoche so weiten, dass sie in unser aller Augen sicher den Platz gewinnen wird, den sie verdient. Forschungen sind dabei über große Zeiträume mangels zeitgenössischer schriftlicher Dokumente und Geschichtsschreibungen wesentlich auf archäologische Entdeckungen angewiesen. Neben den bekannten keltischen Zeugnissen wie der Heuneburg und dem Heidengraben finden sich in unserem Land oft verborgen in Wäldern viele weitere Spuren aus diesen Zeiten – Grabhügel und Viereckschanzen, Kleinode allzumal.

Der Ipf: nicht nur landschaftlich ein Höhepunkt

Die Kelten haben aber auch weitere spektakuläre Nachweise ihrer beeindruckenden Kultur hinterlassen – so auch im Osten unseres Vereinsgebietes. Der Ipf eignete sich als exponierter 668m hoher Zeugenberg seit jeher »herausragend« für Besiedlungen, die durch die Höhenlage geschützt wurden. Keramikfunde gehen bis in die Jungsteinzeit zurück und spannen den Bogen bis zu den alten Römern. Befestigungsanlagen wurden schon in der späten Bronzezeit ab dem 12. Jahrhundert v.Chr. angelegt. Bereits im 19. Jahrhundert kam es durch Eduard Paulus zu ersten Ausgrabungen; Funde von vorgeschichtlichen Gefäßen widerlegten die damaligen Thesen, es handle sich um Befestigungen aus der Römerzeit oder dem Dreißigjährigen Krieg. 1907 entdeckte Friedrich Hertlein in den Wällen Trockenmauern mit senkrechten Holzeinbauten – Pfostenschlitzmauern, bei denen er einen Bezug zu ähnlichen Funden am Heidengraben herstellte. Fundstücke einer attischen Trinkschale aus der Hochzeit der griechischen Antike legten vor 50 Jahren die Vermutung nahe, dass es sich beim Ipf um einen frühkeltischen Fürstensitz handelte. Das Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg konnte diese Vermutungen mit Grabungen seit 2000 bestätigen. Schon in der Jungsteinzeit und Spätbronzezeit hatte der Ipf große Bedeutung, aber seine Blütephase als überregionales Machtzentrum und Verkehrsknotenpunkt lag in der Späthallstatt- und Frühlatènezeit im 6. und 5. Jahrhundert v.Chr. Aus jener Zeit stammen auch die beeindruckenden Überreste der Befestigungsanlagen.



Erwin Abler M.A.



Erwin Abler M.A.

ten ein atemberaubender Anblick eines an sich schon beeindruckenden Berges, verstärkt noch um die drei weißen Pfostenschlitzmauern in gleichmäßigem Abstand!

Spektakuläre Entdeckungen auf dem Plateau und Besiedlungsspuren unterhalb

Das Gipfelplateau weist mehrere Besonderheiten auf – eine überaus beachtliche Vielzahl an Funden in verschiedenen Schichten unterschiedlicher Epochen; Steinfundamente aus der Hallstattzeit; Überreste eines vollständigen Geschirrs eines Symposiums. Die oberste Schicht zeugt von einer Umlagerung, enthält sie doch Stücke aus verschiedenen Zeitaltern. Außerdem wurden in den Fels gehauene kleine Gräben entdeckt, deren Funktion nicht eindeutig zu erklären ist. Über den Estrichen vormaliger kleiner Hütten fand sich – ebenfalls für Siedlungen unüblich – eine schwarze, Scherben und Knochen enthaltende Schicht.

Die Unterburg besteht aus flachen Bereichen in Halbhöhe. Im Osten waren diese durch den äußeren Wall gesichert. Dort fanden sich 60x60 m große Palisadengräben aus der späten Hallstattzeit, die möglicherweise Rechteckhöfe umgaben. Es ist von einer lockeren Bebauung in dieser Epoche auszugehen; aus der Frühlatènezeit sind keine baulichen Strukturen zu finden.

Auch spielt der Naturschutz eine bedeutende Rolle, ist dieser Bereich doch als Naturschutzgebiet Ipf ausgewiesen, umgeben von einem Landschaftsschutz- und einem FFH-Gebiet.

Für Besucher wurde durch die Stadt Bopfingen seit 2004 am östlichen Fuße des Ipf ein archäologisches Freilichtmuseum mit Rekonstruktionen aus keltischer Zeit erstellt – u.a. eines großen Kultbaus sowie einer Pfostenschlitzmauer. Wunderbar gestaltete Tafeln informieren über Archäologie, Geschichte, Natur und Geologie. Der Ipf ist zu jeder Jahreszeit einen Besuch wert!

Gewaltige Wälle zum Schutz vor Angriffen

Diese Wallanlagen sind wirklich überwältigend. Ein Randwall mit einer holzversteiften Mauer schützte das ovale Gipfelplateau mit dessen 180 m Durchmesser. 15 m unterhalb folgt ein flacher Hangwall, im Anschluss ein weiterer Wall direkt am Steilhang. Die flachere Ostseite verfügt zudem über einen vorgelagerten 150 m langen Wallgraben als Zwischenwall; 60 m weiter östlich befindet sich noch ein Wall. 50 bis 60 m unterhalb des Plateaus sicherte ein weiterer nach Süden, Osten und Norden; im Westen erschwerte der Steilhang potenziellen Angreifern das Vordringen. Dieser Wall zieht sich im Norden zum Schutz von drei früheren Brunnenschächten bis an den Bergfuß. Der beste Zugang ist auch heute noch von Südosten.

Jüngere Grabungen am äußeren Wall belegten, dass zu dessen Aufschüttung Material aus dem Innenraum abgetragen worden war. Keramik-Fundstücke ermöglichten hier zeitliche Zuordnungen; sie stammten aus der Hallstatt- und der Früh-, nicht aber aus der Spätlatènezeit. Der heutige einfache Erdwall war ursprünglich eine Pfostenschlitzmauer in Holz-Stein-Erde-Technik – mit der Besonderheit, dass vertikale Pfosten durch hölzerne Queranker verbunden waren. An der Außenseite befanden sich Trockenmauersegmente, eine Rampe aus Weißjurasteinen bildete die Innenfront. Aufgefüllt wurde mit Erde. Diese Mauer stammt vermutlich aus der Endphase der Frühlatènezeit, Ende des 5. Jh. v. Chr. In diesem Jahrhundert erfuhren die Befestigungsanlagen generell eine Umwandlung; die frühere Besiedlung ging wohl über den heutigen äußeren Wall hinaus. Ebenso stammt die jetzige ebene Oberfläche des Plateaus letztlich aus dieser Zeit, nachdem die Randbereiche jahrhundertlang immer wieder Auffüllungen erfahren hatten. Damit ergab sich von Os-



Fotos: Werner Gamerding

Interview mit Werner Gamerding, Leiter des Forstbezirks Mittlere Alb (ForstBW)

Der Wald im Klimawandel

Von Jörg Dessecker, Leiter des Landschaftspflegetrupps des Schwäbischen Albvereins

Werner Gamerding ist seit Januar 2020 Leiter des Forstbezirks Mittlere Alb von ForstBW. Der Forstbezirk umfasst 13.600 ha Staatswald mit 10 Forstrevieren innerhalb des »Dreiecks« Rottenburg, Riedlingen und Wiesensteig. Zuvor war er Leiter des Kreisforstamtes Reutlingen.

Wie ist es um den Gesundheitszustand unserer Wälder bestellt?

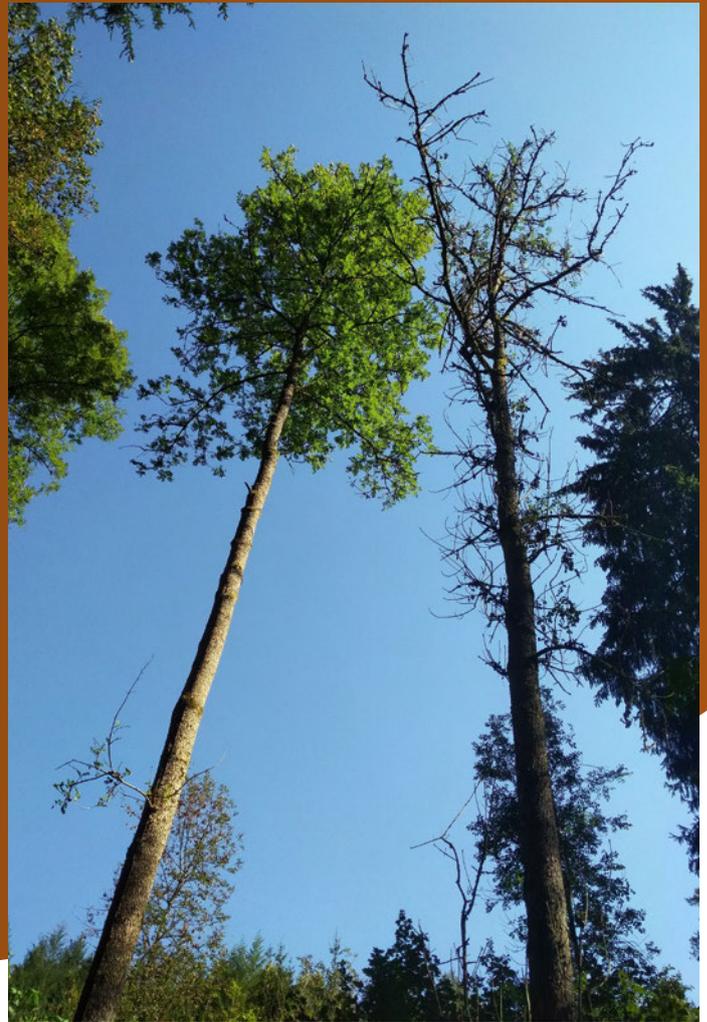
Die Witterung der letzten Jahre brachte für den Wald bundesweit und auch im Forstbezirk Mittlere Alb im Vergleich zu den langjährigen Mitteln höhere durchschnittliche Temperaturen, eine um Wochen verlängerte Vegetationszeit und mehr und stärkere Witterungsextreme – z. B. Hitzeperioden, Trockenheit, Stürme. Dies bedeutet für Waldbäume Stress und Belastung, insbesondere wegen Hitze und Trockenheit. Praktisch alle geläufigen einheimischen Waldbaumarten sind betroffen. Beispielsweise wird die Baumart Fichte verstärkt von Borkenkäfern befallen und Buchen sterben teilweise wegen Trockenheit ab, haben viele dürre Äste und bekommen wegen der Überhitzung der Wachstumszone unter der Rinde »Sonnenbrand« und die Rinde fällt ab. Weil man den Waldbäumen ihre Belastung oft ansah, sorgte dies bei vielen Naturliebhabern und Waldbesuchern für Gesprächsstoff. Der große Rahmen waren natürlich die weltweite Klimadiskussion und

In langen warmen Sommern können sich Borkenkäfer in Fichten rasant vermehren und auch eigentlich gesunde Bäume befallen. Das Bild zeigt ein typisches Fraßbild des Buchdruckers.

verschiedene Initiativen zur Begrenzung der Erderwärmung auf ein noch erträgliches Maß für die Zukunft. Sofern dies nicht gelingt, drohen auch für unsere Wälder sehr weitreichende Veränderungen hinsichtlich Stabilität und Baumartenzusammensetzung.

Inwieweit beeinflusst der Wald den Kohlenstoffdioxid (CO₂)-Gehalt in unserer Atmosphäre?

Hinsichtlich des Klimawandels ist der Wald sowohl Klimaaopfer als auch Klimaretter. Lebendige und nachhaltig bewirtschaftete Wälder leisten weltweit und regional einen entscheidend positiven Beitrag zur CO₂-Bilanz. Nachhaltige Holznutzung ist praktischer Klimaschutz. Hierzu darf ich einige Zusammenhänge nennen: Bei den Vorgängen des Baumwachstums und der Bildung von Holz wird das klimaschädliche CO₂ über die Photosynthese aus der Luft aufgenommen und in Holzsubstanz gebunden. Wald ist daher CO₂-Senker. Geerntetes Holz als Holzprodukt, das längerfristig verwendet oder verbaut wird, bindet zusätzlich CO₂ und schafft Platz für



Nach mehreren Hitzewellen im Sommer 2020 sind diese Buchen bei Lichtenstein gestresst und schlecht belaubt. Schon im August sind die Kronen schütter belaubt und Kronenteile abgestorben (links). Leider leiden auch die Eschen durch das Eschentriebsterben – verursacht durch einen Pilz. Als ideale Mischbaumart im Buchenwald fällt sie fast komplett aus. Das Bild zeigt eine abgestorbene Esche neben einer möglicherweise gegen den Pilz resistenten Esche im Lautertal bei der Burg Derneck (rechts).

erungsanlagen-Verordnung und weitere Luftreinhaltungsmaßnahmen sowie die Bodenschutzkalkungen in den Wäldern zu messbaren und sichtbaren Entlastungen geführt. Das seit dem Sommer 2018 zu beobachtende Baumsterben wurde dagegen unter anderem ausgelöst von Sturmschäden und dem anschließenden ungewöhnlich heißen und trockenen Sommer sowie einer extremen Massenvermehrung von Borkenkäfern an Nadelbäumen, allen voran die Arten Buchdrucker und Kupferstecher an der Fichte.

neues Baumwachstum. Holz ersetzt als klimaneutral erzeugter Baustoff andere Produkte aus Kunststoff, Metall und Beton, deren Herstellung viel Energie verbraucht. Zusätzlich kann Holz auch fossile Brennstoffe ersetzen, das kommt ebenso der CO₂-Bilanz zugute. In Deutschland werden im Wald und in Holzprodukten jährlich etwa 52 Mio. Tonnen CO₂ direkt gebunden. Dies entspricht etwa sechs Prozent des CO₂-Ausstoßes Deutschlands.

Ein Kubikmeter Rundholz im Wald bindet durchschnittlich 915 kg CO₂. Beispielsweise besteht eine circa 60-jährige Buche mit einem Brusthöhendurchmesser von circa 30 cm aus 1 Kubikmeter Holz. Diese (beispielhafte) Buche hat also in ihrem 60-jährigen Leben bisher circa 915 kg CO₂ gebunden. Die im Wald vor Erosion geschützten Waldböden mit ihrem meist regen Bodenleben und Stoffumsatz speichern ebenso entscheidende Mengen an CO₂.

Wie genau schadet der Klimawandel dem Wald? Bzw. welche Faktoren sind am ehesten für die aktuellen Schäden am Wald verantwortlich?

Seit Beginn der Wetteraufzeichnungen in Deutschland 1881 ist die Jahresdurchschnittstemperatur um 1,4 °C angestiegen. Der Anteil des Treibhausgases CO₂ in der Luft hat sich in den letzten 50 Jahren über 30 Prozent erhöht und ist für die Änderung des Klimas wesentlich. Auch zunehmende Witterungsextreme sind die Folge. Das Jahr 2018 wird hinsichtlich Sommertrockenheit in die Geschichte der jüngeren Wetter- bzw. Witterungsextreme in der Forstwirtschaft eingehen und ist ein wesentlicher Auslöser der kritischen Situation im Jahr 2020. Allgemein gibt es ein hohes Gefährdungs-

Wie unterscheiden sich die aktuellen Schäden vom Waldsterben der 80er-Jahre?
Die Ursachen für den aktuellen Zustand der Wälder sind zu Teilen andere, als die Schäden in der Zeit der Waldsterbensdiskussion damals. In der Folge der Debatte um das Waldsterben in den 80ern haben die Großfeu-



Diese standortangepassten Buchenmischwälder am Albtrauf – hier im Herbstkleid – sind im Grundsatz stabil. Aber auch ihre weitere Entwicklung hängt vom Ausmaß einer Klimaveränderung ab.

potential für den Wald durch i.d.R. wärmeliebende Insekten, welche insbesondere zu Massenvermehrung neigen. Die wärmeren und trockeneren Sommer insbesondere ab dem Jahr 2018 unterstützen dies enorm. Borkenkäfer gehören zum Ökosystem Wald, weshalb wenige Käfer noch keine Gefahr für den Wald darstellen. In vorgeschädigten oder gestressten Nadelbäumen (v.a. Fichte) entwickeln sie sich jedoch massenhaft. So können besonders in Dürre Jahren selbst äußerlich gesund erscheinende Bäume befallen werden. Werden vom Borkenkäfer befallene Bäume als Vermehrungsquelle nicht rasch aus dem Wald entfernt, entstehen erhebliche Schäden. Die Käfer können massenhaft gesunde Bäume befallen. Dann können die Waldfunktionen (z.B. Ökonomie) nicht mehr in vollem Umfang erfüllt werden.

Welche Ursachen sind hauptverantwortlich für den momentanen Gesundheitszustand unserer Wälder? Helfen altbekannte Strategien wie nachhaltige Waldbewirtschaftung, Waldumbau sowie Forschung noch etwas?

Ein beispielhafter Blick auf eine Wetterstation des Agrarmeteorologischen Dienstes Baden-Württemberg bei St. Johann in der Nähe des SAV-Aussichtsturms Hohe Warte auf der Reutlinger Kuppenalb zeigt dies sehr eindrucksvoll. 2018 lag die Jahresdurchschnittstemperatur auf 750 m Höhe anstatt bei 6,8°C (langjähriges Mittel von 1961 bis 1990) bei 9,2°C, also 2,5°C höher. 2019 war es im Schnitt um 2,1°C wärmer und im Jahr 2020 setzte sich dieser Trend mit 2,4°C fort. Ein weiterer für den

Wald wichtiger meteorologischer Wert ist der Niederschlag in der Vegetationszeit. Hier war das Jahr 2018 deutschlandweit insbesondere in der Mitte und im Osten teilweise in einem sehr großen Defizit. In Baden-Württemberg war es unterschiedlich. Die höheren Lagen der Schwäbischen Alb hatten eigentlich »Glück«. Trotz statistischem Defizit der Regenmenge im Sommer hat es im Vergleich zu anderen Regionen immer mal wieder geregnet. Allerdings war bei den hohen Temperaturen der Wasserbedarf der Waldbäume relativ höher. Waldbau und damit auch die Wahl der geeigneten Baumarten war immer durch gesellschaftliche Bedürfnisse geprägt. Fehler – aus heutiger Sicht – beim Waldbau bzw. bei der Baumartenwahl in der Vergangenheit können lange nachwirken. Ein Beispiel sind reine Fichtenwälder ohne Mischbaumarten, welche aus Bauholznot in der Nachkriegszeit angepflanzt wurden. Waldbau auf standörtlicher Grundlage und standortangepasste Baumartenwahl sind schon seit Jahrzehnten Aufgabe in den Forstbetrieben. Da die Wälder unter den sich verändernden Witterungsbedingungen leiden (die »standörtliche Grundlage« ändert sich), sind die Themen Waldschutz und Waldumbau hin zu einem klimaangepassten Wald eine notwendige Jahrhundertaufgabe. Entsprechende Eignungskar-



ten für die wichtigsten Hauptbaumarten wurden von der Forstlichen Forschungs- und Versuchsanstalt entwickelt. Sie werden regelmäßig entsprechend der Klimaszenarien weiterentwickelt. Da noch viele Fragen offen sind fördert das Land die weitere Klimafolgenforschung.

Welche Auswirkungen hat der Klimawandel auf den Wald ganz allgemein und speziell in Ihrem Forstbezirk?

Bäume und Wälder sind langlebig und ortsfest und können daher Klimaveränderungen nicht durch Flucht oder Ortswechsel ausweichen. Sie müssen sich über viele Jahrzehnte hinweg an neue Bedingungen anpassen, wenn sie nicht zugrunde gehen wollen. Für eine solche Anpassung benötigen komplexe Ökosysteme wie der Wald viele Baum-Generationen. Im Wald dauern Generationswechsel 100 bis 200 Jahre, während sich andere Lebewesen teilweise mit mehreren Generationen pro Jahr relativ rasch an veränderte Bedingungen anpassen können. Denn jede neue Generation birgt die Chance, mit neuen genetischen Informationen auf veränderte Umweltbedingungen zu reagieren. Waldökosysteme haben deutlich größere Probleme als andere Ökosysteme, sich an die rasanten Veränderungen des aktuellen Klimawandels

Bei einzelnen Buchen platzt die Rinde im Winter 20/21 ab. Im Sommer 20 war dieser Baum äußerlich noch recht vital (links). Wie immer in der Natur gibt es bei Veränderungen auch Gewinner bei Flora und Fauna. Der seltene Käfer Alpenbock braucht als Lebensraum dickes abgestorbenes Buchenholz (rechts). Naturnahe Waldwirtschaft belässt bewusst Totholz im Wald. Noch mehr totes besonntes Buchenholz erhöht dessen Population am Albtrauf möglicherweise zusätzlich.

anzupassen und geraten daher ganz besonders unter Druck. Anders als im Gartenbau oder in der Landwirtschaft kann der Mensch den heutigen Wald auch nicht im nächsten Frühjahr einfach durch eine klimafestere Baumartenmischung austauschen.

Ganz konkret wird die Buche im Forstbezirk Mittlere Alb nicht mehr auf allen Standorten vital wachsen können und durch wärmetolerantere Baumarten z.B. die Eiche ersetzt werden.

Wie sieht der Wald der Zukunft für Sie als Förster aus?

Ziel der Waldbewirtschaftung ist, den Wald mit all seinen Funktionen für Mensch und Umwelt zu erhalten. In unserer relativ dicht besiedelten Gegend kann im Grundsatz keine Trennung in reinen Naturschutzwald, reinen Nutzwald oder reinen Erholungswald erfolgen. Alle Funktionen sollen in aller Regel auf derselben Waldfläche möglich sein. Die für die Waldbesitzer und Forstbetriebe bei der Waldbewirtschaftung spürbarsten Auswirkungen sind die durch die Klimaerwärmung bedingten erhöhten Zwangsnutzungen von Borkenkäferholz, vor allem bei der Fichte oft flächenhaft. Zudem müssen wir auch zukünftig mit hohen Sturmschäden wie z.B. bei den Orkanen »Vivian« und »Wiebke« (1990),



Der rote Fingerhut liebt besonders lichte Waldstrukturen; hier auf einer Lichtung auf kalkarmem Standort im Schönbuch (oben). Der Wald-Schmetterling Kaisermantel ist in den letzten Jahren recht häufig anzutreffen. Warme Sommer und offene Flächen im Wald fördern sein Vorkommen (links).

welche uns die Klimaforscher derzeit anbieten, eine schwierige Entscheidungsgrundlage dar. Ob die Jahres-Durchschnittstemperatur bis 2100 um 2°C oder um 4°C ansteigen wird, ist für ortsfeste Bäume ein sehr großer Unterschied (2°C sind etwa der derzeitige Unterschied zwischen dem Albvorland und der Albhochfläche).

Was kann getan werden, um den Wald gegen den Klimawandel zu rüsten? Oder was ist denn jetzt ganz konkret zu tun?

Eine ganz wesentliche Lösung zur Anpassung auf den Klimawandel ist der boden- und standortangepasste Waldbau. An diesem arbeiten die Forstbetriebe im heimischen Wald schon seit Jahrzehnten. Reine Nadelwälder werden in stabilere Mischwälder überführt. Vielfalt streut das Risiko. Wenn verschiedene Baumarten in einem Wald wachsen, dann steigt die Chance, dass Baumarten dabei sind, die mit sich verändernden Bedingungen (Wärme, Trockenheit) zurechtkommen. Die forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg beschäftigt sich im Rahmen des Projektes »Auswirkungen des Klimawandels auf die Wälder Baden-Württembergs« intensiv mit der Frage der zukünftigen Eignung einheimischer und auch einzelner fremdländischer Baumarten.

Herzlichen Dank Herr Gamerdinger, für dieses ausführliche und sehr interessante Interview und dass Sie sich die Zeit hierfür genommen haben. ♡

»Lothar« (1999), »Kyrill« (2007), »Vaia« (2018, Südtirol) und »Sabine« (2020) rechnen. Eine Zunahme von Sturmereignissen lässt sich statistisch nicht belegen, jedoch spricht einiges dafür, dass die Windgeschwindigkeiten wegen der großen Temperaturunterschiede und Luftdruckextreme künftig zunehmen könnten. Als Konsequenz all dieser Effekte wird sich langfristig auch die Artenzusammensetzung unserer Wälder verändern. Flächig verbreitete und vertraute Baumarten aus kühleren Klimaregionen wie Fichten, Kiefern und Lärchen werden im Vorkommen abnehmen und neben unseren heute vorkommenden Laubbaumarten werden künftig mehr wärmeliebende Baumarten auftreten und heimisch werden, da sie besser an die zu erwartenden Klimabedingungen angepasst sind. Hinsichtlich des Klimawandels steht die Waldwirtschaft Baden-Württembergs daher vor großen Herausforderungen: Das ist zum einen die hohe Geschwindigkeit, mit der nach bisherigem Kenntnisstand der Klimawandel und die hierfür prognostizierten Folgen ablaufen werden. Zum zweiten stellt für uns die Unsicherheit der Prognosen und Projektionen,



Manuels Kolumne

Optimistisch Wandern

Der Optimist neigt dazu – so sagt man – sein Glas als halbvoll anzusehen. Auf den ersten Blick bin ich daher kein optimistischer Mensch. Denn wenn ich Durst habe – zum Beispiel beim Belohnungsbier nach einem schönen Wandertag – ist mein Glas ganz schnell weder halbvoll noch halbleer, sondern total leer. Das zieht unweigerlich eine Beschwerde beim zuständigen Wirt nach sich, es müsse sich, so denke ich immer, um einen Materialfehler handeln. Ich bekomme dann meistens zügig ein neues Glas. Voll. Aber mal Spaß beiseite, ich halte mich durchaus für einen sehr optimistischen Menschen. Klimawandel? Das kriegen wir irgendwie hin, lieber Ärmel hochkrempeln und etwas tun, als jammern und Panik verbreiten. Corona-Lockdown-Depressionen? Nö, ich sehe lieber die positiven Ansätze und erfreue mich der Gesundheit meiner Lieben. Und auch beim Wandern bin ich Optimist. Eigentlich muss jeder Wanderer eine optimistische Grundeinstellung haben. Wenn ich losgehe, habe ich die Zuversicht, dass alles, was ich mir vorgenommen habe, gelingt. Andererseits gibt es so viele Gründe, gar nicht erst loszugehen: Wetter schlecht, Motivation im Keller, das Knie zwickt, die Wanderschuhe sind noch nicht eingelaufen, Wanderweg unbekannt, Markierung vielleicht nicht perfekt (kann natürlich auf der Alb niemals geschehen!). Irgendwas ist immer, Ausreden sind schnell bei der Hand, gute Vorsätze schnell über Bord geworfen. Ganz konkret hatte ich kürzlich einige Wochen lang tatsächlich einige Motivations-Schwierigkeiten, mich auf Schusters Rappen zu begeben. Ende des Jahres war ich bei einer Wanderung auf matschig-rutschigem Geläuf böse gestürzt, im linken Fuß hatte es gut vernehmbar »knacks« gemacht. Ich versuchte es in der Folgezeit mit praktiziertem Wander-Optimismus: Es wird schon gut GEHEN. Natürlich war ich trotzdem vorsichtig. Ich ging eher auf breiten, befestigten Wegen ohne Rutschgefahr. Ich verzichtete auf Wandertouren mit steilen Abstiegen. Und ich erinnerte mich, dass in einer verstaubten Kiste im Keller tatsächlich zwei Nordic-Walking-Stöcke schlummerten. Die konnten mir doch helfen, mit schmerzdem Fuß unfallfrei zu wandern. War

Wenn ich losgehe, habe ich die Zuversicht, dass alles (...) gelingt. *Manuel Andrack*

das nun leichtsinnig oder optimistisch, den Besuch beim Orthopäden durch kurze Wanderungen zu ersetzen? Nein, nur vernünftig, denn man weiß doch, was man sich über die Orthopäden erzählt. Wenn man einen schlechten und einen guten Orthopäden, einen Chirurgen und einen Radiologen an die vier Ecken eines Fußballfeldes stellt, und in der Mitte des Platzes steht ein Pokal mit 10.000 Euro, wer bekommt dann das Geld? Natürlich der schlechte Orthopäde, denn der Chirurg kapiert die Regeln nicht, der Radiologe läuft für so wenig Geld nicht los und gute Orthopäden gibt es nicht. Vielleicht hat mir auch nur der Mut gefehlt, daheim zu bleiben und die Blessuren zu kurieren. Der norwegische Abenteurer Erling Kagge hat als erster Mensch alle drei »Pole« der Welt zu Fuß bezwungen – den im Süden, den im Norden, und auch den Mount Everest. Kagge meint in seinem neusten Buch »Philosophie für Abenteurer«, dass er Menschen mag, die den Mut haben, abzubrechen. Kurz vor dem Gipfel nicht die letzten (vielleicht tödlichen) Schritte zu gehen, sondern umzukehren. Auch wenn man vielleicht wie ein Depp dasteht. Dabei ist das, was die anderen denken, meistens sowieso total irrelevant. Und da sind wir auch wieder beim Thema Optimismus. Denn die optimistische Betrachtung einer vorzeitigen Gipfelumkehr ist doch: Hurra, ich lebe noch! Vergleichbar rede ich mir auch (fast) jede Wetterlage schön. Ich bin keineswegs der Ansicht, es gäbe kein schlechtes Wetter, sondern nur schlechte Kleidung. Selbst die beste Outdoor-Ausrüstung kann nicht verhindern, dass ich mich bei Schiet-Wetter beim Wandern unwohl fühle. Aber ich kann auch bei Dauerregen optimistisch hoffen, dass es bestimmt bald aufreißt, oder dass der Regen schon viel heller geworden ist, oder es wenigstens nicht mehr waagerecht regnet. Und wenn alles nichts hilft, stelle ich mir eben mein Belohnungsbier vor, das immer näher rückt, dieses Glas, das immer so schnell leer wird. Und wie geht es nun dem linken Fuß? Danke der Nachfrage, alles ist gut, es geht schon wieder sehr gut. Ich freue mich schon auf meine nächste längere Wanderung, am besten mit meinen Freunden vom Schwäbischen Albverein. 🏔



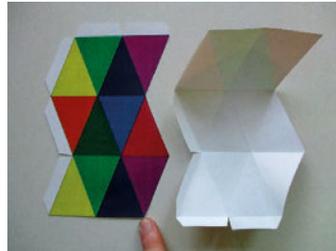
KINDERSEITE



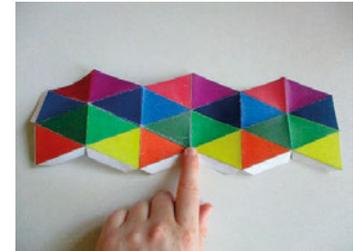
Der explorhino-Tetraederring



1. Schneide beide Teile aus.

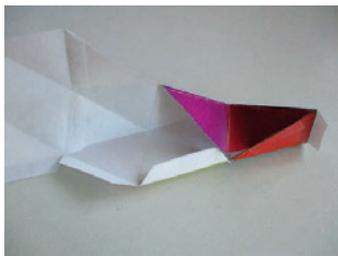


2. Falte beide Teile entlang **jeder** Linie.



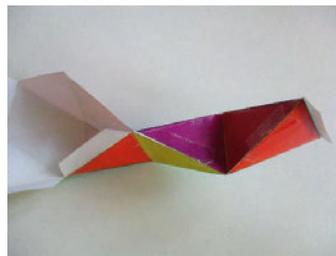
3. Klebe beide Teile zusammen.

Achte darauf, dass jeweils grün & grün, rot & lila und blau & blau zueinander zeigen.



4. Drehe das Teil um und falte den ersten Tetraeder.

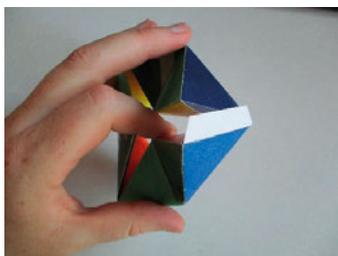
Starte auf der kurzen Seite mit den zwei Laschen und lasse eine Lasche überstehen.



5. Falte den zweiten Tetraeder und klebe alles mit Kleber oder Tesafilm fest.



6. Falte so auch die anderen Tetraeder, bis du eine lange Reihe hast.



7. Verbinde beide Enden, indem du die verbleibende Lasche in das offene Ende steckst und festklebst.



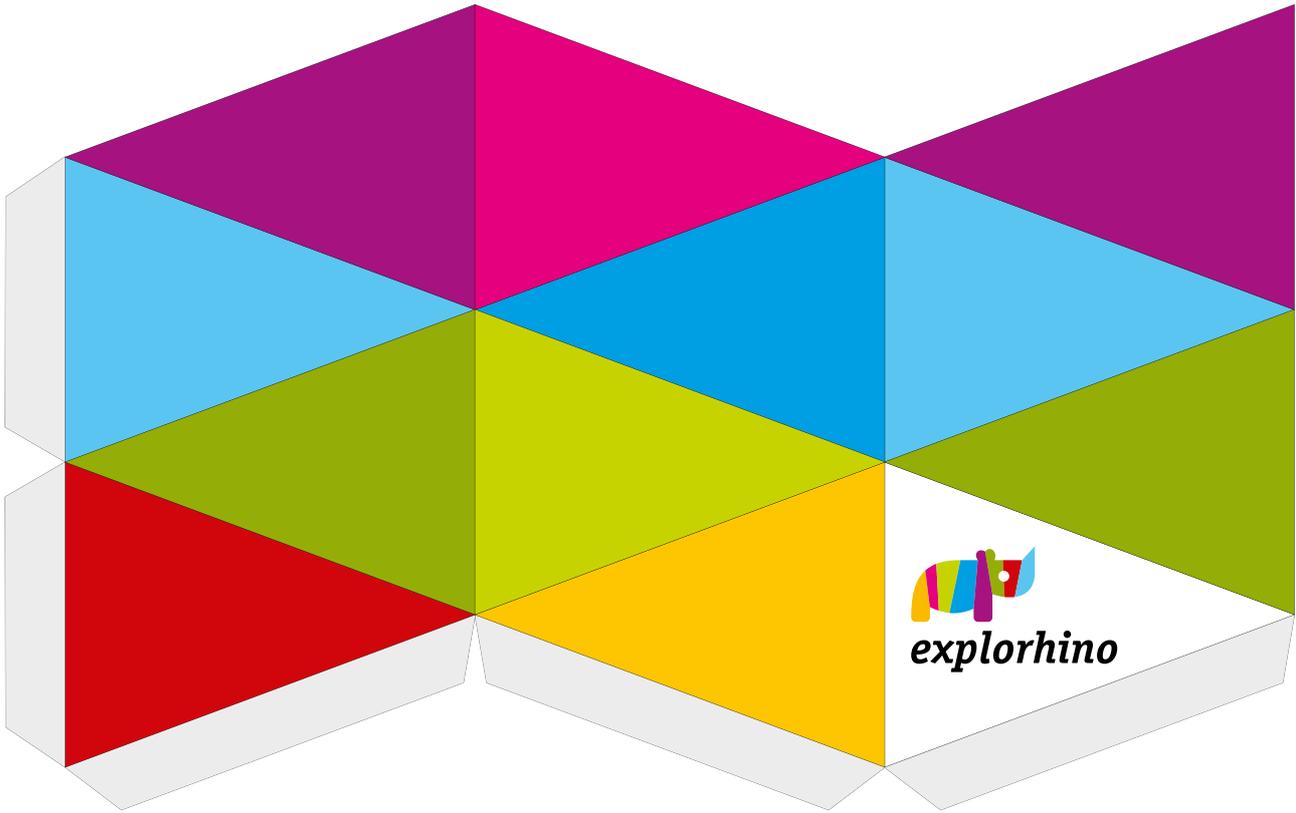
8. Fertig!



explorhino

Das Experimente-Museum in Aalen
www.explorhino.de





Albvereinsaktionstag 17.–19.9.2021

Mit einem bunten Programm, das viel Spiel, Spaß und Spannung in der Natur bietet, findet an einem oder mehreren Tagen der Albvereinsaktionstag auf Gau- und / oder Ortsgruppenebene statt. Der Albvereinsaktionstag 2021 soll unter dem Motto »Nachhaltigkeit« stehen. Er ist eine Kooperation der Fachbereiche Jugend und Familie und wird im gesamten Ver-



AlbvereinsAktionstag

einsgebiet umgesetzt. Alle Gaue und Ortsgruppen sind dabei aufgerufen, einen Aktionstag für Groß und Klein, Alt und Jung auszurichten und somit einen ereignisreichen Tag für Kinder, Jugendliche und Familien und natürlich andere Interessierte zu gestalten! Auch ihr könnt dabei sein!

Nehmt den Termin in euer Jahresprogramm auf und organisiert zusammen mit eurer Ortsgruppe / eurem Gau eine Veranstaltung und meldet diese auf der Jugend- und Familiengeschäftsstelle zurück. Es wird auch wieder kostenlose Werbemittel geben und natürlich steht euch die Jugend- und Familiengeschäftsstelle mit Rat und Tat zur Seite.

Für Nichtmitglieder ist dieser Tag eine tolle Gelegenheit, den Albverein und seine Ortsgruppen kennenzulernen! Unter vor-ort.albverein.net/ortsgruppen-finder/ könnt ihr eine Ortsgruppe in eurer Nähe finden und dort direkt nach Veran-

tungen am Albvereinsaktionstag fragen! Kommt macht mit! Wir freuen uns auf einen erfolgreichen Albvereinsaktionstag!
Infos: Jugend- und Familiengeschäftsstelle
info@schwaebische-albvereinsjugend.de
familien@schwaebischer-albverein.de
Telefon 0711/22585-74

Level Up – Online-Silvesterfreizeit 2020/21

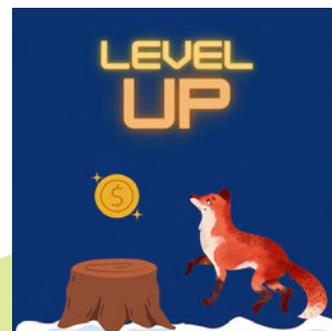
Gestern war erst Fasching und – schwups – war es schon Weihnachten. Das Jahr 2020 verging wie im Flug und schon stand die Silvesterfreizeit vor der Tür. Das Team bangte und hoffte auf eine normale Freizeit auf dem Gelände, aber wie die meisten Freizeiten mussten auch wir uns leider auf eine Online-Präsenz konzentrieren. Das hieß virtuelle Treffen und digitale Programmpunkte statt vollen Schlafsälen, gemeinsamen Schlittenfahrten und vielem mehr.

Somit startete am 28. Dezember die Silvesterfreizeit mit dem ersten Online-Meeting, indem wir unter Anleitung Masken gestalteten. Egal ob Batiken oder Bügeldruck, es kamen sehr schöne Ergebnisse heraus. Währenddessen lernten wir uns schon etwas kennen.

Nach dem erfolgreichen Start der Freizeit stand am nächsten Tag ein gemeinsamer Spieleabend auf dem Programm. Das beliebte Spiel »Among Us« kam hervorragend bei unseren Teilis und Teamern an und wurde bis zur Bettzeit gespielt. Dies ermöglichte unserem Team noch einmal die Kids durch ihre Kommunikation und Strategie noch besser kennenzulernen. Am Folgetag waren wir offline unterwegs – wir ermöglichten den Teens an unserem Wanderspiel teilzunehmen, das sich durch Aufgaben und Aktionen zu einer richtigen Punktesammlung entwickelte. Pro erfolgreich absolvierte Aufgabe mit Beweis gab es entsprechend Punkte und dadurch ermittelten wir die Gewinner.

Silvester: Damit genügend Zeit für die Abend-Vorbereitung besteht, veranstalteten wir einen Krimi-Nachmittag. Unsere Teilnehmenden stellten sich als sehr qualifizierte Detektive heraus und konnten sogar die schwierigsten Fälle und Rätsel lösen.

Um sich gut auf die Silvesternacht vorbereiten zu können, wurden auch noch ein paar Rezepte und Ideen auf der Website zur Verfügung



gestellt und auch da und dort umgesetzt, wie zum Beispiel Neujahrsbrezeln und leckere Cocktails. (Neugierig geworden? Diese sind immer noch auf der Homepage einsehbar.) Und dann war es schon so weit, alle zusammen und doch im

getrennten Kreise feierten wir Silvester. Das Jahr 2021 war nun geboren, dies nutzen wir gleich um zur Entspannung etwas Wellness anzubieten und eine kleine Sinnes-Wanderung zu unternehmen. Diese kam besonders bei unseren Teamenden sehr gut an. An unserem letzten Abend nutzen wir noch einmal die Gelegenheit, um mit den Teilis einen Spieleabend zu meistern. Dabei zeigten sich einige Künstler beim Spiel Scribble. Damit beendeten wir erfolgreich die Silvesterfreizeit und freuen uns schon aufs nächste Jahr.

Laura Assenheimer

Fuchsfarm-Festival 2x21 • Erlebnisreise in die Zukunft

25.6.–27.6.2021

Vielleicht erinnert ihr euch noch: Letztes Jahr wollten wir gemeinsam auf der Fuchsfarm landen. Mit einem Objekt, das einer Telefonzelle ähnelte, und viel geheimnisvollem Nebel um uns herum wollten wir dorthin gelangen. Mit euch gemeinsam wollten wir diese Zukunft erkunden und herausfin-



den, was es dort für tolle Möglichkeiten gibt. Aufgrund von Ausfällen auf dem globalen Markt konnten jedoch wichtige Bauteile für unsere Zeitmaschine nicht geliefert werden. Vor einem Jahr wollten wir die Zeitmaschine in Betrieb nehmen, doch das haben wir nun leider nicht geschafft. Darum möchten wir in diesem Jahr mit euch gemeinsam einen neuen Versuch starten und mit der fertiggestellten Zeitmaschine die Zukunft im Jahr 2x21 erkunden. Wird die Reise in die Zukunft uns in eine fortschrittliche Welt führen oder werden wir uns dort nicht zurechtfinden? Wird man auch in der Zukunft noch in Zelten übernachten? Gibt es mittlerweile auf der Fuchsfarm auch andere Nahrung als Kässpätzle? Na? Ist euer Interesse geweckt? Dann seid dabei! Das Fuchsfarm-Festival (FuFaFe) ist ein Angebot für alle Gruppen der Schwäbischen Albvereinsjugend. Wir laden

euch herzlich dazu ein, ein Wochenende auf der Fuchsfarm zu erleben. Familiengruppen mit Kindern ab 8 Jahren sind natürlich ebenfalls eingeladen.

Jugendzentrum Fuchsfarm, Albstadt-Onstmettingen
ab 8 Jahren

Preis: Mitglied 30,-€ / Nichtmitglied 40,-€

Anmeldeschluss: 16.6.2021

FREIZEITEN

Zeltlager Fuchsfarm (8–13 Jahre) 1.8. – 14.8.2021

Sehr geehrte Reiselustige, der Flug FUFA2021 mit Ziel Fuchsfarm ist bereit zum Boarding. Am Flugziel erwarten euch Temperaturen von bis zu 30 Grad, viel Sonne und die ein oder andere Wasserschlacht. Stellt euch auf zwei Wochen abwechslungsreiches Programm voller Spaß und Abenteuer ein. Auf dem großen Gelände der Fuchsfarm wird es euch niemals langweilig werden. Auch die umliegenden Wälder laden zu spannenden Expeditionen ein. Ihr werdet schnell merken: Für die spektakulärsten Rei-



sen muss man manchmal gar nicht weit fahren. Unsere Zelte sind bequemer als jedes Luxushotel, und falls ihr gar nicht schlafen wollt, gibt es für die ganz Abenteuerlustigen auch Nachtwanderungen und Gruselgeschichten am Lagerfeuer. Unser Team wird alles dafür geben, euch eine unglaubliche Zeit zu verschaffen. Ob Wandern, Spiele oder Sport, hier ist für jeden etwas dabei. Ihr erhaltet dreimal am Tag eine köstliche Mahlzeit und Eistee. Mehr Details verraten wir aber nicht, das soll ja noch eine Überraschung bleiben! Worauf wartet ihr noch? Packt eure Koffer und kommt an Bord! Das Team des Flug FUFA2021 der Spaßgesellschaft erwartet euch schon!

Jugendzentrum Fuchsfarm, Albstadt-Onstmettingen
 120–180 Personen, 8–13 Jahre
 Leitung: Jakob Schnell, Kevin Mendl
 Preise: bis 30.4. Mitglied 275,-€ / Nichtmitglied 295,-€
 ab 1.5. Mitglied 295,-€ / Nichtmitglied 315,-€
 Anmeldeschluss: 7.7.2021
 Storno durch Veranstalter bis 9.7.2021 möglich.

Zeltlager Fuchsfarm (12–17 Jahre) 15.8.–28.8.2021

Die Story geht weiter auf der Schwäbischen Alb: Als das längste Festival der Welt bieten wir nicht nur zwei Wochenenden, sondern an ganzen 14 Tagen ein Mix an freshen Beats und entspannten Workshops. Sei dabei und entdecke das Line-Up 2020 auf unserem Festivalgelände. Erlebe das Abenteuer deines Lebens auf der einzigartigen Camping Area. Now on Sale: Sichere dir jetzt bis 30. April das vergünstigte Festivalticket ab 280,- Euro.

Jugendzentrum Fuchsfarm, Albstadt-Onstmettingen
 45–110 Personen, 12–17 Jahre
 Leitung: Daniel Sanwald, Jennifer Egner, Laura Assenheimer
 Preise: bis 30.4. Mitglied 280,-€ / Nichtmitglied 305,-€
 ab 1.5. Mitglied 305,-€ / Nichtmitglied 330,-€
 Anmeldeschluss: 21.7.2021
 Storno durch Veranstalter bis 23.7.2021 möglich.



LEHRGÄNGE

Lust auf Abenteuer 24.7.2021

Möglichkeiten und Chancen von Erlebnispädagogik auf Wanderungen

Naturnahes Erleben und Teamfähigkeit sind heute in vielen Situationen gefragte Elemente. Mit unserem Seminar möchten wir euch Wege und Methoden aufzeigen, wie ihr mit einfachen Mitteln der Erlebnispädagogik die Spontaneität, Eigeninitiative und die Gruppendynamik in Eurer Familien-



oder Jugendgruppe fördern könnt. Gemeinsam begeben wir uns in unterschiedliche erlebnisorientierte Spiel- und Bewegungsformen, z.B. Kennenlernspiele, Teamaufgaben, Wahrnehmungsübungen, paradoxe Spiele – alles Dinge, die ihr mit wenig Material durchführen und so direkt in eure Arbeit mit der Familien- oder Jugendgruppe vor Ort umsetzen könnt. Anschließend prüfen wir das Erlebte auf Praxistauglichkeit mit eurer Zielgruppe. Während dieses theoretischen Teils wird für die teilnehmenden Kinder ein Alternativprogramm angeboten. Zwischendurch gibt es immer wieder genug Raum und Zeit, um sich mit Gleichgesinnten auszutauschen. Die Fachbereiche Jugend und Familie freuen sich auf einen erlebnisreichen und spannenden Tag mit euch! Andreas Stahl ist Bildungsreferent der Schwäbischen Albvereinsjugend. Steffen Albrecht ist Bildungsreferent des Fachbereichs Familie im Schwäbischen Albverein.

Wanderheim Eninger Weide, Eningen u. A.
 max. 30 Personen, Jugendliche ab 16 Jahren,
 Familien mit Kindern ab 8 Jahren
 Leitung: Andreas Stahl, Steffen Albrecht
 Preis: 8–17 Jahre: Mitglied 15 € / Nichtmitglied 25 €
 Erwachsene: Mitglied 20 € / Nichtmitglied 30 €
 Veranstalter: Fachbereich Familie u. Schwäbische Albvereinsjugend
 Anmeldeschluss: 30.6.2021
 Storno durch Veranstalter kurzfristig möglich.

Finkenvögel beleben Gärten und Natur

In Mitteleuropa leben, mehr oder weniger häufig, 12 verschiedene Arten aus der Familie der Finken. Mitgezählt sind auch jene, die sich nur auf dem Durchzug bei uns aufhalten. Am bekanntesten sind Buch- und Grünfink, Distelfink und Gimpel. Vor einiger Zeit hat auch die Familie der Ammern dazu gezählt. Erkennungsmerkmale der Finkenvögel sind die kegelförmigen Schnäbel, die dem jeweiligen Nahrungserwerb angepasst sind. Finken sind vorwiegend Körnerfresser. Nur in der Brutzeit werden auch Insekten und andere Kleintiere aufgenommen, vor allem für die Nestlinge. Schon im Vorfrühling beginnt der Buchfink, als Jahresvogel, mit seinem schmetternden Finkenschlag. Buchfinken »schlagen«, das heißt, die einzelnen Töne sind scharf gegeneinander abgegrenzt. Im Gegensatz zu den singenden Arten, deren Lieder durchgehend vorgetragen werden. Daneben lassen Buchfinken mehrmals ein leiseres »pink« hören, das der Paarbindung dient. Stundenlang kann der Finkenhahn seinen kurzen Revierlaut zum besten geben, immer dann, wenn in den Pausen alternierend die Konkurrenz im Nachbarrevier dazwischen zu hören ist. Junge Buchfinken-Männchen müssen den Finkenschlag erst von ihren Vätern erlernen. Er ist nicht angeboren. Je nachdem, wo sie aufgewachsen sind, klingt er immer etwas anders. Deshalb unterscheiden sich die Lautäußerungen der Buchfinken etwas, ob sie z.B. im Oberland oder im Unterland leben: Buchfinken haben Dialekte! Das machte sie früher zu gefragten Stubenvögeln. Die Lebensräume der Buchfinken sind Ortschafts-Gärten, Obstgärten und lichte Wälder. Bei dieser Finkenart tragen die Geschlechter unterschiedliche Federkleider. Im Gegensatz dazu die der Distelfinken oder Stieglitze. Man weiß nie, was man vor sich hat. Nur bei singenden Männchen ist alles klar. Aus ihrem Gesang klingt immer wieder das namengebende »stieglit« heraus. Das Lied des Distelfinken scheint immer Lebensfreude auszustrahlen. Ihm zuzuhören und zuzusehen stimmt immer heiter. Wegen seiner Geschwätzigkeit wurde der Stieglitz früher ebenfalls gern in Wohnungen in sogenannten »Bauern« ge-



Kurt Heinz Lessig



Besonders gern stochert der Distelfink mit seiner pinzettenartigen Schnabelspitze die halbreifen Samen des Wiesenpippaus heraus (oben). Aus voller Brust und Kehle schmettert der Buchfink seinen Revieranspruch in die Welt hinaus (unten).

halten. Besonders auffallend ist natürlich sein buntes Gefieder. Er ist einer der farbigsten Vertreter unserer Vogelwelt. Die Farben Rot, Gelb, Weiß, Schwarz und ein helles Braun sind alle auf dem kleinen Vogelkörper vereint. Mehr als der Buchfink ist er reiner Körnerfresser. Gern nimmt er die halbreifen Samen der Wiesenkräuter und Disteln, aber auch, mit seinem spitzen Schnabel, die Baumsamen von Erlen und Birken. Sein Lebensraum ist die offene Landschaft mit Streuobst, aber auch Parkanlagen und Gärten. Die milden Winter der letzten Jahre haben dazu geführt, dass der Distelfink zum Jahresvogel wurde, der nur bei widrigen Wetterlagen etwas ausweicht. Als Vegetarier hat auch er keine Nahrungsorgen. Die anderen Arten der Finkenfamilie, wie Kernbeißer, Kreuzschnäbel, Zeisige und Hänflinge haben ebenfalls interessante Lebensweisen aufzuweisen und sind aus unserer Vogelfauna nicht wegzudenken.

Forum

Prähistorische Siedlungsspuren am Federsee in Alleshausen entdeckt

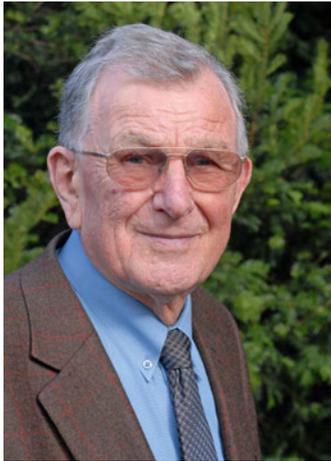
Mitte Juli bis Ende November 2020 führte das Landesamt für Denkmalpflege (LAD) im Regierungspräsidium Stuttgart eine Rettungsgrabung durch und sicherte prähistorische Siedlungsspuren. Das Besondere der Fundstelle ist ihre Lage: Sie befindet sich etwas oberhalb des ehemaligen Seeufers des Federsees, der vor seiner Absenkung im 18. und 19. Jahrhundert etwa zwei Meter höher war als heute. Der Großteil des sehr umfangreichen Fundmaterials gehört in die späte Schussenrieder Kultur und ist etwa 6.000 Jahre alt. Aus dieser Zeit waren bisher kaum Funde vom Federsee bekannt. Obwohl die Holzerhaltung im Grabungsareal nicht sehr gut ist, fanden sich unter den Funden auch organische

Reste wie Geweih und Knochen. Das Spektrum der Funde reicht insgesamt vom Neolithikum bis ins Hochmittelalter. Eine uferparallele Zaunstruktur aus dem 16./17. Jahrhundert nach Christus zeigt ebenfalls die alte Uferlinie des Sees an.

Mit der neuen Fundstelle wird einmal mehr deutlich, dass die jungsteinzeitliche Siedlungslandschaft sich nicht auf die heute noch erhaltenen Moorsiedlungen begrenzt, sondern das ganze Federseebecken inklusive der umgebenden mineralischen Rücken vermutlich fast durchgehend besiedelt war.

www.rp-stuttgart.de

Deutscher Wanderverband: Trauer um DWV-Ehrenpräsident



In stillem Gedenken teilen wir mit, dass unser langjähriger Ehrenpräsident und Staatsminister a.D., **Karl Schneider**, am Samstag, den 12. Dezember 2020 im Alter von 86 Jahren verstorben ist. Karl Schneider war von 1993 bis 2007 Präsident des Deutschen Wanderverbandes.

Er prägte und gestaltete den Dachverband der Gebirgs- und Wandervereine zum Fachverband für Wandern, Heimat

und Naturschutz. Die bundesweite Anerkennung der Wandervereine und deren ehrenamtlichen Leistungen in und für die Gesellschaft war ihm eine Herzenssache. Durch seine integrative, weltweite und zukunftsgerichtete Wirkungsweise hat er den Verband der Deutschen Gebirgs- und Wandervereine mit viel Umsicht und Weitblick vorgebracht. Er hat ihn als anerkannten Naturschutzverband, als Partner für den Tourismus und im Gesundheitsbereich positioniert. Karl Schneider war ein Visionär und hat sich mit seinem Engagement in vielen Gremien bis hin zur Europäischen Wandervereinigung große Verdienste erworben.

Wir werden Karl Schneider als Freund und wichtigen Wegbegleiter der deutschen und europäischen Wanderbewegung in Ehren und Erinnerung behalten. Wir sind sehr dankbar für sein Wirken.
Deutscher Wanderverband

Neue Ziele entdecken

Die vergangenen Monate haben gezeigt, wie wichtig das Thema Wandern für immer mehr Menschen ist. Auch und gerade in der Corona-Pandemie. Doch während die Pandemie hoffentlich bald der Vergangenheit angehört, werden wir in unserer Freizeit weiter raus gehen und dabei neue Ziele entdecken. Für viele kommt das Magazin Ferienwandern 2021 da gerade richtig. Wie gewohnt, informiert das Magazin des Deutschen Wanderverbandes über alles Wissenswerte für das perfekte Wandererlebnis. Im 64. Jahrgang stellt Ferienwandern auch einige Städte und deren Umland vor. Gerade hier gehen immer mehr Menschen wandern. Im ersten Teil finden sich Vorschläge für lohnende Wege und Wanderregionen. Hier finden sich Regionen abseits ausgetretener Pfade wie ein Artikel zu »Brandenburg: Flachland von seiner schönsten Seite« oder ein Text zum nachhaltigen wandern in der Urlaubsregion Hannover. Aber auch Klassiker wie der Eifelsteig oder das »Naturwunder Sachsen« mit dem Erzgebirge, dem Vogtland und der Sächsischen Schweiz haben ihren Weg ins Magazin gefunden. Dazu gibt es Lesenswertes zu weiteren Themen wie dem Tag des Wanderns 2021 oder einen Hintergrundbericht zum Wanderboom infolge von Corona. Der zweite Teil beschreibt rund 280

geführte Wanderungen. Hier dürfte jede und jeder fündig werden. Eine kulinarische Erlebniswanderung durch das Sauerland ist ebenso dabei wie eine Schneeschuhwanderung durchs Hochallgäu, eine Radreise über den Tauernradweg oder eine Jugend-Trekkingtour der Deutschen Wanderjugend auf dem Balkan. Wie gewohnt informiert das Magazin auch über die beliebten regelmäßigen DWV-Gesundheitswanderungen. Zum ersten Mal im Heft ist ein Bildungsurlaubangebot rund um das Thema DWV-Gesundheitswandern. Der dritte und letzte Teil des Magazins informiert über wanderfreundliche Unterkünfte. Sie gehören zu einem gelungenen Wanderurlaub wie das Salz in der Suppe. Ferienwandern 2021 enthält rund 100 Hotels, Gasthäuser, Pensionen und Campinghütten, die wie geschaffen sind für eine mehrtägige Wandertour. Alle Gastgeber erfüllen Kriterien, die aus den speziellen Bedürfnissen von Wanderern abgeleitet sind und viele Häuser haben besondere Angebote für Wanderer im Programm. *Bestellung für 4,40 Euro unter: info@wanderverband.de oder 05 61 / 93 87 30. www.wanderverband.de*



Der Sebastian Blau Preis 2020 geht an »Die Traufgängerinnen«

Susanne Wahl-Eder und Tochter Mona Maria Weiblen aus St. Johann sind die große Entdeckung des von Schwaben Bräu mit 5.000 Euro dotierten Sebastian-Blau-Preises für Liedermacher. Mit ihrer von Bernhard Krause vertonten Ballade »Julius« stiegen »Die Traufgängerinnen« in der Rottenburger Festhalle auf das Siegerpodest (2.500 Euro). »Wo heute Misstrauen auf Schweigen folgt, verströmt dieses Lied Vertrauen, Zutrauen, Neugierde, Verständnis und Zuneigung. Das ist es was rührt. Was mächtig anrührt«, so der Blaupreisorganisator Pius Jauch in seiner Laudatio über die Erzählung vom Großvater, der mit gebrochenem Herzen zwei Weltkriege überlebt hat.

Sensationell geriet auch der Auftritt der 32 Jahre jungen Wahlstuttgarterin mit Burladinger Wurzeln, Elena Seeger. Mit dem zweiten Preis (1.500 Euro) zeichnete die Jury ihr Lied »Meditation« aus, in dem sie zusammen mit den Stimmen ihrer Brüder im

Stil einer zeitgenössischen Vocal-Group ganz minimalistisch eine Geschichte zu erzählen und zugleich das schwäbische Idiom voll auszukosten vermag.

»Subber Sach« schafften es mit dem 3. Preis (1.000 Euro) nach ihrem Publikumserfolg beim Blaupreis 2014 für Kurzfilm noch einmal in die Siegerränge. Juror Thomas Hagenauer vom SWR lobt: »Subber Sach steht für: sich selber womöglich nicht ganz so wichtig nehmen, aber trotzdem die Dinge auf den Punkt bringen. Und sie mit Groove und einer selbstverständlichen Leichtigkeit und Lässigkeit und ganz nebenbei mit wunderschönen Vokal- und Instrumentalparts zu präsentieren.« Den erstmals ausgeschriebenen Internetpreis (500 Euro), bei dem schon im Frühsommer fast 1.000 Facebook-User ihre Stimme an eines von 36 Liedern vergeben hatten, ergatterte die Band Gäumoggel mit ihrem Ohrwurm »Nacktbada em Näggr«. *schwäbische mund.art e.V.*

Landesgartenschau Überlingen 2021

Vielfalt ohne Grenzen: Überlingen feiert vom 9. April bis 17. Oktober 2021 ein sommerlanges Gartenfest: Die erste Landesgartenschau am Bodensee. Der Uferpark wird eingeweiht und es werden zwei neugestaltete, innerstädtische Gärten erstmals der Öffentlichkeit zugänglich gemacht, die bislang hinter Stadtmauern verborgen waren. Die Gartenstadt Überlingen wird noch attraktiver, frei nach dem Motto der Landesgartenschau: ERFRI-SCHEND – GRENZENLOS – GARTENREICH.

An 192 Tagen ist viel geboten. Für Abwechslung und grenzenlose Vielfalt ist gesorgt in fünf Ausstellungsbereichen, direkt am Ufer und in der Überlinger Innenstadt. Zu den Highlights zählen unter anderem eine Seebühne, Schwimmende Gärten und kreativ gestaltete Schaugärten oder eine alle 14 Tage wechselnde Floristikschaue in einer ehemaligen Klosterkirche. Eine Open-Air-Bibliothek beherbergt mehr als 1.000 Werke der Bodensee-Literaturgeschichte und lädt zum Schmökern unter freiem Himmel ein. Im Grünen Salon verschmelzen Garten, Kunst, Gesundheit und Genuss. Inspiration und Unterhaltung garantiert ein Veranstaltungsprogramm mit rund 3.000 Events, die alle im Eintrittspreis inbegriffen sind, ob mit Tages- oder Dauerkarte. Die Landesgar-



Jürgen Heppeler

tenschau verspricht zudem Spiel und Spaß für die ganze Familie, mit drei tollen Spielplätzen und jeder Menge Mitmachaktionen. Dank der eigenen Schiffsanlegestelle (Überlingen West) ist die Landesgartenschau gut mit dem Schiff erreichbar. Es gibt Kombitickets mit den Bodensee Schiffsbetrieben und der Insel Mainau. Die Verkehrsverbünde Bodensee Oberschwaben (bodo), Neckar-Alb-Donau (naldo) und Hegau-Bodense (VHB) bieten Kombitickets an. Wer mit dem Pkw anreist, nimmt am besten den P&R-Platz in der Nußdorfer Straße und steigt auf den kostenlosen Bus-Shuttle um. www.überlingen2021.de

Wildschweine wühlen Siedlungsreste aus der Jungsteinzeit frei

Im nördlichen Federseeried ragt zwischen den Gemeinden Alleshausen und Moosburg im Landkreis Biberach ein mineralischer Geländesporn in das Federseebecken. Auf diesem liegt der Ortsteil Brackenhofen. Direkt davor im Ried haben Wildschweine mehrere Flächen freigewühlt. Auf diesen Flächen wurde von einer Spaziergängerin Scherben und Knochen gefunden, die dem Landesamt für Denkmalpflege (LAD) im Regierungspräsidium Stuttgart übergeben wurden. Bei einer Begutachtung durch das Fachgebiet Feuchtbodenarchäologie stellte sich heraus, dass es sich dabei um Funde aus der Jungsteinzeit handelt. Nachun-

tersuchungen im Herbst 2020 brachten Kulturschichtreste und Pfahlsetzungen im hangparallelen Entwässerungsgraben zutage. Sowohl das Fundmaterial als auch eine erste radiometrische Datierung sprechen für eine weitere Siedlung aus dem Zeitraum um 2.900 vor Christus. Aus dieser Zeit sind bereits mehrere Siedlungen im nördlichen Federseeried bekannt. Die nächstgelegene Siedlung befindet sich nur wenige hundert Meter nordöstlich in den Taschenwiesen vor Alleshausen und wurde 2019 durch das LAD untersucht. Die Fundstelle soll im Frühjahr 2021 weiter begutachtet werden. www.rp-stuttgart.de

Resolution des Deutschen Wanderverbandes: Wanderwege sichern

Wanderwege sind essentiell für Gesundheit und Klima. Die Wanderinfrastruktur in Deutschland zu sichern und naturnahe Wanderwege zu schützen, fordert der Deutsche Wanderverband (DWV) in einer Resolution an alle politischen Entscheidungsträger*innen in Bund, Ländern und Kommunen. Die Resolution stellt fest, dass das Wandern als bundesweit beliebteste Natursportart ökologisch, wirtschaftlich und sozial essentiell für das Land sei. Deutschlands mit 200.000 Kilometern längste »Sportsstätte« werde durch die Mitglieder des Deutschen Wanderverbandes der Gesellschaft zur Verfügung gestellt. Die Infrastruktur fördere nicht nur die physische und psychische Gesundheit, sondern auch den sozialen und familiären Zusammenhalt. Dies sei besonders jetzt in der Corona-Pandemie deutlich geworden, als sich Millionen Menschen draußen in der Natur aber auch in ihren Stadtquartieren beim Wandern wohnortnah Abwechslung verschafft hätten. Fußgängerinfrastruktur auch in den Städten sei Raum für Begegnung und Aktivität, für Selbstwirksamkeit und Identifikation, heißt es in der Resolution. »Attraktive und kleine Fußwege dienen der durchlässigen Erreichbarkeit in und

zwischen Orts-, Stadt- und Landschaftsteilen, sie bieten mehr Sicherheit für alle, ermöglichen Bewegungsräume und bieten Freiraum für Entdeckungen abseits der großen Verkehrsstrassen«, so das Papier. Besonders besorgniserregend sei der zunehmende Verlust von naturnahen Wegen und Pfaden, die sowohl beim Klimaschutz als auch beim Erhalt Biologischer Vielfalt eine wichtige Rolle spielten. Konkret formuliert der Verband acht Forderungen. So seien Wander- und Fußwege als notwendige Basisinfrastruktur anzuerkennen und dürften nicht länger eine freiwillige Leistung kommunaler Gebietskörperschaften sein. Es brauche außerdem eine institutionelle, verlässliche Förderung für die Wanderwegeinfrastruktur und durchgängige Zuständigkeit von der Bundes- bis zur kommunalen Ebene. Zudem seien Fuß- und Wanderwege flächendeckend als Beitrag zum Klimaschutz anzuerkennen und in dessen Förderprogramme aufzunehmen. Die zunehmende Versiegelung und Zerstörung naturnaher Wegabschnitte sei zu stoppen. Dies könne nur dann geschehen, wenn die Belange des Wanderns und seiner Infrastruktur frühzeitig in Planungen eingebunden würden. *Resolution im Wortlaut unter www.wanderverband.de.*

FACHBEREICH FAMILIE

Neues Familien-Jahresprogramm 2021



Ihr, die Familien im Schwäbischen Albverein, seid unser Nachwuchs und für den tun wir 2021 noch mehr. Unsere Auswahl an Touren, Veranstaltungen und Seminaren ist groß und sicherlich ist für jeden was dabei: Wilde Kinder und ihre Eltern lernen beim Bushcraft-Abenteuer, wie man am besten draußen lebt. Die Kleinen geben bei der Familienfreizeit auf Burg Derneck den Ton an. Mit Huskys oder Alpakas streift ihr auf Wanderungen über die Schwäbische Alb. Oder ihr ver-

bringt herbstliche Tage am Eschelhof. Wir versprechen euch: es wird nicht langweilig! Das neue Programm könnt ihr direkt bei uns bestellen (0711/22585-20, E-Mail: familien@schwaebischer-albverein.de) oder online schmökern (pdf-Download unter www.albvereinsfamilie.net).

Familien-Impulse 2020/2021

Unser Familien-Newsletter wurde in den letzten Wochen wöchentlich verschickt und erfreute sich bei den Familien großer Beliebtheit. Denn es gab jede Woche neue Tipps, wie ihr mit euren Familien die coronabedingt etwas triste Zeit abwechslungsreich drinnen oder draußen gestalten könnt. Sogar eine Vorlesestunde, die nach wie vor auf unserem neuen Youtube-Kanal geschaut werden kann, ist dabei. Fortsetzung folgt! Wer unsere Familien-Impulse noch nicht erhält, wird gleich in den Verteiler aufgenommen – kurze Mitteilung an E-Mail familien@schwaebischer-albverein.de genügt!

Eine schöne Erfolgsgeschichte findet man bei der **OG Bonlanden: Mit dem Siebenschläfer Glisglis auf der Suche nach dem Nikolaus...** Eine kontaktfreie Familienaktion der Ortsgruppe



Bonlanden – Familien unterwegs auf dem »Geschichten-Wanderweg«. Aus einer kleinen Idee kann auch eine Erfolgsgeschichte werden. Unter diese Überschrift kann die Weihnachtsaktion in Bonlanden, die von der Ortsgruppe für den 2. und 3. Adventssonntag organisiert wurde, gefasst werden. Dietmar Weinmann, Ursula Kaspar und weitere Ehrenamtliche hatten im Vorfeld gemeinsam mit Angelika Elsässer, Pädagogische Mitarbeiterin, die

etwas andere Art des Jahresabschlusses für Familien organisiert. Unter Beachtung der in diesem Zeitraum geltenden Corona-Bestimmungen, konnten Familien ein Stück »Adventszauber« und »Vorweihnachtsfreude« genießen! Auf dem Weg vom Schützenhaus zur Alten Kelter war die Geschichte des kleinen Siebenschläfers Glisglis, der auf den Nikolaus wartet, auf Tafeln veröffentlicht worden, die nach und nach von den Besuchern (vor-)gelesen werden konnten. So konnte sich jede Familie im Rahmen eines Adventsspaziergangs oder einer Laternenrunde selbst auf den Weg machen, die Spuren des kleinen Siebenschläfers zu verfolgen. An der Alten Kelter wartete dann eine kleine Überraschung nebst Nikolaus und Plüsch-Siebenschläfer auf die Kinder... Und tatsächlich – trotz des nicht immer optimalen Wetters wurde der »Advents-Geschichtenweg« sehr gut angenommen. Viele Kinder, Eltern und auch Großeltern freuten sich über diese schöne Abwechslung. Die Familiengruppe in Bonlanden wird im neuen Jahr weiter mit ihrem Jahresprogramm für 2021 durchstarten und lädt alle interessierten Familien herzlich dazu ein! Weitere Infos unter www.sav-bonlanden.de

Weitere Beispiele für OG-Aktivitäten zum Jahresende in Zeiten der Pandemie

OG Abtsgmünd: »BEWEGUNG MIT HERZK«: Unsere »JF-Gruppe« (Junge Familien) plante im Jahr 2020 den 1. SAV-Kochertal-Lauf, der coronabedingt sowohl am 4.4. als auch am 10.10.2020 abgesagt werden musste. Martin Clausnitzer (JF-Gruppe) brachte die Idee eines »virtuellen Laufes« ins Spiel, für unsere OG buch-



stäbliches Neuland. Die Virtualität bestand dabei lediglich in der digitalen Anmeldung auf einer Plattform der Fa. Speed-Timing. Für ein Startgeld von 3,-€ entschieden sich die »Läufer« wahlweise für eine Strecke von 5 oder 10 km. Deren Laufdaten wurden mit neuester Technik inkl. Screenshot an Speed-Timing hochgeladen und so entstand ein fast reeller Wettbewerb. Der weitaus größte Teilnehmerkreis entschied sich für die »offene Wertung«. Hierbei konnte jeder Spaziergänger oder Wanderer eine Strecke seiner Wahl absolvieren und diese auf Vertrauensbasis an Speed-Timing weiterleiten. Hier stand weniger der Wettbewerbscharakter als viel mehr das Motto »dabei sein ist alles« im Vordergrund.

Als »genialen Schachzug« betrachten wir rückblickend die Kombination des Laufes mit einem in der Region verwurzelten sozialen Projekt. So stand es jedem Teilnehmer frei, sich zum Startgeld eine Mindestspendensumme von 3,-€ abbuchen zu lassen. Diese konnte individuell erhöht werden. Dieser Spendenbetrag fließt der Organisation »HERZKINDER OSTALB« zu. Diese wird von der in Abtsgmünd wohnenden Familie Lohner als betroffene Familie ehrenamtlich betreut und unterstützt Eltern von herz-

kranken Kindern auf der Ostalb. Daraus entstand dann auch das Motto mit gleichnamigem Logo: »BEWEGUNG MIT HERZ«, welches von Albvereinsmitglied Sonja Lachnit ehrenamtlich entworfen wurde. Am Ende des Zeitraums (17.10. bis 28.11.2020) haben sich grandiose 501 Teilnehmer angemeldet und dabei die gigantische Summe von 5.025,-€ gespendet. Diese Summe wurde schließlich von weiteren drei anonymen Spendern auf 5.555,55€ aufgestockt. In einer coronabedingt kleinen Feierstunde wurde der Spendenscheck im Albvereins-Wanderheim überreicht. Zu erwähnen wäre noch die Beteiligung der WG »Selbstbestimmt leben«, eine Einrichtung für behinderte Menschen. Ihnen wurde der einzige »Gruppensonderpreis« zugesprochen. Neben einer Urkunde wurden diese Teilnehmer mit fetzigen Albvereinsmützen ausgestattet. Der Begriff Teilhabe bzw. Inklusion wurde hier auf wunderbare Weise umgesetzt. Alle Informationen zu diesem Event sind auf unserer Web-Seite unter »Bewegung mit Herz« nachzulesen. Für den 9.10.2021 ist nun der 1. SAV-Kochertal-Lauf im »Live-Modus« geplant. Dabei ist wiederum angedacht, für alle an Bewegung Interessierten entsprechende Lauf und Wanderstrecken anzubieten. *Edwin Streicher*

OG Schlierbach: Jahresabschluss mal anders: Leider konnten wir dieses Jahr, wegen der aktuellen Kontaktbeschränkungen, unsere traditionelle Abschluss-Veranstaltung nicht wie gewohnt durch-



führen. Wir haben uns deshalb von unseren Kids mit einer kleinen Bastel-Aktion verabschiedet, die diese zuhause durchführen können. Am letzten Samstag im Dezember haben wir uns also, bepackt mit 15 Stofftaschen, auf den Weg gemacht und sowohl das Bastelmaterial inklusive Anleitung als auch unser Jahresprogramm für 2021 an deren Haustüre gehängt. Ein kleiner Schoko-Nikolaus durfte natürlich auch nicht fehlen. Wir wünschen auf diesem Weg unseren Kids viel Spaß beim Basteln. Wir hoffen, dass wir uns in 2021 dann bald wieder persönlich treffen können. *Eure Betreuer Armin und Giovanni*

OG Stetten: Leider konnte das traditionelle Adventsbasteln der OG coronabedingt nicht wie geplant stattfinden. Aus diesem Grund wurden die Albvereinskinder gebeten, etwas nach einer Vorlage zu basteln oder eigene Kunstwerke zu kreieren. Die Teilnahme an dieser doch etwas ungewöhnlichen Aktion war sehr gut. Jedes Kind das sich beteiligt und ein Foto bis zum ersten Advent an die Jugendgruppenleiterinnen Silke Arnold oder Sandra Schäfer geschickt hatte, wurde mit einem kleinen Geschenk überrascht. *Hubert Pfister*

Termine 2021

13.3.2021 – Familienvertreterversammlung (FVV)

Terminänderung! Unsere erste FVV findet am 13.3. von 9–12 Uhr

als Online-Veranstaltung statt. Eingeladen sind Gaufamilienwarte, Familiengruppenleiter*innen, Veranstaltungsleiter*innen, Gau- und Ortsgruppenvorsitzende sowie alle mit Interesse an der Familienarbeit. Die offizielle Einladung findet ihr ca. vier Wochen vorher auf unserer Homepage www.albvereinsfamilie.net.

13.3.2021 – Fit für die Familiengruppe

Bei diesem Lehrgang besprechen wir, was in der Familiengruppenarbeit wichtig ist, wie du deine Aufgabe als Familiengruppenleiter mit Bravour meisterst, wie du eine Veranstaltungsreihe planst und was es bei der Öffentlichkeitsarbeit zu beachten gibt. Wechselnde Einheiten aus Praxis und Theorie sorgen dafür, dass du vieles ausprobieren kannst und es garantiert nicht langweilig wird. Termin: 13.3. in Nellingen, Ansprechpartnerinnen: Michaela Spielmann und Kirsten Klahold (familien@schwaebischer-albverein.de).

Alternativ zu diesem Lehrgang gibt es 2021 zwei Alternativen, damit ihr oder eure Ortsgruppe fit für die Familienarbeit werdet:

- Vor-Ort-Training, zu dem unser pädagogisches Team direkt zu euch kommt. Ihr bestimmt die Inhalte, und der Lehrgang wird individuell auf eure Bedürfnisse angepasst. Sprecht uns einfach an (familien@schwaebischer-albverein.de).
- Online-Schulung in vier Modulen: Wir machen euch fit in Grundlagen, Ideen, Marketing und Werbung sowie Recht und Versicherung. Die Termine findet ihr auf der Homepage unter www.albvereinsfamilie.net.

17.–19. Albvereins-Aktionstag – Aufruf an alle Ortsgruppen

Wir verweisen auf die Ausschreibung auf den Jugendseiten.

Neue Albvereinsfamilien-Schlauchtücher

Leuchtend gelb und grün – damit geht ihr beschwingt in den Frühling! Unser Schlauchtuch ist ein Multifunktionsstuch, das am Kopf, am Hals oder am Arm getragen werden kann. Ihr könnt die Schlauchtücher ab sofort für 5,- Euro/Stück (zzgl. Porto) im



Albvereins-Shop oder bei uns bestellen. Jede gemeldete Familiengruppe einer Ortsgruppe kann dazu auch gerne ihren jährlichen Werbemittel-Freibetrag in Höhe von 20,- Euro nutzen (sofern noch nicht geschehen).

Ansprechpartner: Jugend- und Familiengeschäftsstelle, 0711/2258520, familien@schwaebischer-albverein.de

FACHBEREICH NATURSCHUTZ

Landschaftspflegeprojekt Langenburg: Der Schluss-Stein ist gesetzt

Sechs Jahre lang wurde nun am Schlossberg in Langenburg gebaut – vor kurzem konnte nun an den restaurierten Trockenmauern der Schluss-Stein gesetzt werden.

Wie schon mehrfach berichtet, wurde der Schwäbische Albverein vor einem Jahrzehnt durch ein sehr großzügiges Vermächtnis in die Lage versetzt, ohne Inanspruchnahme von Mitgliederbeiträgen eine herausragende, aber nicht mehr genutzte Kulturlandschaft in Ordnung zu bringen und drei Jahrzehnte lang zu pflegen. Ein gewaltiger Schritt ist nun getan: Die zum Großteil verfallenen Mauern unterhalb des Schlosscafés in Langenburg sind vollständig restauriert, das so genannte Rumänenhäusle, das



Gelbe Häusle und eine Geschirrhütte samt umgebenden Mauern ebenfalls. Es ist nun alles so geworden, wie man es sich einst vorgestellt hat, als man sich auf das Projekt eingelassen hat. Dem Besucher, der nicht weiß, was getan worden ist, wird vielleicht gar nichts ins Auge fallen, aber genau das war die Absicht der Vermächtnisgeber: nichts Neues bauen, sondern Bestehendes sichern. Ein Abschlussfest ist coronabedingt nicht möglich gewesen. Manfred Bader von der Firma OMS Schwäbisch Hall hat seit sechs Jahren im Frühjahr und Herbst über Wochen sehr umsichtig und engagiert am Schlossberg gearbeitet. Zusammen mit Sarah Trosin, der derzeitigen Auszubildenden der Firma, konnte nunmehr an einem nebligen Spätherbsttag der letzte Mauerstein gesetzt werden. Mit ein bisschen Stolz kann Reinhard Wolf, der das Projekt für den Schwäbischen Albverein von Anfang an und auch weiterhin betreut, feststellen: Sechs Jahre Bauzeit hatte man veranschlagt und nun auch eingehalten, zwei Drittel des Vermächtnisses waren für Bauarbeiten, ein Drittel ist für die laufende Pflege vorgesehen, und auch das konnte eingehalten werden.

Reinhard Wolf

Profis schaffen Licht für Küchenschelle und Enzian

In Sachen Landschaftspflege sind viele ehrenamtliche Mitglieder des Schwäbischen Albvereins aktiv. Wo große oder schwierige Aufgaben zu bewältigen sind, kommt auch der Profi-Pflegetrupp des Gesamtvereins zum Einsatz. Kein anderer Naturschutzverband verfügt über einen derartigen Trupp. Er unterstützt die

Ortsgruppen beispielsweise beim Bau von Trockenmauern oder bei Arbeiten im Steilhang. So haben Leiter Jörg Dessecker und seine vier Mitarbeiter im November in Absprache mit dem Landschaftserhaltungsverband Alb-Donau die 2,5 Hektar große Wacholderheide im Naturschutzgebiet Kleines Lautertal südlich von Blaustein-Bermaringen (Alb-Donau-Kreis) gepflegt. Auf der Heide im Lautertal haben sich trotz Schafbeweidung Wacholder,



Weide, Buche, Esche und Ahorn ausgebreitet, die mit Motorsäge oder Freischneider entfernt werden. So gibt es Licht für Küchenschelle, Fransenezian, Sonnenröschen und Orchideen. Die Arbeit im teils felsigen Steilgelände ist anstrengend, das Grün-Material muss von Hand zur Straße befördert werden, wo es mit einem Fahrzeug abgeholt wird. Stehen bleiben große Weidebuchen, die den Schafen bei sommerlicher Hitze Schatten bieten. Die Bäume bringen nach Jörg Desseckers Beobachtung neuerdings alle zwei Jahre volle Frucht, früher gab es höchstens alle vier Jahre ein »Mastjahr« mit sehr vielen Bucheckern – für ihn eine Auswirkung des Klimawandels. Auf der Wacholderheide wirkt sich das so aus, dass noch mehr junge Buchenbäume sprießen und größeren Einsatz erfordern. »Wir wollen die Fläche vor der Verwaldung retten«, sagt der Pflegetrupp-Leiter. Wald sei die einzige Biotop-Art, die noch zunimmt. Rückläufig seien die offenen Flächen, was auch mit dem Rückgang der Schäferei zu tun habe. »Da muss man mechanisch rangehen.« Dr. Wolfgang Wohnhas aus Blaubeuren-Seißen, Naturbeauftragter Mitte des Gesamtvereins, ist dankbar für den fachlich fundierten Einsatz. Neben dem Leiter Jörg Dessecker, er ist gelernter Landschaftsgärtner, besteht die fünfköpfige Gruppe aus einem stellvertretenden Leiter, einem Praktikanten und zwei jungen Leuten, die ein Freiwilliges Ökologisches Jahr ableisten. *Joachim Striebel*

*Ansprechpartnerin: Naturschutzreferentin Meike Rau,
Telefon 0711/22585-14, naturschutz@schwaebischer-albverein.de*

FACHBEREICH KULTUR

Wulf Wager-Sammlung übergeben

Eine tolle Erweiterung und Ergänzung erhielt das Schwäbische Kulturarchiv im Haus der Volkskunst. Wulf Wager übergab an Manfred Stingel den ersten Teil seiner großen Sammlung von Dokumenten, Tonträgern, Büchern, Bild- und Archivmaterial verschiedenster Art. Damit wird das jetzt schon gewaltige Archiv des Schwäbischen Albvereins, für die Kultur der Schwaben, nochmals deutlich erweitert. Wulf hat noch weitere Lieferungen angekündigt. Viel Arbeit bis alles entsprechend sortiert, digitalisiert und



Anna Fischer

erfasst ist. www.schwaben-kultur.de hat sehr hohe Zugriffszahlen. Deren Youtube-Kanal hat bisher über 2 Millionen Aufrufe. Im Archiv suchen 30.000 Nutzer pro Monat. Ein herzliches Dankeschön an Wulf Wager für die großzügige Gabe, die mithilfe die arg bedrohte Kultur der Schwaben zu dokumentieren und zu bewahren. *Manfred Stingel*

FACHBEREICH INTERNET

Mit Leidenschaft Albvereiner



Vor 20 Jahren ging der Internet-Auftritt des Schwäbischen Albvereins online. Der Kopf hinter der Website war damals und ist bis heute **Dieter Weiß**. Der Hauptfachwart Internet ist einer der vielen Ehrenamtlichen, die das Albvereinsleben so lebenswert machen. Im Interview spricht er über seine Motivation, seine Aufgaben als Internetfachwart und was er am Albverein so schätzt.

Was bedeutet Ehrenamt für Sie ganz persönlich?

Ehrenamt bedeutet für mich, für die Gemeinschaft da zu sein. In meinem Fall ist das der Schwäbische Albverein. Es macht mir Spaß, mit den Ortsgruppen zu arbeiten und sie bei ihrer Internetarbeit zu unterstützen. Dafür setze ich mich gerne ein.

Wie kam es dazu?

Ich bin quasi mit dem Albverein aufgewachsen. Meine Großeltern und Eltern waren auch Albvereiner, so dass ich gut in meine Ortsgruppe eingebunden war und bin. Irgendwann war ich dann auch als OG-Vorsitzender und Kassier sowie im Gau aktiv. Das Internet hat mich auch privat sehr interessiert. Ich komme beruflich aus der technischen Ecke. Deshalb habe ich das Thema auch im Verein forciert. Im Jahr 2000 haben wir dann einen ersten Webauftritt für den Albverein online gestellt. Das Thema hat mich danach auch nicht mehr losgelassen.

Was sind Ihre Aufgaben als »Hauptfachwart Internet«?

Ich kümmere mich darum, dass die Technik reibungslos läuft, richte Seiten ein und entwickle gemeinsam mit allen Beteiligten die Website weiter. Ganz wichtig ist die Zusammenarbeit mit den Ortsgruppen und Gauen. Ich beantworte Fragen, kümmere mich um die Zugänge, berate und schule die Leute, damit sie in der Lage sind, ihre Unterseiten selber aktuell zu halten. Gleiches gilt für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hauptgeschäftsstel-

le. Ich sitze also nicht nur vor dem Computer, sondern habe auch viel mit den Menschen zu tun.

Was sind typische Anfragen oder Probleme?

Das reicht von »Ich habe mein Passwort vergessen« bis hin zu Fragen, die die Funktionalität und Struktur unseres Content Management Systems betreffen. Wir arbeiten mit WordPress. Das ist eigentlich einfach zu bedienen und eignet sich für unsere Zwecke gut. Aber wenn man sich nicht jeden Tag damit befasst, muss man auch mal nachfragen.

Was waren denn besondere Herausforderungen in den 20 Jahren Ihres Ehrenamts?

Das war sicherlich der Relaunch der Website im Jahr 2012. Zwei Jahre später haben wir dann die Möglichkeit geschaffen, die Internetauftritte der Gauen und Ortsgruppen in das Albvereins-Portal mit aufzunehmen. In den letzten Jahren mussten wir die Datenschutzgrundverordnung und die neue Cookie-Verordnung umsetzen. Das war aufwendig und zeitintensiv. Auffallend ist, dass das Internet heutzutage Allgemeingut ist. Vor 20 Jahren war das noch nicht so.

Das hört sich nach viel Arbeit an. Haben Sie das Gefühl, als Ehrenamtlicher damit auch mal überfordert zu sein?

Das kann man so nicht sagen. Sicherlich gibt es immer etwas zu tun, aber das macht ja auch Spaß. Außerdem kann ich mir die Arbeit zeitlich frei einteilen. Und unser Content Management System gibt klare Strukturen vor. Es ist also kein Hexenwerk, damit umzugehen. Das lässt sich lernen. Man muss kein Programmierer sein, aber etwas Affinität für das Internet schadet nicht. Und bei kniffligeren Dingen steht uns eine Technikfirma zur Seite.

Es gibt beim Schwäbischen Albverein einige Ehrenamtliche wie Sie, die sich schon seit Jahrzehnten für den Verein engagieren. Was bietet der Albverein den Menschen, dass sie sich gerne so ausdauernd einbringen? Gemeinschaft und Zugehörigkeit. Man trifft immer wieder neue nette Leute. Uns alle verbindet die Freude am Wandern, die Liebe zur Natur, ein Interesse an der hiesigen Kultur. Das macht unser Vereinsleben so wertvoll.

Es ist allerdings nicht mehr so einfach, Menschen für ein längerfristiges Ehrenamt zu begeistern. Das merken auch andere Vereine und Verbände. Wie sieht für Sie das Ehrenamt der Zukunft beim Schwäbischen Albverein aus?

Es stimmt, dass sich die Gesellschaft stark verändert hat. Die jüngere Generation muss beruflich flexibler sein, die Leute sind mobiler. Ein Ehrenamt im Alltag unterzubringen, ist schwerer als früher. Wir sehen das in den Ortsgruppen und im Gesamtverein. Es gibt zwar immer noch viele begeisterte Albvereiner, aber viele von ihnen wollen kein Amt übernehmen. Ich denke, eine Lösung wäre, die Aufgaben auf viele Schultern zu verteilen. Dann hat jeder etwas weniger zu tragen. Und das passiert ja auch schon, z.B. in der Wegearbeit mit den Wegepaten oder mit dem AK Wandern, der als Gremium die Aufgabe eines Hauptfachwartes für den Bereich übernommen hat. Das ist ein guter Ansatz, denke ich, den man ausbauen kann. Was das Internet angeht, haben wir die inhaltliche Pflege der Gesamtvereinsseite unter den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der jeweiligen Fachbereiche in der Geschäftsstelle aufgeteilt. Das klappt ganz gut und für die speziellen Dinge stehe ich jederzeit zur Verfügung *Sie sind mittlerweile 71 Jahre alt. Wo geht die Reise des Dieter Weiß mit dem Albverein hin?*

Ich bin und bleibe aktives Mitglied beim Albverein. Noch bin ich gesund und freue mich an den Herausforderungen, welches

aus den Fachbereichen

dieses Ehrenamt bietet. Aber ich denke auch, dass es Zeit ist, mein Wissen weiterzugeben. Mein Wunsch ist es deshalb, in den nächsten Jahren einen oder mehrere Interessierte in die Internetarbeit einarbeiten zu können. *Das Interview führte Ute Dilg.*

Bei Interesse an einer Mitwirkung bei der Internettätigkeit melden Sie sich bitte bei Dieter Weiß unter internet@schwaebischer-albverein.de

FACHBEREICH WANDERN

Überregionale Wanderprogramme

Die neuen überregionalen Wanderprogramme stehen zur Verfügung und können entweder auf der Homepage heruntergeladen oder als Flyer auf der Geschäftsstelle angefordert werden.

Aus Kostengründen und um flexibler zu sein haben wir uns entschlossen, statt den ausführlichen Broschüren der vergangenen Jahre die Programme in Form von Flyern herauszubringen. Die Corona-Pandemie hat uns gezeigt, dass nicht alles, was geplant wird, auch so durchgeführt werden kann. Unsere Wanderführer/-innen stellen sich so gut wie möglich auf Corona und die damit verbundenen Auflagen ein, trotzdem sind Terminverschiebungen oder Absagen möglich. Wir hoffen, dass wir im März mit geführten Wanderungen starten können, möchten Sie aber auf unsere Homepage verweisen. Dort erfahren Sie den aktuellen Stand und die Details zu den verschiedenen Wanderungen. Eine Anmeldung ist derzeit für alle Touren erforderlich, damit wir die zum Zeitpunkt der Wanderung vorgegebenen Teilnehmerzahlen einhalten können.

»Wandern in allen Facetten« ist auch dieses Jahr unser Motto, dazu gibt es folgende Möglichkeiten:

Wandern +plus+, geführte Erlebnistouren 2021: eine Vielzahl von Wanderungen für jeden Geschmack im ganzen Vereinsgebiet. Tageswanderungen und Halbtageswanderungen zu Natur, Kultur, Geschichte - 70 verschiedene Wanderangebote: da ist bestimmt für jeden Geschmack etwas dabei.

Ü30-Wandern 2021: unser Wanderprogramm für Wanderer zwischen 30 und 50 Jahren. Bitte geben Sie dieses Programm an Interessierte in dieser Altersgruppe weiter.

Weitwandern 2021: unser Angebot für alle, die sich sportlich herausfordern möchten – Wanderungen über 30 km bis hin zur 24-h-Wanderung.

FrauenSpecial 2021: Wanderungen von Frauen für Frauen – wenn frau unter sich bleiben möchte

Grundsätzlich sind diese Programme allesamt als Ergänzung und nicht als Konkurrenz zu den Ortsgruppen-Programmen zu sehen. Wandern hat durch die Corona-Pandemie einen ungeheuren Boom erfahren – Wanderparkplätze und Wanderwege sind überfüllt und viele haben das Wandern ganz neu für sich entdeckt. Es wäre doch toll, wenn wir diese Individualwanderer mit gezielten Angeboten auch für geführte Wanderungen und somit für unseren Verein begeistern könnten. Und wenn es in der Ortsgruppe gerade kein entsprechendes Angebot gibt, verweisen Sie bitte auf die oben genannten Programme. Die Flyer können gerne in grö-

ßerer Zahl angefordert und vor Ort in Läden, Tourist-Informationen, Arztpraxen usw. ausgelegt werden. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

Termine

Änderungen aufgrund der Corona-Pandemie finden Sie unter wandern.albverein.net/wandernplus, [/ue-30-wanderungen](http://ue-30-wanderungen), [/frauenspecial](http://frauenspecial) sowie [/weitwanderungen](http://weitwanderungen).

Wandern +plus+

- 06.03. Zauberhafte Winterlandschaft (Schneeschuhwanderung)
- 07.03. Gewerbe- und Industriestandorte
- 13.03. Märzenbecherwanderung
- 20.03. Körsch – vom Ursprung zur Neckarmündung
- 21.03. Ein Refugium der besonderen Art
- 28.03. Ländliche Idylle Pur
- 10.04. Vitalwanderung mit Bogenschießen
- 10.04. Durch das Jagsttal
- 10.04. Streuobstblütenparadies Ermstal
- 16.04. Sagenumwobene Höhlen am Teckberg
- 17.04. Von Löbkindln, Wettermachern und alten Burgen
- 24.04. Albhighlights und Bärlauch
- 24.04. Wandern und Singen auf dem Hirschguldenweg
- 24.04. Wandern, Weitblicke, Wein
- 25.04. Das Remstal erleben
- 25.04. Rund um den Burgbergturm
- 25.04. Wer ist Abraham-a-Sancta-Clara
- 01.05. Die Donau lebt (weitere Termine online)
- 02.05. Bike and Hike zum Planetenweg
- 02.05. Uhlbergturm und Siebenmühlental
- 02.05. Weinberge, Burg und Stadtführung
- 07.–09.05. Europawanderung
- 08.05. Wandern und Fotografieren
- 09.05. Wo Kelten hausten und Mammut wachsen
- 12.05. Feierabend-Powerwanderung
- 14.05. Herzog-Jäger-Pfad
- 14.05. Wasser – Steine – Aussichten
- 14.05. Mißmahl'sche Anlagen
- 14.05. Feierabend im Donautal
- 15.05. Das Leben ist zu kurz für irgendwann
- 08.-12.06. Wimpelwanderung zur Hauptversammlung
- 12.06. Ausblicke, Blumenwiesen, Tuffsteinwelt Wiesazseen
- 19.06. Early Bird – sportlich und dynamisch unterwegs um den Altenbergturm
- 19.06. Blühflächen im Remstal
- 20.06. Vielfalt im Naturpark Obere Donau
- 20.06. Felsen und Burgen am Albrauf

Ü30-Wandern

- 06.03. Winterwanderung
- 21.03. Intervallwanderung
- 02.04. Auf dem Jakobsweg von Hall nach Murrhardt
- 18.04. Wilde Natur und regionales Essen
- 29.04. Hexenwanderung
- 08.05. Hoch hinauf und tief hinunter
- 15.05. Seitentäler zwischen Oberlenningen und Gutenberg
- 22.05. Bad Urach und Umgebung
- 19.06. Stuttgarter Stadtwanderung

FrauenSpecial

- 13.03. Wandern und Entspannen
- 20.03. Zeit des Aufbruchs
- 27.03. »Allein in der Pampa« Seminar Kartenlesen für Anfängerinnen
- 10.04. Erstes Grün und grüne Soße
- 30.04. Was uns Bäume erzählen
- 09.05. Tour am Muttertag
- 05.06. Talente gesucht

Weitwandern

- 27.03. Um und um die Umlach herum
- 01.05. Gschwind nach Gschwend
- 08.05. Stauferperlen
- 22.05. Die Balkone der Baar
- 25.06. 24-h-Wanderung von Mössingen nach Spaichingen
- 25.06. 24-h-Wanderung von Monbach nach Stuttgart

Alleine wandern – Kilometer sammeln

Die Sonderregelung wurde verlängert! Kilometersammeln für das Deutsche Wanderabzeichen ist auch 2021 bei Wanderungen allein, zu zweit oder in der Familie möglich. Ihr Vorteil: Mit dem Deutschen Wanderabzeichen erhalten Sie bei vielen Krankenkassen Bonuspunkte. Gewertet werden können bis zu 20 km pro Monat, das gilt für Erwachsene, Jugendliche und Kinder.

Drucken Sie das Extrablatt unter albverein.net/2021/01/12/alleine-wandern-kilometer-sammeln/ aus. Tragen Sie Ihre Wanderungen ein und geben Sie ihn mit dem Wander-Fitness-Pass am Ende des Jahres bei uns in der Hauptgeschäftsstelle ab. Sollten im Laufe des Jahres wieder Gruppenwanderungen möglich sein – und das hoffen wir sehr! – dann können Sie Ihre gewanderten Kilometer auch kombinieren.

Bitte geben Sie diese Information auch über Ihre Ortsgruppe hinaus weiter – denn gemeinsam Kilometer sammeln macht doch noch mehr Spaß und wir hoffen ja, dass bald auch wieder geführte Wanderungen möglich sind.

Das Verstummen der Natur

In Heft 2/2020 haben wir Ihnen das Buch »Das Verstummen der Natur« von Volker Angres (Leiter der Umweltredaktion des ZDF) und Dr. h.c. Claus-Peter Hutter (Leiter der Umweltakademie Baden-Württemberg) ans Herz gelegt. Ich habe das Buch inzwischen selbst gelesen und möchte vor allem einen Gedanken aus diesem Buch aufnehmen: Claus-Peter Hutter mahnt in diesem Buch unter anderem, das nicht nur die Biodiversität (Artenvielfalt) verschwindet, sondern auch die Fachleute, die sich mit Flora und Fauna auskennen. Ich weiß, dass es in unserem Verein ganz viele dieser Fachleute gibt. Wanderführer/-innen, Naturschutzwarte und viele Mitglieder sind mit jedem Blümchen »per Du«, wissen was wann wo kreucht und fleucht, wo man besondere Lebensräume, Pflanzen und Tiere findet, was warum gerade dort vorkommt oder auch wie es rund um den »Flegga« noch vor 20, 30 oder 50 Jahren ausgesehen hat. Dieses Wissen geht verloren! Daher möchten wir einen Versuch starten, dem entgegen zu wirken, und würden uns freuen, wenn sich alle Naturschützer und Naturkenner des Vereins zusammenschließen. Gemeinsam könnten wir ganz viele Naturgeschichten erzählen, die zeigen, wie wichtig es ist, sich für unsere Natur einzusetzen. Wir denken dabei z.B. an eine Serie, die wir im Internet oder über die sozialen Medien veröffentlichen können und möchten Sie bitten, sich bei uns

zu melden, wenn Sie eine Naturgeschichte für uns haben, wenn Sie uns z.B. eine ganz besondere Tier- oder Pflanzenart vorstellen möchten. Vielleicht haben Sie beobachtet und dokumentiert, wie sich Flora und Fauna rund um ihren Wohnort in den letzten Jahren verändert haben und können uns dazu etwas erzählen. Vielleicht begeistern Sie sich für einen ganz besonderen Lebensraum und kennen eine schöne Wanderstrecke, auf der man diesen Lebensraum erleben kann, oder Sie erzählen uns etwas über Ihre Tätigkeit und ganz besondere Naturerlebnisse im Albverein. Das gleiche gilt natürlich auch für Kleindenkmale.

Wir wissen, dass es dieses umfangreiche Naturwissen und Menschen, die ihre Heimat noch bis ins letzte Mausloch kennen, in unserem Verein gibt. Wie schön wäre es, möglichst viel davon für die kommenden Generationen zu bewahren! Das oben erwähnte Buch kann im Lädle erworben werden.

Wanderreise zum Deutschen Wandertag 2021

Wie bereits in der letzten Ausgabe angekündigt, bietet der Stuttgarter-Gau eine Wanderreise vom 30.6. bis 5.7.2021 zum DWT2021 in Bad Wildungen an. Es sind noch Plätze frei. Anmeldung und Infos bei Reiner Kaupat, 070 32/3 3786, r.kaupat@t-online.de.

Ansprechpartnerin: Karin Kunz, Telefon 0711/2 25 85-26, akademie@schwaebischer-albverein.de

FACHBEREICH WEGE

Ausbildungstermine für Wegewarte und Wegepaten

Auch 2021 soll es wieder Ausbildungstermine für Wegewarte und Wegepaten geben. Da im vergangenen Jahr nahezu keine Ausbildung stattfinden konnte, hoffen wir darauf, die geplanten Termine durchführen zu können. Gegebenenfalls müssen wir die Organisation dieser Termine an die aktuellen Regelungen anpassen! Jeder Wegewart, aber auch jeder Interessierte kann sich zu den jeweiligen Veranstaltungen anmelden. Bei der ganztägigen Ausbildung werden am Vormittag theoretische Einblicke in die Markierungssystematik, die Markierungsrichtlinien, das Material und die eigentliche Markierungsarbeit gegeben. Am Nachmittag findet dann jeweils eine Lehrwanderung statt, bei der man auch mal selbst Hand anlegen kann! Die geplanten Einführungsveranstaltungen für Wegepaten, die die Wegearbeit neu kennenlernen wollen, sind kürzer gehalten: Nach einer kurzen Einführung in die Theorie wird die praktische Wegearbeit direkt bei einer Wanderung vorgestellt (Dauer: halber Tag).

Ausbildungstermine für Wegewarte und Wegepaten (ganztägig)

- 10. 4. Lichtenstein-Unterhausen, Landkreis Reutlingen (Lichtenstein-Gau), Leitung: HWM Gerhard Stolz
Anmeldung: stolz.gerhard@web.de; 071 28 / 5 83 98 88
- 17. 4. Rosengarten, Rathaus im Kultursaal, Landkreis Schwäbisch Hall (Hohenloher-Gau)
Leitung: GWM Manfred Bender, HWM Michael Burkhardt
Anmeldung: bender_manfred@web.de; 071 34 / 5 10 06 96
- 24. 4. Wanderheim Friedberg, Bad Saulgau/Friedberg, Kreis Sigmaringen (Oberer-Donau-Gau)
Leitung: GWM Wolfgang Grandy
Anmeldung: grandy.w@t-online.de; 075 71 / 32 73

aus den Fachbereichen

- 24. 4. Derendingen, Landkreis Tübingen (Tübinger-Gau)
Leitung GWM Norbert Kohler
Anmeldung: sn.kohler@arcor.de, 0 74 72 / 4 21 01
- 24.4. Willsbach, Landkreis Heilbronn (Heilbronner-Gau)
Leitung: GWM Manfred Bender; HWM Michael Burkhardt
Anmeldung: bender_manfred@web.de; 0 71 34 / 5 10 06 96
- 8. 5. Wernau, Altes Rathaus (Esslinger-Gau)
Leitung: HWM Michael Burkhardt; GWM Karin Feucht
Anmeldung: Gau-VorsitzES@web.de; 01 60 / 92 65 79 67
- 15. 5. Eschelhof, Sulzbach-Murr, Rems-Murr-Kreis (Rems-Murr-Gau)
Leitung: GWM Manfred Bender; HWM Michael Burkhardt
Anmeldung: bender_manfred@web.de; 0 71 34 / 5 10 06 96
- 29. 5. Füllmenbacher Hof, Sternenfels-Diefenbach, Enzkreis (Stromberg- Gau), Leitung: GMW Rainer Czerny
Anmeldung: rainer.czerny@t-online.de; 0 71 45 / 49 63

Einführungsveranstaltungen für Wegepaten (halbtägig)

Hier sollen die Wegepaten, die sich bereits im Herbst/Winter 2020 gemeldet haben, über die Wegearbeit informiert werden. Die Interessierten werden direkt vom jeweiligen GWM kontaktiert. Neue Interessenten können sich gerne auch beim jeweiligen Veranstalter anmelden – wo noch freie Plätze sind ist eine Teilnahme möglich.

- 6. 3. Stuttgarter Raum (Stuttgarter-Gau) – Ort wird noch bekannt gegeben! Leitung GWM Wilhelm Wegmann/GWM Gerhard Binder
Anmeldung: wege.stuttgartergau@albverein.online; 01 79 / 3 96 26 87, 01 77 / 5 15 37 69
- 20. 3. Weidacher Hütte, Blaustein (Donau-Blau-Gau)
Leitung: HWM Gerhard Stolz, GWM Herbert Göttle
Anmeldung: herbert.goettle@gmx.de; 01 52 / 01 09 50 93
- März 2021 Rems-Murr-Kreis (Rems-Murr-Gau) – Orte/Termine werden noch bekannt gegeben!
Leitung: GWM Albrecht Winter
Anmeldung: albrecht.winter@t-online.de, 0 71 50 / 3 18 54
- 5. 6. Stromberg-Gau, Besigheim, Leitung GMW Rainer Czerny
Anmeldung: rainer.czerny@t-online.de; 0 71 45 / 49 63

Schnupperkurse für Interessierte/Presse

Darüber hinaus wird es im kommenden Jahr auch einen Schnupperkurs für Interessierte geben. Hier sollen anhand einer kleinen Lehrwanderung Einblicke in die Wegearbeit gegeben werden.

18. 9. 2021 Bad Niedernau, Wanderparkplatz beim Kurpark (Tübinger-Gau)

Beginn 13:30 Uhr; Leitung GWM Norbert Kohler
Anmeldung: sn.kohler@arcor.de, 0 74 72 / 4 21 01

Seminar »Geh mal hin – alles drin!«

Auch bei der Veranstaltung »Geh mal hin – alles drin!« (15.–17.10.) findet an beiden Tagen ein Schnupperkurs zum Thema Wegearbeit statt. Leitung GWM Wolfgang Grandy, Anmeldung: HGS (Frau Müller, hmueller@schwaebischer-albverein.de, 07 11 / 2 25 85 10)

Drei neue Wanderkarten im Maßstab 1:25.000 als Vereinsgaben

In der Wanderkartenserie 1:25.000, die der Schwäbische Albverein zusammen mit dem Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg (LGL) herausgibt, sind aktuell die Blätter »Schwäbisch Hall« (W213), »Ehingen (Donau)« (W244) und »Spaichingen« (W250) neu erschienen. Der Schwäbische Albverein ist für die Aktualität der Wanderwegeinfor-

mationen auf den Karten verantwortlich, das LGL übernimmt Kartographie und Druck. Die Mitglieder des Schwäbischen Albvereins erhalten eine dieser Karten im Jahr 2021 als Vereinsgabe. »Schwäbisch Hall« deckt das Mittlere Kochertal und die Haller Ebene ab, die Karte »Ehingen (Donau)« beinhaltet unter anderem den östlichen Teil des Großen Lautertals bis zur Donau und »Spaichingen« bildet einen Teil des Oberen Donautals und den



Heuberg ab. Die Karten enthalten touristische Informationen wie z.B. Aussichtspunkte, Schutzhütten, Grillplätze, Sehenswürdigkeiten, Wanderheime und Gasthäuser in Auswahl. Außerdem besonders gekennzeichnete touristische Objekte und vieles mehr. Dargestellt sind auch Bahnhöfe, S-Bahn-Haltestellen und Bushaltestellen. Neben dem Wegenetz des Schwäbischen Albvereins samt seinen Hauptwanderwegen und Themenwegen sind auch touristische Wege wie beispielsweise Qualitäts- oder Premiumwege farblich hervorgehoben.

Damit sind seit 2017 in der neuen Wanderkartenserie im Maßstab 1:25.000 bereits acht Blätter durch den Schwäbischen Albverein veröffentlicht worden. Ergänzend dazu hat das LGL eine Vielzahl an weiteren Blättern aus dem Vereinsgebiet des Schwäbischen Albvereins und den anderen Wanderregionen Baden-Württembergs herausgegeben. In den kommenden Jahren werden nach und nach weitere Blätter erscheinen und dann mit insgesamt 47 Blättern das Vereinsgebiet des Schwäbischen Albvereins abdecken. Parallel dazu sind die meisten Wanderkarten der Serie im Maßstab 1:35.000 vorläufig weiter erhältlich. Der Preis für die neuen Wanderkarten beträgt im Handel 8,50 € je Blatt, Mitglieder des Schwäbischen Albvereins können diese im Lädle oder über den Online-Shop zum Sonderpreis von 7,00 € je Blatt erwerben.

Arbeiten beim Roßberghaus

Die momentane Schließung des Wanderheimes Roßberg wurde vom Lichtenstein-Gau genutzt um notwendige Verkehrsicherungsmaßnahmen auf dem Gipfelplateau zu erledigen. Vier Helfer trafen sich samstags früh mit ihren Gerätschaften am Turm. Unter der Federführung von Gerhard Stolz wurden dann elf mächtige Eschen gefällt. Diese Bäume waren auf dem exponierten Standort jahrelang Wind und Wetter ausgesetzt und dementsprechend erkennbar stark geschädigt. Eine weitere Gefahr bestand zudem durch das derzeitige Eschentriebsterben, das auch starke Äste einfach absterben lässt. Dadurch waren hier ganze Kronenbereiche brüchig. In der Folge können dann bei derart geschwächten Bäumen auch noch die Stammfüße von einem Pilz befallen werden, so dass die Standfestigkeit eines ganzen Baumes gefährdet sein kann. Der vorherige Zustand stellte eine tatsächliche Gefahr für Wanderer und Besucher des Roßbergplateaus dar. Nach dem Fällen wurde erst das tatsächliche Ausmaß



Ulrich Stolz

der Schäden sichtbar. Bei etlichen Bäumen haben sich die Helfer gewundert, dass diese überhaupt noch den Stürmen standgehalten haben. Einige Stämme wurden als neue Sitzgelegenheiten um die Feuerstelle platziert. Das restliche angefallene Material wird Anfang des Jahres gehäckselt und kommt in eine Fernheizanlage. Die Helfer waren froh, daß die Fällarbeiten schon am Vormittag erledigt waren. Denn trotz des geschlossenen Turmes war nachmittags dann reger Besucherverkehr am Roßberg. Zum Tag des Baumes wird der Lichtenstein-Gau in diesem Jahr auf dem Plateau neue Bäume pflanzen. *Doris Sautter*

Azubis und Albvereiner richten Wanderweg zum Roßfeld her

Ein schönes Beispiel einer gelungenen Kooperation – OG Metzingen: »Wer im Herbst eine Wanderung von Neuhausen zum Roßfeld machte, um bei herrlichem Wetter die schönen Herbstfarben und den Blick auf Metzingen zu genießen, hat ihn schon benutzt. Den Wanderweg des Schwäbischen Albvereins von der Hartsiedlung hinauf auf den Glemser Hausberg. An nur wenigen Stellen läuft er auf der Auffahrtstraße, mehrheitlich windet er sich als schmaler Wanderpfad die bewaldeten Steilstufen zwischen den Straßenserpentinien empor. Seit letzter Woche ist er wieder toll hergerichtet. Durch tatkräftigen Einsatz von Azubis



der Metzinger Firma Brodbeck und eifrigen Mitgliedern des Metzinger Albvereins ist er wieder angenehm zu begehen; die Stadt Metzingen war als Grundstückseigentümerin in das Vorhaben mit eingebunden. Der Zahn der Zeit hatte an den hölzernen Stufen und seitlichen Holzbefestigungen genagt, Starkregenfälle und Mountainbiker taten das ihre dazu. Die Firma Brodbeck spendete dem Albverein abgängige Randsteine, die von der Azubitruppe fachmännisch gesetzt wurden. Zwischen den Stufen wurde der Weg mit Feinschotter neu angefüllt.

Der Metzinger Forst hatte dem Albverein Fichtenstämme bereitgestellt. Diese wurden mit Manneskraft an Ort und Stelle gezo-

gen, um Wegepassagen vor Abrutschung und Auswaschung zu sichern und mit Stahlnadeln tief im steinigen Untergrund verankert. So kann dieser Zugangsweg zum Albvereinsnordrandweg auch bei schlechter Witterung wieder sicher begangen werden. Der Albverein in Metzingen hat Wegewarte, die regelmäßig die Wanderwege auf der Gemarkung inspizieren. Instandsetzungsarbeiten müssen von langer Hand geplant werden und bedürfen der Mithilfe zahlreicher Mitglieder und Freiwilliger. Noch besser geht es natürlich, wenn, wie jetzt mit dem Azubiprojekt der Metzinger Baufirma Brodbeck, Fachleute mit Arbeitsgerät und Material unterstützen. *Eckart Ruopp*«

Wegepatenaufwurf ein voller Erfolg!

Im vergangenen Herbst wurde eine große Presseaktion gestartet – anhand einer Liste mit unbetreuten Wanderwegen verstreut über das ganze Vereinsgebiet wurde nach Unterstützung gefragt! Die Resonanz war sehr groß. Über 120 Interessierte haben sich gemeldet, um als Wegepaten die unbetreuten Wegstrecken zu pflegen. Leider hat uns Corona einen Strich durch die Rechnung gemacht: Wir konnten keine zeitnahen Einführungsveranstaltungen anbieten – Nun sollen im Frühjahr aber Einführungsveranstaltungen dort stattfinden, wo sich sehr viele gemeldet haben. Dort, wo sich nur einzelne Interessierte gemeldet haben, konnte



Ute Dillig

bereits im Herbst eine Einweisung durch den verantwortlichen Gauwegmeister stattfinden. Wegepaten unterstützen die Wegewarte der Ortsgruppen bei der Pflege der rund 20.000 vom Albverein beschilderten Wanderwege zwischen dem Taubertal und dem Bodensee. Ihre Aufgabe ist es, zweimal im Jahr einen zugeleiteten Wegeabschnitt abzulaufen, die Markierung zu kontrollieren, freizuschneiden und, wo nötig, Wegmarken zu ergänzen. Ziel ist es, durch neue Wegepaten die Arbeit auf noch mehr Schultern zu verteilen und Lücken zu schließen!

Insgesamt engagieren sich derzeit gut 700 ehrenamtliche Wegewarte in 525 Ortsgruppen des Schwäbischen Albvereins. Dazu kommen Gauweg- und Hauptwegmeister, die die Arbeit innerhalb des Gesamtvereins organisieren und dokumentieren. Sie alle haben im Jahr 2019 rund 30.000 Arbeitsstunden in die Wegepflege investiert.

*Ansprechpartnerin: Wegereferentin Martina Steinmetz,
Telefon 0711/22585-13, wegereferentin@schwaebischer-albverein.de*

HEIMAT- UND WANDERAKADEMIE

Terminhinweis

Der Vortrag von Prof. Dr. Werner Mezger (Direktor des Freiburger Instituts für Volkskunde der Deutschen des östlichen Europa (IVDE) und bekannt durch Funk- und Fernsehsendungen) musste verschoben werden – der neue Termin ist Freitag, 25. Juni, Stadthalle Plochingen, der Titel des Vortrags lautet »Das 19. Jahrhundert – Dynamik einer oft unterschätzten Epoche«. Im 19. Jahrhundert wurde nicht nur der Schwäbische Albverein gegründet, sondern in dieser oft unterschätzten Epoche beginnen viele Entwicklungen, deren Ergebnisse bis in die Gegenwart wirken – politisch, wirtschaftlich und sozial. Weitere Informationen finden Sie unter wandern.albverein.net/events/vortrag-das-19-jahrhundert-in-spannungsfeld-zwischen-romantik-und-industrialisierung/

Termine

Auch hier gilt – wir planen optimistisch und hoffen, dass wir ab März wieder Seminare anbieten können. Über weitere Details – aber gegebenenfalls auch über Absagen oder Verschiebungen – informieren wir auf unserer Homepage www.wanderakademie.de

Wanderführerausbildung

ETL Löwenstein

8.–16. Mai, Abschluss 3. Juli (Weilersteußlingen)

Haus der Volkskunst, Balingen-Dürrwangen:

2.–10. Oktober, Abschluss 13. Nov. (Wental)

Wochenendkurs im Herbst, die Seminarorte stehen noch nicht fest:

18.–19. Sept., 9./10. Okt., 30. Okt.–1. Nov., 6./7. Nov., 20. Nov.

Die Wochenendkurse im Frühjahr sind schon ausgebucht.

Seminare / Fortbildungen

20.03. Moose, Farne, Flechten, Schwenningen

17./18.04. Wanderführertreffen, Bad Schussenried

24.04. Sicherheitstraining Pedelec, Gärtringen

25.04. Outdoornavigation mit dem Smartphone

25.04. Die zwei Gesichter des Neckars, Marbach

08.05. Lust auf ein Vollbad im Wald, Grafenhausen

08.05. Ein- und Aussichten über die Baar, Geisingen

09.05. Wutachschlucht, Bondorf

22.05. Spurensuche im Wald, Rottenburg

29.05. Kräuter und Salben, Mainhardt

Exkursionen

21.03. Auf der Suche nach dem Stein der Weisen (Basel)

09.04. Verführung im Obstparadies (Staufen)

24.04. Das Heidelberger Schloss

02.05. Im oberen Lenninger Tal, Gutenberg

16.05. Der Baisersbronner Holzweg, Baiersbronn

Ansprechpartner: Heimat- und Wanderakademie

Geschäftsführerin Karin Kunz

Telefon 0711/2258526, akademie@schwaebischer-albverein.de

albverein-shop.de

Schwäbischer Albverein Aktiv

In der Kürze liegt die Würze!

In dieser Rubrik »Schwäbischer Albverein – aktiv« werden Berichte über Aktivitäten in den OGN veröffentlicht, die anderen OGN als Anregung für eigene Projekte dienen können – Naturschutz, Kultur, Familien, Spendenaktionen, besondere Wanderungen im Vereinsgebiet. Wichtig ist der Zusatz, warum diese Wanderung empfohlen wird. Genaue Vorgaben finden Sie im Internet (service-intern.albverein.net/bereich-ortsgruppen-und-gaue/). Die Texte sollten nicht länger als 20 Zeilen (Schreibmaschine) bzw. 1000 Zeichen (Computer) sein.

Bitte: Schicken Sie Ihre Beiträge per eMail an die Schriftleitung oder auf CD/DVD per Post (Adresse siehe S. 67), schicken Sie Ihre Fotos in separaten Bilddateien in maximaler Auflösung; beachten Sie den Redaktionsschluss der vier Ausgaben im Jahr (siehe S. 67); denken Sie daran, Ihre Beiträge (auch die Fotos) zu unterzeichnen.

Naturschutz

OG Berghülen. Der Alb-Donau-Kreis verleiht Umweltpreis an die OG: Die OG beteiligte sich an der Ausschreibung des Umweltpreises 2020 des Landratsamtes Alb-Donau-Kreis über Maßnahmen in der Landschaftspflege und im Naturschutz der vergangenen vier Jahre. Unsere OG hatte 2017 die Haldenhüle, und 2018 die Oberweilerhüle, die beide durch starken Schilf-



und Binsenbewuchs zu verlanden drohten, mit einem größeren Arbeitseinsatz saniert, und diese bieten wieder einen wichtigen Lebens- und Rückzugsraum für Insekten, Kleinlebewesen und Amphibien. Anerkannt wurden zudem die regelmäßigen Müllsammelaktionen und Landschaftspflegemaßnahmen des Vereins. Eine fachkundige Jury bewertete unsere Bewerbung mit der Auszeichnung »Vorbildlich« und verlieh uns für diesen vorbildlichen Einsatz zum Schutz und zur Erhaltung unserer Umwelt den Umweltpreis 2020, mit der Überreichung einer Urkunde und einem Preisgeld durch Herrn Landrat Scheffold.
Gerhard Tränkle

OG Burladingen. Der Nähberg ruft / Aktiver Naturschutz mit Rechen und Gabel: Über zehn Mitglieder der OG trafen sich am Nähbergbänke oberhalb des Tiefentalstadions im Naturschutzgebiet Nähberg – bei recht widrigen Wetterbedingungen.

Gestrüpp und Gras mussten unter der Leitung von Förster und Naturschutzwart Thomas Stocker zusammengeräumt werden, das dann von einem Unternehmer abgeholt und kompostiert wird. Die Vorarbeit hatte ein Pfliegertrupp der Bezirksstelle für Naturschutz und Landschaftspflege



des Regierungspräsidiums im Vorfeld geleistet, der den Kiefernflug und das Gras abmähte. Die charakteristische Landschaft der Wacholderheide soll so erhalten bleiben. Im Laufe des Vormittags gab es etwas zu Vespers und auch die Getränke wurden für die fleißigen Helfer wie jedes Jahr bereitgestellt. Für die Verpflegung zeigte sich die Vorsitzende Doris Knuth verantwortlich. Anderntags wanderte der Albverein mit Wanderführer Werner Liebald die acht Kilometer lange Strecke auf dem Kreuzfelsenweg. *Hubert Pfister*

OG Ehingen (Donau). Wacholderheide pflügen anstelle Wandern: Die OG gestaltet seit 2012 ein Flurstück mit sechs Hektar oberhalb der Jungviehweide durch gezielte Massnahmen zur standorttypischen



Wacholderheide um. Bei zwei Arbeitseinsätzen im November wurden mit reger Beteiligung der Mitglieder die erforderlichen Arbeiten für dieses Jahr durchgeführt. Zur Zeit konnten keine Wanderungen wegen der Pandemie durchgeführt werden, jedoch war ein Arbeiten an der Wachol-

derheide möglich, wobei die Einhaltung der AHA-Regeln beachtet wurden. Im Rahmen des Naturschutzwettbewerbs »Unsere Heimat und Natur« wurde die jahrelang geleistete Arbeit unserer Mitglieder gewürdigt. Für die Schaffung eines Magerrasen müssen viele ortsunübliche Gewächse entfernt werden, sodass sich Orchideen und wacholderheidentypische seltene Pflanzen besser entwickeln können. Jedoch gilt weiterhin darauf zu achten, bzw. daran zu arbeiten, dieses Stück Land, das charakteristisch für unsere Schwäbische Alb ist, entsprechend zu pflegen. Diese Wacholderheide ist dadurch auch ein Lebensraum für Heidelerche, Zauneidechse und Schlingnattern geworden. Fachlich betreut wird der Einsatz vom Naturschutzdienst und unterstützt durch die Stadt Ehingen (Donau). *Günther Heigl*

OG Herbertingen. Natur bedeutet Leben bedeutet Freude: Zehn Mitglieder folgten Ende Oktober der Bitte des ehemaligen Naturschutzwartes Helmut Brand zu einer Pflegemaßnahme. Auf dem Programm standen eine Steinmauer und zwei Insek-



tenhotels an der 2012 angelegten Blumenwiese. Die Vegetation hatte sich in den letzten Jahren stark ausgebreitet. Dadurch wurde die Mauer beschattet und die Hotels konnten nicht mehr vollends von den Gästen aus der Natur genutzt werden. Andererseits hatten sich Vögel an den Befüllungen zu schaffen gemacht und diese als günstiges Nestmaterial »zweckentfremdet«. Unsere Freunde, die sich seit Jahren für das Thema Naturschutz engagieren, waren über zwei Stunden damit beschäftigt, einerseits den Bewuchs zu reduzieren und andererseits die Unterkunft neu zu bestücken. Toll war die Erkenntnis, dass das Angebot von den Insekten gut angenommen wird. Viele Fenster und Türen waren frisch verschlossen, sodass man davon ausgehen kann, dass im nächsten Jahr

wieder Leben in und um die Hotels entsteht. *Helmut Brand (Text), Lotbar Langner (Foto)*

OG Salmendingen. Im Oktober hatte die OG zum wegen der Coronakrise im März ausgefallenen traditionellen Arbeitseinsatz am Kornbühl aufgerufen. Die Verantwortlichen konnten zu diesem Einsatz rund 30 Helfer begrüßen, die ein Teilgebiet des Kornbühls von überschüssigem



Gras und Gebüsch befreien. Neben vielen Privatpersonen waren auch Vertreter mehrerer Salmendinger Vereine dabei, darunter auch der Jugendclub mit neun Helfern. Ebenfalls erfreut war man auch über Einwohner aus Ringingen, die sich an der Aktion beteiligten. Auch Ortsvorsteher Erwin Straubinger war mit am Start. Er freute sich, dass so viele Helfer dafür sorgen, dass der Kornbühl - ein Wahrzeichen auf der Schwäbischen Alb - mit solchen Aktionen immer ein »Hingucker« bleibt. Im Vorfeld hatte Revierleiter Andreas Hoh mit seinem Team vom Forst die Vorarbeit geleistet. *Hubert Pfister*

OG Stetten. Arbeitseinsatz für ein offenes Weideland: Die OG hatte einen Arbeitseinsatz an der Fohlenweide bei der Burgalde. Dort soll die Weidefläche für Ziegen vergrößert werden. Seit einigen Jahren sorgen Ziegen auf der genannten Fläche dafür, dass dieses Gebiet nicht verwildert.



Rund 15 Personen, Kinder und Erwachsene, arbeiteten nach Kräften und konnten gegen Mittag zufrieden feststellen, dass doch einiges an diesem Tag gearbeitet worden war. Etliche der fleißigen Helfer waren mit Motorsägen, Heckenscheren und anderem Gerät zum Arbeitseinsatz gekommen. *Hubert Pfister*

OG Waldhausen/Rems. Die größte Trockenmauer im Ostalbkreis »ein wertvolles Biotop«: Die Gemeinde Lorch-Waldhausen liegt im Osten des Remstals. Wegen der Reblaus wurde bereits 1922 in diesem Bereich der Weinbau eingestellt.



Noch heute sind jedoch hier Reste von klassischen Weinbergmauern vorhanden. Schon vor Jahren dachte der damalige Naturschutzwart der OG, Siegfried Strohmaier, darüber nach, wie man diesen stark einsturzgefährdeten Lebensraum für Reptilien und Insekten erhalten kann. Damals war Sebastian Zinßer noch Strohmaiers »Vize«, inzwischen hat er das Amt des Naturschutzwarts übernommen und als Impulsgeber diese Idee in den Blickpunkt gerückt. Der Landschaftserhaltungsverband Ostalbkreis gab grünes Licht für die Restaurierung dieser besonders großen einsturzgefährdeten Trockenmauer. Die OG ist stolz darauf, dass durch den Anstoß ihrer Naturschutzwarte dieses Projekt verwirklicht werden konnte.

Herbert Edelmaier

Wanderungen und Ausflüge

OG Blaubeuren. Über viele Brücken musst du gehen... Nach der langen Coronapause machte sich die Wandergruppe an einem heißen Septembersonntag auf, um das Tal der Blau von Klingenstein nach Blaubeuren zu durchwandern. Das wäre eigentlich nichts Ungewöhnliches, aber die Wegstrecke sollte möglichst über alle



Brücken zwischen Blaustein und Blaubeuren führen. Zuerst fuhren die Teilnehmer mit dem Zug von Blaubeuren nach Blaustein. Bis zum Ortsende von Klingenstein hatten sie schon vier Brücken überquert. Danach führte der Weg mal links und mal rechts der Blau über weitere Brücken, die von vielen Wanderern noch nie begangen worden waren. Zum Schluss standen noch die Brücken beim Blautopf und bei der Klausenmühle an, wo es auch noch eine kurze Besichtigung gab. Am Ende hatte man bei einer Wegstrecke von 17 Kilometer insgesamt über zwanzig Brücken überquert und hatte dabei neue Einblicke und Ausblicke auf das schöne Blautal gewonnen. *Wolfgang Spengler*

OG Esslingen. Zur diesjährigen Wanderreise der Ortsgruppe ging es vom 13. bis 19.9.2020 in den Spessart. Unsere Unterkunft war das Landhotel Betz in Bad Soden-Salmünster mit Blick über die beiden Teilorte und die liebevolle Landschaft des Spessarts. Die Hinfahrt führte über Heidelberg mit Stadt- bzw. Schlossbesichtigung. Die täglichen Wanderungen wur-



den von ortsansässigen Wanderführern durchgeführt, die uns als ehemaliger Förster bzw. Naturschützer viel Fachwissen über Flora und Fauna vermitteln konnten. Wir wanderten auf schönen und teilweise historischen Waldwegen im Spessart und Vogelsberg und bummelten durch das als Schneewittchenstadt bekannte beschauliche Städtchen Lohr am Main. Die Gebrüder Grimm stammen aus der Gegend, somit ist der Spessart Schauplatz der welt-

bekanntesten Märchen der Gebrüder Grimm. Die gelungene Wanderreise bei traumhaftem Spätsommerwetter ging zu Ende mit einem Zwischenstopp in Schwetzingen auf der Heimfahrt nach Esslingen. *Hildegard Bäuerle (Text), Albert Baier (Foto)*

OG Honau. Trotz Nieselwetter traf sich eine wanderfreudige Gruppe zur letzten Herbstwanderung durch das Naturschutzgebiet Greuthau. Dabei erzählte Wanderführer Walter Saur den Wanderern viel Wissenswertes zu dem seit 1938 ausgewiesenen NSG mit den Magerwiesen, den Weidebäumen und den alb-typischen Wa-



holderheiden. Mit herrlichem Ausblick auf die beeindruckende Flora wanderte die Gruppe weiter zu einem Phänomen der Schwäbischen Alb: Die »Doline Weidenwang« (790ü.NN). Ein Ort mit extremen klimatischen Bedingungen, auch bekannt als das »Schwäbische Sibirien«, da es hier an mehr als 220 Tagen Frost im Jahr gibt. Doch besonders schön ist hier der idyllische Picknickplatz, den die Wanderer sogleich für eine ausgiebige Vesperpause nutzten. Der Rückweg führte vorbei an der Wilhelmshütte und weiter durch den Schlosspark mit herrlichem Blick auf das Märchenschloss Lichtenstein. Die dreistündige und erlebnisreiche Wanderung endete für die Wandergruppe mit einer gemütlichen Einkehr in der Schlossschenke. *Klaus Strycek und Silvia Sauter-Lauer*

OG Rutesheim. 2020 war ein besonderes Jahr. Es fing alles so gut an. Bei der Eröffnungswanderung im Februar vom Schloss Solitude durchs Lindentäle nach S-Bergheim hatten über 30 Wanderer trotz Graupelschauern viel Spaß. Dann machte uns Corona einen Strich durch die Rechnung. Doch ab Juli konnten wir wieder wandern. Schnell wurde von unseren Wanderführern Hanspeter und Johannes ein neues »coronakonformes« Programm zu-



sammengestellt. Es war ein bunter Strauß abwechslungsreicher Wanderungen, u. a. das Lautertal bei Hayingen, der Orchideenpfad bei Geislingen, der Herzog-Jägerpfad, die Schönbuchspitzrunde sowie Burg Hornberg und Gundelsheim. Ein Highlight war das Spanferkelessen mit Informationen zur regenerativen Landwirtschaft auf einem Hofgut in Gundelsheim. Neu im Programm waren Wanderungen mit gleichzeitig einer kleinen Spazierwanderung. So konnten auch Wanderer, die keine längeren Strecken mehr schaffen, dabei sein. Die Beteiligung war jedes Mal mit 17 – 20 bestens gelaunten Wanderern sehr gut. Und so blicken wir zuversichtlich in die Zukunft und vertrauen darauf, dass Wanderungen wieder möglich sind. Das Programm ist jedenfalls fertig! *Johannes Jörgens*

Familien, Kinder & Jugendliche

OG Crailsheim. Die »Junge Familie des Schwäbischen Albverein Crailsheim« konnte coronabedingt die geplante »Weihnacht im Winterwald« nicht durchführen. Ersatzweise haben Peter Seitz und Waltraud Ohr einen »Erlebnispfad im Burgbergwald« eingerichtet. So kann Je-



der nach Lust und Laune gehen. Kleine Holztiere am Wegesrand zeigen die Richtung an. Die Anfangsbuchstaben der Tiere ergeben ein Lösungswort. Die Beteiligung war riesengroß - wir bekamen von 188 Personen eine Rückmeldung. Aus 77 Familien haben wir zehn Lose gezogen und

den glücklichen Gewinnern ein kleines Geschenk zukommen lassen. *Waltraud Ohr*

OG Frohnstetten. In diesem Jahr kam alles anders als geplant. Zum vierten Mal war unsere Kürbis-Schnitzaktion geplant. Aufgrund der Pandemie konnten wir diese nicht wie geplant durchführen. Aber so gar nichts machen, das wollten wir auch nicht – also ganz nach dem Motto



»Machen wir das Beste draus!« – und das Beste haben wir wohl tatsächlich draus gemacht. Rund 65 Kürbisse wurden bestellt und zum Schnitzen abgeholt. Schnitzen musste jeder zuhause – was bei vielen die Kreativität noch mehr sprudeln ließ. Am 31.10.2020 erleuchteten dann 40 Kürbisse den Ortskern. Rund um die Hilb strahlten ganz unterschiedlich geschnittene und geschmückte Kürbisse. Eine Auswahl der drei schönsten Werke konnte unsere Jury nicht treffen und entschloss sich kurzerhand, aus je einem Platz gleich zwei Plätze zu machen. *Sabrina Breithaupt*

OG Sigmaringendorf. Nachdem in diesem Jahr kein Rübengeister-Umzug stattfinden konnte, sind spontan Rüben zum »Daheim schnitzen« ausgegeben worden. Dazu gab es einen Fotowettbewerb: Wer schnitzt den schönsten Rübengeist? Die Aktion fand großen Anklang bei den Familien. »Danke für diese tolle Aktion, am Sonntag gab es bei uns ein großes Schnitzen und alle hatten viel Spaß dabei«, so Sonja Nipp. Von den rund 120 ausgegebenen Rüben wurden mehr als 30 Bilder mit fantasievoll gestalteten Rübengeistern zum Fotowettbewerb eingesandt. Trotz intensivster Beratung konnte sich die Jury nicht für den schönsten Rübengeist entscheiden. Jeder Geist war, der Rübe entsprechend,



einzigartig und mit viel Liebe zum Detail gestaltet und somit nicht vergleichbar. Daher erhielten die zehn Familien mit mehreren Kindern je ein Gesellschaftsspiel für gemeinsame Stunden und alle Teilnehmer einen Trostpreis. Einen Sonderpreis erhielten Emmi Neuburger und Moritz Brecht für ihre aktuellen »Corona-Rübengeister«, sowie Joshua Müller für seinen Rübengeist mit Zipfelkappe. Große Mühe gaben sich die zwei Erwachsenen, die selber viel Freude daran hatten. Da im Moment keine Siegerehrung stattfinden konnte, wurden die Preise persönlich übergeben. »Wir haben die Hoffnung, dass die Rübengeisteraktion 2021 wieder unter normalen Umständen stattfinden kann«, sagte OG-Vorsitzender Claus Bayer. *Wolfgang Metzger*

Veranstaltungen

OG Sulzbach. Eröffnungswanderung Jubiläumsweg und neue Wandertafel auf dem Eschelhof: Die offizielle Eröffnung des zum 125-jährigen Bestehen unserer OG angelegten ca. 38km langen Jubiläumswegs fand coronabedingt erst Ende Oktober 2020 statt. 42(!) Wanderinnen und Wanderer aus nah und fern machten sich, aufgeteilt in 5 Gruppen, vom Wanderheim Eschelhof aus auf den Weg rund um Sulzbach/Murr. 39 von ihnen schafften die komplette Strecke. Beachtlich! Der Weg führt – vorbei an Sehenswürdigkeiten, Naturdenkmälern



und wunderbaren Aussichtspunkten – zu fast allen Sulzbacher Teilorten. Im Beisein zahlreicher Ehrengäste wurde am gleichen Tag auch die von uns gestiftete und durch das LEADER-Programm geförderte neue Wandertafel auf dem Eschelhof feierlich enthüllt. In seiner Ansprache fand Bürgermeister Zahn lobende Worte für die Verknüpfung des Jubiläumswegs mit der neuen Tafel am Wanderheim. Der Vorsitzende des Rems-Murr-Gaus Roland Luther freute sich ebenfalls über die neue Informationstafel und dankte unserer OG für die Initiative und die Umsetzung. *Edwin Löcherbach*

Sonstiges

OG Bissingen-Nabern. Versteigerung und Spende: Wilhelm Lohrmann, ein pensionierter Lehrer u. Hobbymaler aus Bissingen-Teck, hat die wunderschöne Burg Teck auf Papier gebracht (50x70 cm)! Wir möch-



ten diese Aquarellzeichnung »versteigern« und den Erlös für die Renovierung der Teck spenden. Sie haben Interesse? Dann melden Sie sich bei der Vorsitzenden der OG Bissingen-Nabern, Renate Steegmaier. Wir freuen uns auf Ihr Angebot!

Renate Steegmaier

OG Epfendorf. Jetzt werden naturbegeisterte Menschen angeregt, anzuhalten und die Schuhe auszuziehen: Am neuen Barfußpfad in der Nähe der Epfendorfer Harzwaldhütte. Die OG hat dort – mit Unterstützung des LEADER-Förderprogramms, der Kreissparkasse Rottweil, der Baumpflege Nießer sowie des Gesamtvereins – einen Barfußpfad errichtet, der im September eröffnet wurde. Passend umrahmt mit Alphorn-Musik fand ein kleiner Festakt statt.



Die Gäste wurden verwöhnt mit Waldduft, Sekt, Holundersirup und Harz-Waldhörnigbrot. Nach der Begrüßung durch die Vorsitzende Petra Mäder berichtete Naturschutzwart Uwe Mei recht informativ von der Entstehung des Barfußpfades und entfachte Begeisterung für den Wald generell.

Zukünftig wird der Barfußpfad im Jahresprogramm der OG ein wichtiger Baustein sein, um die gesundheitsfördernde Wirkung des Waldes zu entdecken. Auch, um das Thema »Waldbaden« den Menschen näher zu bringen.

Uwe Mei

OG Leibertingen. OG erneuert »Buchbrunnen«: Nahe der Burg Wildenstein bei Leibertingen steht am Wanderweg (HW 2), der u.a. in Richtung Beuron führt, der »Buchbrunnen«. Diese Brunnenanlage, die von Wanderern gerne zur Erfrischung genutzt wird, war in die Jahre gekommen und musste von Grund auf renoviert werden. Dazu wurde die Zuleitung neu verlegt, der komplette Brunnenstock ausgetauscht und der Brunnentrog gereinigt und funktionsfähig gemacht. Fachgerecht unterstützten die Vereinsmitglieder Gerald Molitor und Adolf Riester mit Maschinen und notwendigem Material, sowie



der Bauhof der Gemeinde Leibertingen. Vorstand Dieter Sauter dankte den Vereinsmitgliedern für die geleistete Arbeit.

Stefan Schwanz

OG Reudern. Wandertafel erneuert: Die Wanderführer Harald Wanie und Erich Haas nutzten die Zeit der Einschränkungen für Gruppenwanderungen, um die Wandertafel am Sportplatz Reudern zu erneuern und auf den neuesten Stand zu bringen. Die Planung und Durchführung durch die Wanderführer der OG erfolgte zusammen mit einem Kartographen. Im Kopf der neuen Wandertafel ist ein Panoramabild vom Albrauf, so wie er von Reudern aus zu sehen ist. Dann schließt sich ein Kartenausschnitt an: im Osten mit dem Teckberg, im Westen mit Nürtingen, im Süden der Albrauf und im Norden mit Kirchheim im Maßstab 1:12500. Die topografische Karte enthält die Wanderwege des Albvereinswegenetzes, den Jakobsweg,

lokale Runden der Stadt Nürtingen, Premiumwanderwege von hochgehberge und auch die Radwege. Die Bezeichnungen der Waldwege vom Forst BW wurden ebenfalls aufgenommen. Damit wird ein schönes Wandergebiet abgebildet, welches zu schönen Wandertouren einlädt. Über



die eingefügten QR-Codes sind mit dem Smartphone die Internetseiten der OG und auch vom Tourismus der Stadt Nürtingen mit den entsprechenden Hinweisen abrufbar. *Erich Haas*

OG Schlierbach. OG beschert Schlierbach einen Adventskalender im Rathaus: Advent, Advent - Für die magische Zeit bis Weihnachten hat die OG zum ersten Mal einen Adventskalender im Rathaus erstellt, in dem sich jeden Tag ein neues Türchen öffnet. Wenn es dunkel wird in der Adventszeit, beginnt das Schlierbacher Rathaus zu leuchten: Geschmückte Fenster, sorgen für eine stimmungsvolle Atmosphäre. Ein ganz besonderes Highlight war für groß und klein das 6. Türchen mit einer Modell-Eisenbahn der Firma Märklin.



Mit dieser Eisenbahnromantik haben wir bei groß und klein »Ein Lächeln ins Gesicht gezaubert« – unter dem Motto »Sei es auch nur für einen kurzen Moment, so sei dieser Schimmer am Rathaus in dieser Zeit jedem geschenkt«. Es war schön zu sehen, dass viele Leute vorbei pilgern, man (auf Abstand) staunende Mitmenschen sah. Eine absolute Bereicherung mit diesem Rathaus-Adventskalender in dieser schwierigen Zeit. *Beate Haller*

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Gaunaturenschutzwart

Zoller-Gau: Birgit Pfersich-Angermaier

Ortsgruppenvorsitzende

Freiberg a.N.: Gerhard Krämer (vorher Christel Krumm)

Herzlicher Dank gilt den ausgeschiedenen Mitarbeitern für ihre erfolgreiche und verdienstvolle Tätigkeit. Den neu hinzu gekommenen Wanderfreunden wünsche ich viel Freude und Erfolg bei ihrem ehrenamtlichen Engagement. Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß

Ehrungen

Der Schwäbische Albverein verlieh in den Ortsgruppen vom 8. Oktober 2020 bis 10. Januar 2021

Ehrenschild

Forchtenberg: Ullrich Helmut, OG-Vorsitzender, Wanderführer, ehem. stv. Gauvorsitzender Hohenlohe-Gau

Silberne Ehrennadel

Bühlerzell: Thomas Reichert, OG-Vorsitzender, Wanderführer, Beisitzer im Hohenlohe-Gau

Gailenkirchen: Rose Krieg, OG-Vorsitzende, Wanderführerin, Beisitzerin im Hohenlohe-Gau

Georg-Fahrbach-Medaille in Silber

Mulfingen: Irmgard Zipf, Gauwegmeisterin im Hohenlohe-Gau, Wegewartin, stv. OG-Vorsitzende

Persönliches



Nachruf Jean-Claude Wähler, Donau-Blau-Gau

Am 17. Dezember 2020 verstarb, für uns alle unfassbar, unser Gauvorsitzender **Jean-Claude Wähler**. Nach längerer schwerer Erkrankung trat er am Vormittag des 17ten, mit nur 55 Lebensjahren, seine letzte Wanderung an. Jean-Claude trat am 1.1.2010 in die OG Ulm/Neu-Ulm ein und

engagierte sich stark im Natur- und Umweltschutz. Die Aktionen für »Ohne Auto mobil« waren ihm ebenso wie die 4-Jahreszeiten-Wanderungen in Verbindung mit Genusswandern auf der Alb eine Herzenssache. 2014 wurde er in der Ortsgruppe Vorstand mit dem Aufgabenbereich Naturschutz.

2014 wurde er stellvertretender Vorsitzender im Donau-Blau-Gau, und 2018 übernahm er dort den Vorsitz. In seiner humorvollen Art lenkte er geschickt den Gau. Seine ruhige Art half viele Debatten zu lösen. Sehr gern hatte ich unsere Nachmittage, wo wir bei Kaffee und Kuchen unsere Strategie und Vorgehensweise für den Gau wie auch für den Hauptausschuss besprochen haben.

Jean-Claude wurde uns allen ein guter Freund und Weggefährte. Immer ging er mit gutem Beispiel voran.

Für den Donau-Blau-Gau: Hans Schönhofer

Für die OG Ulm/Neu-Ulm: Volker Korte, Werner Reinisch



Der Schwäbische Albverein trauert um die verstorbenen Mitglieder, die sich besonders um den Verein verdient gemacht haben.

Paul Briel (Wegewart, 1. stellvertretender OG-Vorsitzender) OG Hausen im Tal

Hermann Daiß (Gaunaturenschutzwart Rems-Murr-Gau, Naturschutzwart) OG Winnenden

Bernt Dunkelmann (Kassier) OG Sülzbach

Norbert Kötter (langjähriger OG-Vorsitzender und Wegewart) OG Vaihingen/Enz

Heinz Krumm (Gauwanderwart Stromberg-Gau; stv. OG-Vorsitzender, Naturschutzwart und Schriftführer der Ortsgruppe, Wanderführerausbilder und Mitautor von Wanderbüchern des Schwäbischen Albvereins) OG Sachsenheim

Helga Mack (stv. OG-Vorsitzende) OG Ummendorf

Gerhard Mayer (langjähriges Vorstandsmitglied in der OG, Beisitzer Gauausschuss Erms-Gau) OG Mehrstetten

Peter Mugele (OG-Vorsitzender, Internetwart, Onlinebeauftragter, Wanderwart, Gauschriftführer, stv. Gauvorsitzender Stromberg-Gau) OG Ludwigsburg

Peter Müller (OG-Vorsitzender, Internetwart) OG Markgröningen

Paul Plankenhorn (Wanderwart) OG Pfullingen

Eberhard Seiffert (Wegewart) OG Blaubeuren



Schwäbischer
Albverein

Spenden

Der Vorstand dankt allen Spenderinnen und Spendern herzlich für die uneigennütige Unterstützung und Förderung des Schwäbischen Albvereins.

Online-Angebote der Hauptgeschäftsstelle

Nutzen Sie die **Anzeigenvorlagen** auf unserer Homepage: design.albverein.net/anzeigenvorlagen-freianzeigen/

Kennen Sie schon unseren Newsletter? Sie können ihn ganz einfach abonnieren unter albverein.net/newsletter.

Bücher, Karten & Wanderliteratur

Die mit einem * gekennzeichneten Bücher und Karten sind im Lädle des Schwäbischen Albvereins vorrätig, Hospitalstraße 21B, 70174 Stuttgart, Tel. 07 11/2 25 85-22, Fax 07 11/2 25 85-93, verkauf@schwaebischer-albverein.de. Sie können, wie viele der anderen vorgestellten Neuerscheinungen, über den Internet-Shop (www.albverein-shop.de) erworben werden. Nur dort gilt der Mitgliedspreis*.

Wander- und Ausflugsliteratur

***Albstadt (W251)** Wanderkarte 1:25.000, Karte des Schwäbischen Albvereins, Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg, 2020, 8,50€ (*7,00€).

***Ehingen (Donau) – Großes Lautertal (Ost), Münsingen (W244)** Wanderkarte 1:25.000, Karte des Schwäbischen Albvereins, Schwäbischer Albverein e.V., 2020, 8,50€ (*7,00€).

***Schwäbisch Hall – Mittleres Kochertal, Haller Ebene (W213)** Wanderkarte 1:25.000, Karte des Schwäbischen Albvereins, Schwäbischer Albverein e.V., 2020, 8,50€ (*7,00€).

***Spaichingen – Obere Donau (West), Heuberg (W250)** Wanderkarte 1:25.000, Karte des Schwäbischen Albvereins, Schwäbischer Albverein e.V., 2020, 8,50€ (*7,00€).

Die Buchreihe »Baden-Württemberg – unterwegs im 3-Löwen-Land« entsteht in Zusammenarbeit mit dem Schwäbischen Albverein. Vorrangig werden die 10 Hauptwanderwege abgehandelt, die als Fernwanderwege das südwestdeutsche Bundesland durchziehen. Die Kooperation mit dem Albverein und kleine Auflageserien gewährleisten stets aktuelle Produkte. Besonderes Augenmerk richtet der GWP Verlag auf sehr detaillierte Wegbeschreibungen mit geografischen Koordinaten im Text, um eine sichere Wegfindung zu ermöglichen. GPS Tracks der einzelnen Etappen stehen zum Download bereit. Die Optimierung für öffentliche Verkehrsmittel garantiert eine bequeme An- und Abreise, bzw. Rückkehr zum Auto. QR-Codes, Adressen und Telefonnummern verweisen auf aktuelle Unterkunftsverzeichnisse von Kommunen und Tourismusverbänden. Die Bücher sind besonders für die Nutzung mit einem Smartphone oder GPS-Gerät geeignet. ***»Stromberg – Schwäbischer Wald-Weg HW 10. 12 Etappen**

von Pforzheim nach Lorch«: Der mit 164 km Wegstrecke überschaubare HW 10 durchstreift das Herz des 3-Löwen-Landes, Baden-Württemberg. Er zieht sichelförmig von Pforzheim um den Norden der Region Stuttgart bis an das Kloster Lorch. Besonders reizvoll sind der landschaftliche



Abwechslungsreichtum und die prachtvollen Städtchen, mit ihren Fachwerkbauwerken und mittelalterlichen Befestigungen. Mit kulinarischen Höhepunkten warten besonders die Weinbauregionen an Enz, Neckar, Murr und Rems auf. Die Gaststätte »Kupferhammer« in Pforzheim, gelegen an der Vereinigung von Nagold und Würm, markiert den Startpunkt des Stromberg-Schwäbischer Wald-Weges. Die ersten Kilometer sind noch vom typischen Charakter des Nordschwarzwaldes geprägt. Vor Öschelbronn wandelt sich das Bild: Entlang der Eppinger Linie, einem ehemaligen Verteidigungswall, geht es durch hohe Mischwälder und teilweise über offene Fluren an die Enz. Bei Roßwag blicken von steilen Uferhängen idyllische Weinberge herab. Bis Illingen ist es nur noch ein Katzensprung. Der Naturpark Stromberg-Heuchelberg kündigt sich an. Ruhige Pfade durchziehen die bewaldeten Höhenzüge des Stromberges. Bei Clebronn grüßen erneut Weinreben von den Flanken des markanten Michaelsberges. Die Besiedlung nimmt zu. Das herrliche Besigheim erhebt sich auf einem Höhenrücken zwischen Enz und Neckar. Die Schillerstadt Marbach, mit ihrem historischen Altstadt kern, schließt sich an. Kultur und Kulinarik wandeln das Erscheinungsbild zu einem neuen, interessanten Abschnitt. Über den Lemberg geht es, an Affalterbach vorbei, an die Murr. Backnang bettet sich ins Tal und lädt mit gemütlicher Atmosphäre zum Verweilen ein. Vom Murrthal erklimmt der HW 10 die Höhen des westlichen Schwäbischen Waldes. Es wird wieder ruhiger und

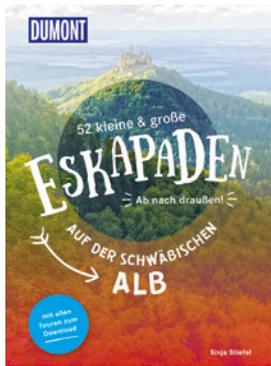
waldreicher. Streuobstwiesen säumen die Hänge. Von Rudersberg ist es nicht mehr weit an den Rand des Remstales. Dort befindet sich Lorch. Das von den Staufern gegründete Kloster ist das Ziel dieses abwechslungsreichen Weges. Authentische GPS Tracks zum Download. Webadressen zu Touristik, Gastronomie und Hotellerie zum Abruf via QR-Code. Empfehlungen zu Etappenhöhepunkten. Mit amtlichen Kartenausschnitten im Maßstab 1:50.000. Geografische Koordinaten zur Standortverifizierung im Textblock. Ideal zur Nutzung mit einem Smartphone oder GPS-Gerät. Der GWP Verlag stellt seine Bücher, von der Entwicklung bis zu Druck und Bindung, vollständig in Baden-Württemberg her. Als Regionalverlag sieht sich das Haus in der Pflicht, nicht nur vom Wert des Bundeslandes zu profitieren, sondern diesen auch zu erhalten: Das Ergebnis sind echte 3-Löwen-Produkte! (173 S., 43 Farbfotos, 22 Karten, 12 Grafiken mit Höhenprofilen, über 200 geogr. Koordinaten, Format 12,5x19 cm, kartoniert, German Wildlife GWP Verlag, ISBN 9783948860127, 16,90 €).

***»Schönbuch. 101 Highlights«** von **Roland Bengel** ist ein Kaleidoskop, so bunt und vielfältig wie der Schönbuch selbst. Es macht Lust, die schönsten, interessantesten und kulturhistorisch bedeutsamen



Plätze in und um den Schönbuch zu entdecken. Sowohl sportlich ambitionierte Wanderer, Spaziergänger, Familien mit Kindern und auch Menschen mit Gehbehinderung finden passende Touren, die individuell variiert werden können. Seitdem der Schönbuch 1972 zum ersten Naturpark in Baden-Württemberg erklärt wurde, kommen in diesem einzigartigen Waldgebiet immer wieder neue »Highlights« hinzu. Zur Orientierung gibt es zwei doppelseitige Übersichtskarten im Buch (340 S., durchgehend bebildert, zwei Karten, Format 12x18 cm, kartoniert, Oertel+Spörer, ISBN 978-3-96555-045-2, 19,95 €).

Ob wandern, radeln, paddeln oder in aller Ruhe die Natur genießen: **»52 kleine & große Eskapaden auf der Schwäbischen Alb: Ab nach draußen«** von **Sinja Stiefel** machen Lust, die schönsten Ecken auf der Schwäbischen Alb zu entdecken. Für wenige Stunden, einen Tag oder ein Wochenende – unwiderstehliche Ausflüge ins Grüne warten. Tief in die Erdgeschichte eintauchen, duftende Wacholderheiden durchwandern oder in Baumwipfeln träu-

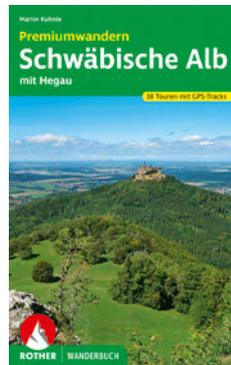


men – es ist so einfach, mehr zu erleben als das Bekannte. Also ab nach draußen! Für alle, die schnell raus aus dem Alltagstrott raus wollen, ohne weit reisen zu müssen, für jedes Zeitbudget, ohne finanziellen Aufwand; mit über 200 stimmungsvollen Fotos, die zum Schmökern und Selbstziehen einladen, und Orientierungs- und Übersichtskarten im Buch und GPX-Daten zum Download (232 S., Format 15x20,5 cm, kartoniert, DuMont Reiseverlag, ISBN 978-3-7701-8077-6, 16,95 €).

Draußen unterwegs im Dreiländereck Deutschland, Österreich und Schweiz – auch **»52 kleine und große Eskapaden am und um den Bodensee«** von **Yvonne Weik** animieren zum Gang »nach draußen«, ein paar Stunden, einen Tag oder ein Wochenende. Zu Fuß Abenteuer erleben, mit dem SUP zum Teufelstisch paddeln, auf dem Klapprad in den Sonnenuntergang fahren, im Schlauchboot den Rhein hinabtreiben lassen – einfach mit geringem Aufwand Neues erleben! Über 200 anregende Fotos, mit Orientierungs- und Übersichtskarten im Buch und GPX-Daten zum Download (232 S., Format 15x20,5 cm, kartoniert, DuMont Reiseverlag, ISBN 978-3-616-11012-7, 16,95 €).

Premiumwandern – das ist Genusswandern auf allerhöchster Ebene. Auf der Schwäbischen Alb geht das besonders gut. Mit ihren sanften Hügeln, beeindruckenden Karstfelsen, stillen Seen und malerischen Orten ist sie ein Naturparadies. Kein

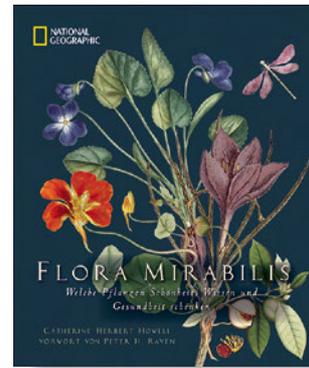
Wunder, dass hier zahlreiche prämierte Wege zu finden sind! Die Wanderwege, die **Martin Kuhnle** in **»Premiumwandern Schwäbische Alb mit Hegau«** vorstellt, wurden bereits mit diversen Auszeichnungen gekrönt. Sie gehören zu den schönsten Wegen in Deutschland. Prämiert



wurden die Wege mit dem Zertifikat des Deutschen Wandersiegels. Die Wege sind äußerst erlebnisreich und bieten einen intensiven Naturgenuss. Auf den meisten Wanderungen ist man einen Tag unterwegs, einige lassen sich auch an einem gemütlichen Sonntagnachmittag bewältigen. Sie alle sind absolut familientauglich, und auch ältere Wanderer werden keine Schwierigkeiten haben. Zum Premiumwandern gehört natürlich auch das Rasten und Schauen: Viele Tipps zu schönen Aussichtsplätzen und Einkehrmöglichkeiten runden das Wanderprogramm ab. Die 38 Touren verfügen über zuverlässige Wegbeschreibungen, detaillierte Wanderkärtchen mit eingetragenem Routenverlauf und aussagekräftige Höhenprofile. GPS-Daten stehen zum Download bereit. Mit diesen Touren lässt sich die ganze Schwäbische Alb erkunden: Sie führen durch die sanfte Alpenvoralb, durch die Hegualb nordwestlich des Bodensees und entlang des markanten Albtraufs. Mit einem Vorwort von Manuel Andrack (176 S., 158 Abb., Format 12,5x20 cm, kartoniert, Bergverlag Rother, ISBN 978-3-7633-3266-3, 16,90 €).

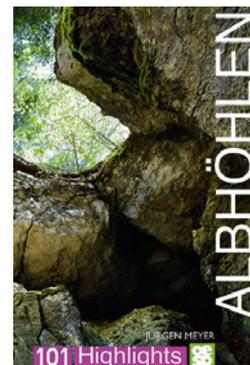
Natur

Pflanzenforschung ist die Wissenschaft über Blumen, Bäume und Heilkräuter. Die Erkenntnis: Pflanzen formten unsere heutige Welt und formen sie immer noch! **»Flora Mirabilis. Welche Pflanzen Schönheit, Wissen und Gesundheit schenken«** von **Catherine H. Howell** verrät alles über botanische Forschung und



die Geheimnisse von Kräutern, Blumen und Bäumen. Die einzigartigen Pflanzenprofile dieses Wissenschaftsbands erzählen von den Geheimnissen und Abenteuern der Pflanzenforschung, illustriert mit bisher unveröffentlichten Reproduktionen der Collectors Edition. Eine Co-Produktion von National Geographic und dem Missouri Botanical Garden (256 S., ca. 200 Abb., Format 22,5x27 cm, gebunden, NG Buchverlag GmbH, ISBN 978-3-86690-734-8, 39,99 €).

»Albhöhlen. 101 Highlights« von **Jürgen Meyer** stellt über 150 kaum bekannte Kleinhöhlen und Gruben und ihre kulturhistorischen Geschichten an 101 Plätzen der mittleren Schwäbischen Alb und ihrem Vorland vor. Die meisten der vorgestellten wilden, unberührten Höhlen finden sich abseits der bekannten Wege, in kleinen Seitentälern, an Felshängen oder an Gewässern. Die Auswahl der Höhlen ist in 11 thematische Kapitel eingeteilt. Zur



Orientierung gibt es zwei doppelseitige Übersichtskarten im Buch und zur besseren Auffindung sind bei allen Höhlenplätzen die GPS-Koordinaten aufgeführt. Gutes Schuhwerk und das Mitnehmen einer Taschenlampe wird sehr empfohlen. Wer Höhlen aufsucht, muss sich bewusst sein, dass er in eine sensible und absolut schützenswerte Welt eintritt. Höhlen, die als Winterquartier von Fledermäusen dienen, dürfen von 1. Oktober bis 31. März

Bücher, Karten & Wanderliteratur

nicht aufgesucht werden! (276 S., durchgehend bebildert, zwei Karten, Format 12x18 cm, kartoniert, Oertel+Spörer, ISBN 978-3-96555-044-5, 18,95 €.)

Geschichte & Regionales

Im 8. und 9. Jahrhundert erlauben die schriftlichen und archäologischen Quellen für den nördlichen Bodenseeraum erstmals eine annähernde Rekonstruktion der herrschaftlichen, kirchlichen und agrarischen Verhältnisse. Mit Vertretern des regionalen Adels und der karolingischen Königsherrschaft, den Klöstern St. Gallen und Reichenau und nicht zuletzt dem Bischof von Konstanz werden die wichtigen politischen und ökonomischen Akteure fassbar, während die bäuerlichen Untertanen als Hörige und Leistungspflichtige in Erscheinung treten. Der Tagungsband »Herrschaft, Kirche und Bauern im nördlichen Bodenseeraum in karolingischer Zeit« von Edwin Ernst Weber und Thomas Zotz (Hg.) stellt mit Beiträgen ausgewiesener Experten den Forschungs-



stand sowohl der Historiographie und der Namenskunde wie auch der Archäologie interdisziplinär zur Diskussion (208 S., 48 Abb. und Karten, Format 17,5x24,5 cm, gebunden, W. Kohlhammer GmbH, ISBN 978-3-17-038328-9, 29,00 €).

Manfred Henne, geboren in Albstadt-Ebingen, aufgewachsen in Obernheim, Zollernalbkreis, lebt im Kreis Ludwigsburg. Der Autor ist in der Landesarchäologie als ehrenamtlich Beauftragter für das Landesamt für Denkmalpflege tätig und nimmt regelmäßig an archäologischen Grabungen teil. Seine Interessensgebiete sind Archäologie und Landesgeschichte. In »Im Lauf der Zeit: Ereignisse, Lebenswege, Sprüche und Stammtafeln aus Württemberg« beschreibt er Ereignisse und Schicksale aus Württemberg. Die



Lebenswege der Dichter Hölderlin und Schiller sowie weiterer Persönlichkeiten, die im Land Spuren hinterlassen haben, werden aufgezeigt. Der Autor erweist sich dabei als hervorragender Kenner der württembergischen Landesgeschichte. Zitate und Stammtafeln runden das Werk ab. Die Bilder im Buch sind aus dem Bildarchiv des Autors (228 S., Format 15x21 cm, kartoniert, Gerhard Hess Verlag, ISBN 978-3-87336-690-9, 16,80 €).

Mundart

Mit welchen Worten begrüßt man sich in Baden-Württemberg? Wie benennt man hier die Regenrinne am Dach, wie heißt das Weihnachtsgebäck und wie sagt man zu den Sommersprossen? Wer sich über die sprachliche Vielfalt im deutschen Südwesten informieren möchte, kann mit dem Buch »Kleiner Sprachatlas von Baden-Württemberg« von **Hubert Klausmann** ein Werk zu Hilfe nehmen, das erstmalig die regionale Vielfalt im schwäbisch-alemannischen und fränkischen Sprachraum auf 80 farbigen Karten und Abbildungen darlegt. Alle Karten werden in einer allgemein verständlichen Sprache interpretiert und durch zahlreiche Wörter aus dem jeweils gleichen Themenbereich ergänzt. Behandelt werden Bezeichnungen in alltäglichen Bereichen wie zum Beispiel »Mensch und Gesellschaft«, »Obst



und Gemüse«, »Wetter und Zeit« oder »Haus und Gelände«. Angesprochen wird aber auch der Spezialwortschatz der Tier- und Pflanzenwelt oder der Landwirtschaft. Ein eigenes Kapitel ist den vergangenen Lebenswelten und den vergessenen Bezeichnungen gewidmet. Im Eingangskapitel werden mit 10 Fragen grundsätzliche Themen erörtert wie zum Beispiel die Frage nach der Entstehung von Dialektgrenzen, nach dem Verhältnis von Dialekt und Standardsprache oder nach der Veränderlichkeit von Dialekten. Den Abschluss des bildet eine Einführung in die lautlichen und grammatikalischen Besonderheiten des deutschen Südwestens. Ein Register mit den 5.000 im Buch besprochenen Dialektwörtern ist angefügt. Prof. Dr. Hubert Klausmann erforscht seit vier Jahrzehnten die Dialekte Baden-Württembergs, Vorarlbergs und Liechtensteins. Er leitet am Ludwig-Uhland-Institut der Universität Tübingen die »Arbeitsstelle Sprache in Südwestdeutschland / Arno-Ruoff-Archiv« (192 S., 84 farb. Karten und Abb., Format 17,5x24,5 cm, gebunden, verlag regionalkultur, ISBN 978-3-95505-210-2, 19,90 €).

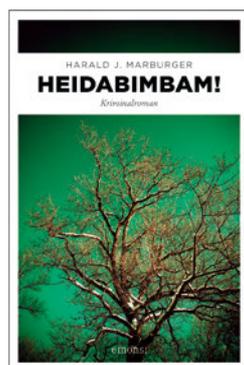
In den 1950er und 1960er Jahren entstanden einzigartige Tonaufnahmen von Dialektsprecherinnen aus ganz Baden-Württemberg, die vom Leben und Arbeiten, von Gesundheit und Krankheit, von der Freizeitgestaltung und von den tiefgreifenden Entwicklungen im Ländlichen Raum erzählen. Sie geben unmittelbar Einblick in die Lebenswelten dieser vergangenen Jahrzehnte. Das Hörbuch »Jetz isch halt alles anderscht, net? Kultureller Wandel im Ländlichen Raum. Historische Interviewaufnahmen aus Baden-Württemberg« von **Mirjam Nast** und **Hubert Klausmann** präsentiert Tonausschnitte aus dem 800 Stunden umfassenden Arno-Ruoff-Archiv des Ludwig-Uhland-Instituts für Empirische Kulturwissenschaft der Universität Tübingen. Die historischen Aufnahmen werden durch neueres Ton-



material ergänzt, das den beschriebenen Wandel bis in die Gegenwart weiterverfolgt. Das beiliegende Booklet enthält die verschriftlichten Interviews sowie Erläuterungen zu den wichtigsten Merkmalen der in Baden-Württemberg gesprochenen Dialekte (CD im *Schuber* inkl. 64-seitigem Booklet, Format 14,5x12,5cm, verlag regional-kultur, ISBN 978-3-95505-204-1, 19,90 €).

Romane & Krimis

Er isch weg! Der zweitgrößte Smaragd der Welt verschwindet beim Transport zu einer Ausstellung unter den Augen des italienischen Ermittlers Francesco Caruso – mitten in der schwäbischen Kleinstadt Muggenpfohl. Die mysteriösen Umstände der Tat bringen den Ermittler in »**Heidabimbam!**« von **Harald J. Marburger** an die Grenzen seines Verstandes, denn: Auf dem Stein soll ein jahrhundertalter Fluch



liegen, der nun den Ort heimsucht. Gemeinsam mit zwei schwäbischen Dorfpolizisten macht sich Caruso an den Fall und kämpft gegen einen schier übermächtigen Feind (304 S., Format 13,5x20,5cm, kartoniert, Emons Verlag, ISBN 978-3-7408-0660-6, 11,90 €).

Jeanette Schwarzrüb, ihr Mann Stefan und Söhnchen Kilian ziehen in »**Ein Häusle in Stuttgart**« von **Bettina A. Weiskopf** aus akuter Wohnungsnot bei den schwä-



bischen Schwiegereltern ein, wo sich der Schwiegervater als Haustyranne gebärdet. Deshalb suchen sie verzweifelt nach einem eigenen Häusle. Plötzlich verkauft der Schwiegervater sein Haus an eine skrupellose Investorin. Jeanette muss sich nun mit chaotischen Maklern und eigenartigen Hausgenossen auseinandersetzen. Da winkt die Rettung: ein kleines Reihenhäuschen in Stuttgart (272 S., Format 12x19cm, kartoniert, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-2230-5, 12,99 €).

Die Wege der lebenslustigen Belinda, der Sterneköchin Sabrina und der geheimnisvollen Isabel führen in »**Maultaschen in Love**« von **Edi Graf** und **Veronika Wieland** auf ein Weingut bei Kapstadt, wo sie einer Intrige auf die Spur kommen. Deren Ziel ist der Ruin des Weinguts. Während Sabrina im heimatlichen Schwarzwald die Drahtzieher aufspürt, versuchen Belinda und Isabel die Gourmet-Gala auf dem Weingut am Kap mit dem raffinierten Rezept »Maultaschen in Love« zu retten. Spannende Verwechslungen, eine Prise Exotik, ein Schuss Liebe, mit exklusivem Gin und raffinierter Kochkunst – köstliche Maultaschenrezepte vom Sternekoch inklusive (240 S., Format 12x19cm, kartoniert, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-2274-9, 12,99 €).

Kinder & Familien

In Heilbronn, der Käthchenstadt, wimmelt es! Bei der Kilianskirche und auf dem Marktplatz, auf der Experimenta, im Eisenbahnmuseum, auf dem Buga-Gelände, am Salzhafen und im Salzbergwerk, auf dem Wartberg, beim Weihnachtzirkus und am Neckar. Überall mit dabei sind das Heilbronner Käthchen, das Kiliansmännle und viele andere lustige Figuren. »**Heilbronn wimmelt**« von **Kimberley Hoffman** ist ein spannender Suchspaß für Groß und Klein, für Einheimische und



Besucher der lebendigen Stadt am Neckar (16 S., ca. 9 Abb., Format 24x32cm, Pappbilderbuch, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-2333-3, 14,99 €).

Es wimmelt jetzt in der Achalmstadt! Am Tübinger Tor, auf dem Marktplatz oder an der Marienkirche, bei der neuen Stadthalle, in der der engsten Straße der Welt, beim Schwörtag oder im Freibad. Überall sind in »**Reutlingen wimmelt**« von **Steph Burlefinger** lustige und spannen-



de Details zu entdecken, die berühmten Reutlinger Mutscheln sind auf jedem Bild zu finden. Für kleine und große Reutlinger und für alle, die die Stadt am Fuß der Schwäbischen Alb kennenlernen wollen (16 S., ca. 9 Abb., Format 24x32cm, Pappbilderbuch, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-2292-3, 14,99 €).

Sonstiges

Der erste regionale Escape-Room in Buchform. Du wachst in einem Sarg unter der Erde auf. Das Letzte, woran du dich in »**Entkomm den Schwaben! Ein Escape-Room-Buch**« von **Harald J. Marburger** und **Thomas Killer** erinnerst: Du absolvierst gerade mit einer Reisegruppe das »Schwaben – LERN FROM THE BEST-Programm« in Muggenpfohl, bei dem du Schwaben »in natura« beim Arbeiten und Leben zusiehst. Du kämpfst dich heraus und stößt auf weitere Mitglieder der Reisegruppe. Der einzige Weg nach draußen: ein ehemaliges römisches Kanalsystem. Links und rechts zweigen Kammern ab, hinter denen spezifische »schwäbische« Herausforderungen warten, um das düstere Geheimnis von Muggenpfohl zu lüften. Der Clou: Ihr müsst euch in die schwäbische Seele hineinversetzen – nur dann habt ihr eine Chance euch zu befreien (80 S., Format 20,5x15,5cm, gebunden, Emons Verlag, ISBN 978-3-7408-1014-6, 13,00 €).

Wanderparadies HOHENLOHE

Auf beschilderten Rundwanderwegen und mehrtägigen Etappenwanderungen die ganze Vielfalt der Genießerregion Hohenlohe entdecken:

- Touren an Kocher, Jagst, Ohrn und Brettach
- Pfade der Stille
- Kulturwanderweg Jagst
- Georg Fahrbach Weg
- Limes Wanderweg
- Weinwanderungen und große Themenwege-Auswahl



Hohenlohe
UNSER LAND ERLEBEN

Kostenlose Broschüre:

Touristikgemeinschaft Hohenlohe e.V. · Allee 17 · 74653 Künzelsau
Tel. 07940 18-206 · info@hohenlohe.de · www.hohenlohe.de



Natur erleben & genießen auf dem Höchsten

Lassen Sie sich liebevoll umsorgen mit Panoramablick über den Bodensee und die Alpenkette. Gut und gesund essen und schlafen, aus der Kraft der Natur neue Energie schöpfen.

Rosentraum - 2 Nächte

Tauchen Sie ein in diesen jahrtausende alten Mythos der sinnlich-belebenden Wirkung der Rose.
2 Nächte p. P. ab 249,- €

Bergwelt - 2,3 oder 5 Nächte

Entdecken Sie das Wandergebiet rund um den Höchsten und lassen Sie sich danach verwöhnen.
2 Nächte p. P. ab 216,- €

Nähere Infos & noch mehr Angebote finden Sie unter www.hoechstern.de



Berggasthof Höchsten | D-88636 Illmensee | Tel.: +49 (0) 7555 92100

SEELE lächle KRAFTORT HÖCHSTEN



Museum
mit Römerpark



Reisen Sie mit uns in die Vergangenheit!

Öffnungszeiten des Museums: 1. April bis 1. November
(Wintermonate geschlossen)
Di, Mi, Do: 09:30 - 12:00 Uhr und 14:00 - 16:00 Uhr
Jeweils 1. und 3. Sonntag und Feiertags: 13:00 - 17:00 Uhr
Mo, Fr und Samstag geschlossen

Museum mit Römerpark Köngen • Altenberg 3 (Zufahrt über Ringstraße)
73257 Köngen • Tel. 07024 - 85 802 • E-Mail: museum@koengen.de



ALLE GUTEN
DINGE
SIND 3

MARKTPLATZ 25 | Altstadt · NEU AB 2021
Vinothek, Wein- & Sektbar am Marktplatz 25.
Weinverkauf & Beratung, Verkostungen für
Kleingruppen möglich.

WeinSicht | Mettingen
Moderne Eventlocation am Fuße der Esslinger
Weinberge. Perfekt geeignet für Weinproben,
Hochzeiten oder Firmenevents bis 120 Gäste.

WEBERGASSE 7 | Altstadt
Historischer Gewölbekeller mit kleiner Wein-
probierstube und Blick auf die Esslinger Burg.
Traditionelle Location für bis 80 Personen.

www.weingaertner-esslingen.de
www.esslinger-wein-shop.de

Kontakt: info@weingaertner-esslingen.de · Tel 0711 918962-0



UNTERWEGS IM STAUFERLAND

TERMINE 2021
24. APRIL / 29. MAI
26. JUNI / 31. JULI
28. AUGUST / 25. SEPTEMBER
30. OKTOBER
DAUER 3 ST., PREIS 20 EURO
START JEWEILS UM 14 UHR
AN DER EWS ARENA.

Große Geschichte in traumhafter Natur erleben – das kann man im Stauferland auch vom Bus aus mit Begleitung einer Gästeführerin der Schwäbischen Landpartie. Zeugnisse aus staufischer Zeit gibt es rund um den Hohenstaufen viele. Wir reihen sie auf wie auf einer Perlenschnur: Kirchen, Klöster, Burgruinen und Stadttürme. Fahren Sie mit uns auf landschaftlich schönen, vielleicht für manche auch unbekanntem Strecken rund um die Drei Kaiserberge.

DIESJÄHRIGER STRECKENVERLAUF:

GÖPPINGEN ☞ HOHENSTAUFEN ☞ AASRÜCKEN ☞ WÄSCHERSCHLOSS
☞ KLOSTER LORCH ☞ SCHWÄBISCH GMÜND KURZER HALT ☞ FURTLES-
PASS ☞ HORNBERG ☞ DEGENFELD MIT SKISPRUNGSCHANZEN ☞ SCHLOSS
WEIßENSTEIN ☞ SCHLOSS RAMSBERG ☞ BURGRUINE STAUFENECK ☞
SCHLOSS FILSECK ☞ STIFTSKIRCHE FAURNDAU



INFORMATIONEN & TICKETS erhalten Sie im ipunkt im Rathaus, Telefon 07161 650-4444,
ipunkt@goeppingen.de oder unter www.erlebe-dein-goeppingen.de



überlingen
A
M
bodensee

LANDES GARTEN SCHAU

9. April bis
17. Oktober 2021

192 TAGE GARTENFEST
Freuen Sie sich auf die erste
Landesgartenschau am
Bodensee. Die traditions-
reiche Gartenstadt wird mit
dem Uferpark und neuen
Grünflächen noch attraktiver.

WWW.ÜBERLINGEN2021.DE

ÜBERLINGEN
2021

Für Stadt, Land, Bus & Bahn

Der naldo reicht vom Flughafen Stuttgart bis an den Bodensee!

Mit dem naldo-Tagesticket Gruppe für 22,00 Euro können bis zu fünf Personen gemeinsam einen Tag lang alle Busse und Bahnen naldoweit nutzen. Der naldo erstreckt sich vom Flughafen Stuttgart bis nach Überlingen, von Horb bis nach Aulendorf und von Rottweil bis Laichingen. Tagestickets Gruppe sind auch per naldo-App oder im Online-Ticket-Shop auf naldo.de erhältlich.

Weitere Informationen unter www.naldo.de



Entdecken Sie das Geheimnis der Brezel!



Öffnungszeiten*:
Samstag & Sonntag:
11 - 17 Uhr

*Aktuelle Einschränkungen
 unter www.brezelmuseum.de

Führungen, Backen & Kinder - Geburtstage

nach Absprache auch Montag bis Freitag möglich:
 07144/888 2565 kontakt@brezelmuseum.de

Wir freuen uns schon auf Ihren Besuch!

BREZELMUSEUM Badstraße 8 71729 Erdmannhausen

IHR KOMPETENTER PARTNER IN SACHEN OUTDOOR-WANDER-TREKKING



**OUTDOOR-ARTIKEL
 DIREKT AB LAGER**

**DAS GRÖSSTE ANGEBOT AN
 WANDERSCHUHEN UND
 WANDERBEKLEIDUNG
 WEIT UND BREIT**

**15% RABATT
 MIT GÜLTIGEM
 ALBVEREINS-
 AUSWEIS**



Mo-Fr 10-12 Uhr, 14-18:30 Uhr
 Sa 9-12 Uhr
 Neue Balingen Straße 11
 72336 Balingen-Ostdorf
 Telefon 07433 16989

Anzeigen & Buchung
albvereinsblatt.albverein.net

Wandern im Tal der Lauchert

DIE FERIEREGION IM SÜDEN DER SCHWÄBISCHEN ALB

Tanken Sie Energie an der frischen Luft und
 lassen Sie sich von der Sonne verwöhnen!

- HÖHLENRUNDWEG
- THEMENWANDERWEG
 „Lauchert Mühlen Burgen“
- UFERLEHRPFAD „Lebendige Lauchert“
- KELTISCHER BAUMHOROSKOP-PFAD

Fordern Sie unsere **Wanderkarte**
 an, um die Vielfalt im Tal der
 Lauchert zu entdecken.



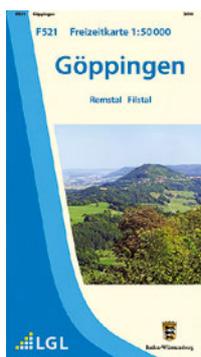
TOURIST INFORMATION
 Hohenzollernstraße 5-7
 72501 Gammertingen
 Tel. 0 75 74 / 406 -100
info@laucherttal.de
www.laucherttal.de

Wander- & Freizeitkarten des Schwäbischen Albvereins

Erhältlich in unserem Online-Shop unter www.albverein-shop.de

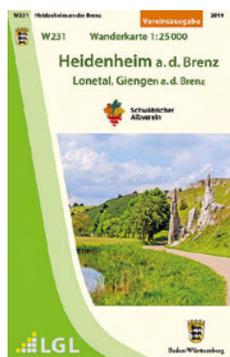


**Schwäbischer
 Albverein**



F521
Göppingen

7,90 € • Mitgliederpreis: 6,50 €



W231
Heidenheim a. d. Brenz

8,50 € • Mitgliederpreis: 7,00 €



W242
Sonnenbühl

8,50 € • Mitgliederpreis: 7,00 €



WSB
Schwarzwald-Baar

6,40 € • Mitgliederpreis: 5,30 €

Direktverkauf im »Lädle« in der Hauptgeschäftsstelle:

Schwäbischer Albverein e. V. • Hospitalstraße 21 B • 70174 Stuttgart

eMail: verkauf@schwaebischer-albverein.de • Telefon 07 11 / 2 25 85-22 • Fax 07 11 / 2 25 85-93



Haslach im Kinzigtal

Die schönsten Wanderungen...

- Aussichtsturm Urenkopf
- Panoramaweg Süd und Nord
- Wald- und Erlebnispfad Bächlewald
- Wandertipps unter www.haslach.de
- Wanderbroschüre in der Tourist Info

Tourist Info vom 1. April – 15. Oktober
auch am Wochenende geöffnet!

Weitere Sehenswürdigkeiten:

- Historische Fachwerkkaltstadt
- Besucherbergwerk und GeoTour
- Schwarzwälder Trachtenmuseum
- Hansjakob-Museum
- KZ-Gedenkstätte

Tourist Info · 77716 Haslach · Klosterstraße 1
Telefon 07832 706-172 · info@haslach.de



Plochingen
am Neckar

Plochingen

wandern & genießen



Wanderweg ① Panoramaroute

ab / bis Albvereinsturm
9 km langer Rundweg
mit traumhaften Aus-
und Weitblicken.

Wanderweg ② Plochinger Bergtour

ab / bis Bahnhof Plochingen
Auf 8,5 km durch
Wald und Streuobst-
wiesen bis hoch zum
Albvereinsturm.



Kartenmaterial und weitere Infos über die PlochingenInfo:

Marktstraße 36, 73207 Plochingen | www.plochingen.de
Mail: tourismus@plochingen.de | Telefon: 07153 / 7005-250
Folgt uns auf Facebook und/oder Instagram: Plochingen Tourismus



Antike trifft Moderne am Limestor Dalkingen Jahresprogramm 2021

7. Apr	Ferienaktion* Salben und Düfte der Antike
8. Apr	Ferienaktion* Feuermachen mit Feuerstein und Zunder
18. April	Zu Gast im Limestor Die Römerstraße Neckar - Alb - Aare
18. Apr - 7. Nov	Sonderausstellung Die Römerstraße - Vergangenheit wird lebendig
15. Mai	Europäische Nacht der Museen* Gitarrenabend
16. Mai	Internationaler Museumstag* Lesung: Wie die Römer zu uns kamen...
26. Mai	Ferienaktion* Götterwelt der Antike
2. Jun	Ferienaktion* Römische Mosaiken
5. Jun	Märchenabend* Aufbruch ins Ungewisse
6. Jun	UNESCO-Welterbetag* Per Pedes am Limes entlang mit der ganzen Familie
19. / 20. Jun	Sommersonnwende Alamannengruppe Raetovarier
2. Juli	Weinprobe* Noricum et Pannonia - Wein aus Österreich
7. - 15. Aug	Museumswochen Ostwürttemberg Führungen mit den Limes-Cicerones
7. Aug	Märchenabend* Türme zu den Sternen
11. Aug	expeditio germanica* Auf den Spuren eines antiken Feldzuges
25. Aug	Ferienaktion* Kunstwerkstatt nach Römerart
12. Sep	Tag des offenen Denkmals Sein & Schein in Geschichte, Architektur und Denkmalpflege
1. Okt	Vortrag* Kathleen Kenyon - Pionierin der Archäologie
6. Nov	Nachtpatrouille - Der Limes im Fackelschein* Limes-Cicerones

Öffnungszeiten 2021:

1. April bis 7. November | Di-So 11-17 Uhr

Öffentliche Führungen: Sonn- und Feiertage, Museumswochen

Gruppenbuchungen, Information und

*Anmeldung: 07361 503-1315 | www.limestor-dalkingen.de

Limestor Dalkingen | 73492 Rainau

GPS-Daten: 48.92681, 10.15561

Ab Rainau-Schwabsberg Ausschilderung Limestor folgen.



Schwäbischer
Albverein

ONLINE-SHOP BRINGT RIESENAUSWAHL!

In unserem Online-Shop können Sie aus einem riesigen Sortiment an Titeln auswählen. Ganz egal ob Bücher, Kalender, Musikalien, Hörbücher, Musik-CDs, DVDs, Blu-Rays oder Spiele: Insgesamt stehen über 3,8 Millionen Produkte zur Verfügung. Im Regelfall sind über 400.000 Artikel innerhalb von 24 Stunden abholbereit bzw. versandfertig. Sie können Ihre Bestellung über den Online-Shop oder auch per eMail, telefonisch oder im Lädle tätigen.

Wir bieten eine versandkostenfreie Lieferung ab einem Einkaufswert von 40,- Euro.

www.albverein-shop.de

Frühjahrsaktion: Alle Bestellungen vom 1. 3. – 31. 3. 2021 werden **versandkostenfrei** ausgeliefert!

Blumenwiesen

Eine Handreichung für Naturfreunde
und Wanderer
Natur – Heimat – Wandern
2. Auflage, kartoniert, 322 Seiten

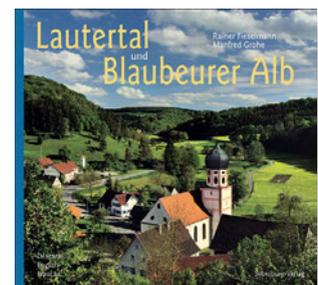
statt früher 19,80 €
nur **5,00 €**



Lautertal und Blaubeurer Alb

Bildband
Gebunden, 100 Seiten

statt früher 17,90 €
nur **4,99 €**



Geschichte auf Schritt und Tritt

22 Geniebertouren im Ländle
Kartoniert, 160 Seiten

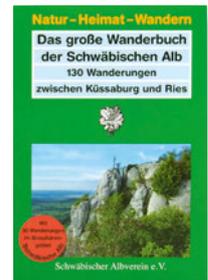
statt früher 14,99 €
nur **4,99 €**



Das große Wanderbuch der Schwäbischen Alb

130 Wanderungen zwischen Küssaburg
und Ries. 4. Auflage, kartoniert, 512 Seiten

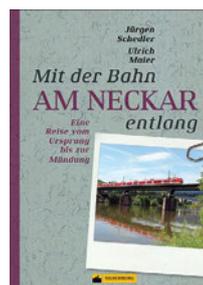
statt früher 23,00 €
Ladenpreis 10,00 €
Mitgliederpreis **7,50 €**



Mit der Bahn am Neckar entlang

Eine Reise vom Ursprung
bis zur Mündung
Kartoniert, 192 Seiten

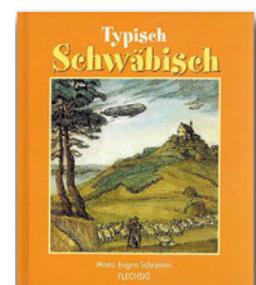
statt früher 19,99 €
nur **7,99 €**



Typisch Schwäbisch

Geschichten, Gedichte, Lieder,
Sprüche, Kochrezepte
Gebunden, 175 Seiten

statt früher 7,95 €
nur **3,99 €**





Lust auf Aussicht? Herrenberg lädt ein...

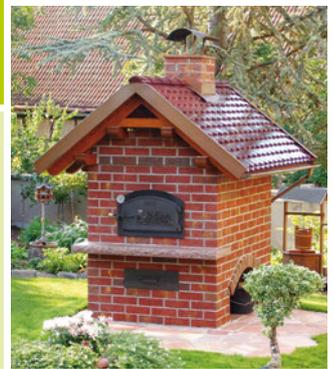
- zum herrlichen Rundum-Ausblick über den Schönbuch und ins Gäu vom Schönbuchturm
- zum Spaziergang nach Herrenberg. 12 Hörstationen liefern spannende Information entlang des Weges (4km)
- zu Kunst- und Kulturgenuss in der mittelalterlichen Altstadt: historischer Rundgang, Stiftskirche, Glockenmuseum und Jerg Ratgeb Skulpturenpfad
- zur gemütlichen Pause mit Genuss der regionalen Küche

www.herrenberg.de



HÄUSSLER

Besuchen Sie
das Häussler
Backdorf in
Heiligkreuztal



Getreidemühlen
Teigknetmaschinen
Elektro-Steinbacköfen
Holzbacköfen
Bausätze für Backhäuser
Grillgeräte
Nudelmaschinen
Backzubehör

Häussler Backdorf
D-88499 Heiligkreuztal
Mo-Fr: 8-18 | Sa: 8-13 Uhr

Telefon 0 73 71 / 93 77-0
www.backdorf.de



DINKELSBÜHL
Schönste Altstadt Deutschlands (FOCUS)

DINKELSBÜHL EIN MALERISCHES GESAMTKUNSTWERK

Bunte Fachwerkhäuser, enge Seitengassen umgeben von einer vollständig erhaltenen Stadtmauer und der nostalgische Charme des historischen Städtchens bieten das gewisse Etwas.

Ob Tagesausflug oder zu einer Veranstaltung, ob als Gruppe oder individuell, Dinkelsbühl ist immer eine Reise wert.

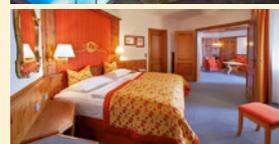
TOURISTIK SERVICE DINKELSBÜHL - das ganze Jahr täglich geöffnet!
Altrathausplatz 14 | 91550 Dinkelsbühl | Tel. 09851-902 440
touristik.service@dinkelsbuehl.de | www.tourismus-dinkelsbuehl.de

GÖBEL'S HOTEL RODENBERG *****
TAGUNGS-, EVENT- & SPA-RESORT



Allroundtalent in reizvoller Lage

Auf dem Rodenberg, mit faszinierendem Blick über das Fuldataal und die schöne Fachwerkstadt Rotenburg an der Fulda, liegt das Göbel's Hotel Rodenberg – ein wahres Allroundtalent für Urlaubsreisende, Wellnessgäste, Sportbegeisterte, Tagungsgäste und Veranstalter.



Alles auf einen Blick

- 192 Zimmer & Suiten
- **Rodenberg Spa** auf 1400 m² mit Wildwasserkanal, Saunen, Whirl-Pool, Solarium, Fitnessraum, etc
- 240 m² großer **Wellness- & Beautybereich**
- 26 teilklimatisierte **Tagungsräume**
- **Göbel Hotels Arena** für bis zu 2.750 Personen
- **Restaurant-Bereich** mit Cafe, Wintergarten und Panoramaterrasse
- **Rodenberg-Alm** für bis zu 90 Personen
- **Koala Kids World** - Indoor-Spielpark
- vielfältiges **Sport- & Freizeitangebot**

Göbel's Hotel Rodenberg GmbH & Co. KG

Heinz-Meise-Straße 98 • 36199 Rotenburg a. d. Fulda
Tel. 06623 4349-0 • Fax 06623 4349-3000 • www.goebels-rodenberg.de


Manufaktur Jörg Geiger
 ORIGINAL UND PIONIER



#wirsindwiesenobst
www.manufaktur-joerg-geiger.de

www.streubstparadies.de



Schwäbisches Hanami
 Paradiesische Blütenträume
 Veranstaltungen April bis Juni 2021

Schwäbisches
Streubstparadies


albverein-shop.de

Kleinanzeigen

Schönes Finca-Ferienhaus an der Nordküste von Teneriffa. 1-3 Pers. Nichtraucherhaus, neu renoviert.
www.finca-vista-del-teide.com


Die TRAUBE
 Inhaber Jochen Demel

Wir bieten Ihnen:
 *eine gepflegte, gubürgerliche Küche, mit regionalen Gerichten
 *samstags, sonntags und feiertags durchgehend warme Küche
 *Nebenzimmer bis 25 Personen
 *kinder- und familienfreundliches Restaurant

www.traube-badurach.de
 Tel 07125/70908
 Fax 07125/947962

Grill-Handy für Wanderfreu(n)de

Der Wandergrill ist genau so mobil wie Sie. Und natürlich ist er ausziehbar, handlich, rostfrei und gut zur Umwelt. Ansonsten nimmt er es mit jedem Würstchen auf.



Im Sportfachhandel erhältlich
Das Original: Bestens bewährt!
Roland Müller
 Sulzgasse 9 • 72116 Mössingen
 Tel. 07473 - 21903 - Fax 07473 - 24990
www.wandergrill.de

Wir singen in froher Runde

Über 400 Texte der bekanntesten Volks- und Wanderlieder im echten Taschenformat (7,5 x 11 cm)

nur € 5,-



DBS Pfullingen
 Tel. 07121/9757-0
 Fax 9757-11
info@dbs-pfullingen.de
www.dbs-pfullingen.de


Berg
BRAUEREI WIRTSCHAFT
 89584 EHINGEN-BERG
 TEL. 07391 7717-33

**ZÜNFTIGE EINKEHR
 SONNENTERRASSE
 BIERKULTUR
 WANDERWEG**

hingucken.
Museum Biberach

Waldgaststätte »zum Schillerstein«

Gleißenberg 15 • 89143 Blaubeuren • Tel. 07344/7669
www.schillerstein-blaubeuren.de • Familie Kaufmann

Geöffnet: Mittwoch bis Sonntag von 11 – 21 Uhr durchgehend warme Küche
 Montag von Ostern bis 1. November, Dienstag Ruhetag

Europäischer Wasserscheideweg
5-Tage Wandern ohne Gepäck
 ab 223,00 Euro

Tourismusverband Romantisches Franken
 Am Kirchberg 4, 91598 Colmburg, Tel. 09803 / 94141
www.wasserscheideweg.de



Kleins Wanderreisen

Ruderstal 3 • 35686 Dillenburg
 Telefon 02771 - 26800
 Fax 02771 - 268099
 E-Mail info@kleins-wanderreisen.de
 Internet www.kleins-wanderreisen.de








Kostenlosen Katalog anfordern!


NAH! STATT FERN
 AUF DEM WERTBIERBERG-WEINWANDERWEG
 DEINE REGION STUTTGART.

11 beschilderte Themenrundwege mit detaillierten Karten und Profilen, davon 5 Touren am Wein-Lese-Weg

Gleich **GPS-Daten** und **Broschüre** runterladen oder **Broschüre** bestellen!



Wandern in der Wein-Lese-Landschaft Marbach-Bottwartal

Marktstr. 23 | 71672 Marbach a.N.
 Tel. 07144-102-375
 e-mail: info@marbach-bottwartal.de
www.facebook.com/marbach.bottwartal
www.marbach-bottwartal.de

Tourismusgemeinschaft
Marbach Bottwartal



WERKFORUM

SEIT ÜBER 30 JAHREN
EIN STÜCK HEIMAT UND KULTUR
VON HOLCIM

VERANSTALTUNGEN

KLOPPFLATZ

FOSSILIENMUSEUM



Das Fossilienmuseum von Holcim zeigt in außergewöhnlichem Ambiente versteinerte Schätze aus dem Jurameer: Millionen Jahre alte Flugsaurier, Krokodile, Fische, Seelilien und jede Menge Kleinfossilien. Auf dem frei zugänglichen Klopfflatz kann jeder selbst auf Fossilien suchen gehen. Aber auch kulturell wird einiges geboten – Kunstausstellungen, Konzerte, Vorträge und Kinderprogramme.

DER EINTRITT IST FREI.



Das Fossilienmuseum von Holcim ist eine der Infostellen im Geopark Schwäbische Alb.



Holcim (Süddeutschland) GmbH
Werkforum & Fossilienmuseum im
Zementwerk Dotternhausen
72359 Dotternhausen
www.holcim.de

IMPRESSUM

Herausgeber und Verlag

Schwäbischer Albverein e.V., Hospitalstraße 21 b, 70174 Stuttgart
info@schwaebischer-albverein.de
Telefon 07 11 / 2 25 85-0, Fax -92
Geschäftszeiten: Mo–Do 9–12 und 14–16 Uhr, Fr 9–12 Uhr
Öffnungszeiten Lädle: Mo–Fr 8.30–12.30 und 13.30–16.30 Uhr

Schriftleitung

Erwin Ablor M.A., Eulenberg 13/1, 73249 Wernau
Telefon 01 70 / 996 76 78 • schriftleitung@schwaebischer-albverein.de

Grafik: Hans Georg Zimmermann, Diplom-Designer FH – typomage.de

Anzeigen

Schwäbischer Albverein, Heidi Müller, Postfach 104652, 70041 Stuttgart
Telefon 07 11 / 2 25 85-10, Fax -92
anzeigen@schwaebischer-albverein.de

Erscheinungsweise

Vier Ausgaben jährlich, jeweils Anfang März, Juni, September, Dezember

Redaktions- und Anzeigenschluss

Heft 1: 10.01. • Heft 2: 07.04. • Heft 3: 07.07. • Heft 4: 07.10.

ISSN 1438-373X

Beiträge, Bilder und Rezensionsexemplare sind direkt an die Schriftleitung zu senden. Für unverlangt eingesandte Beiträge, Bilder, Besprechungsexemplare usw. wird keine Haftung übernommen; Rücksendung nur bei Rückporto. Die Schriftleitung behält sich Abdruck und redaktionelle Überarbeitung vor. Der Verfasser ist für die Beachtung der urheberrechtlichen Vorschriften bei der Verwendung von Zitaten und Abbildungen verantwortlich. Nachdruck und andere Vervielfältigungen nur mit Genehmigung des Schwäbischen Albvereins, Quellenangabe und gegen Lieferung von zwei Belegen. Das Jahresabonnement kostet 17,- Euro; Bezug über den Verlag. Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

www.albverein.net

Spendenkonto: IBAN DE03 6005 0101 0002 8260 00
BIC SOLADEST600



QR-CODE

Deutschland entdecken!



www.hieneburger-heide.de

++ gut geführt wandern ++ sicher reisen ++ kostenlosen Katalog anfordern ++

Heideker

Heideker Reisen GmbH • 72525 Münsingen
☎ 07381 / 93 95 821 • www.heideker.de

Das Remstal bietet viele Wandermöglichkeiten und wir die Einkehrstation für Hungrige & Durstige

Ausflugsziel und ein lukullisches Erlebnis für Besucher aus Nah und Fern mit herrlicher Aussicht in die Natur! Genuß pur mit urbaner Gemütlichkeit in allen unseren Räumlichkeiten

Mitten in der Natur idyllisch gelegen, ist das Lindhlder Stuble die ideale Raststutte für alle Wanderer.

Eine hervorragende Location für jegliche Familienfeiern, Vereinsaktivitäten, Firmenfeste, Tagungen, Schulungen und Seminare.

Öffnungszeiten:
Mo Ruhetag
Di–Sa 11–23.30 Uhr
So 11–22 Uhr



LINDHLDER STUBLE

Gemütlichkeit nach Besenart

Durchgehend kalte & warme Küche

Inh. Linda & Fritz Brandl
Lehenweg 16
71384 Weinstadt-Strumpfelbach

Tel.: 07151-61975
Mobil: 0171-7741302
e-mail: info@linda-ade.de
www.linda-ade-catering.de

Parkplatz vor dem Haus



Wegereferentin: Martina Steinmetz • Telefon 07 11 / 2 25 85-13
wegereferentin@schwaebischer-albverein.de

Mitgliederverwaltung: Florian Scherible • Telefon 07 11 / 2 25 85-18, Fax -98
mitgliederverwaltung@schwaebischer-albverein.de

Verkauf & Vertrieb: Jürgen Dieterich • Telefon 07 11 / 2 25 85-22, Fax -93
verkauf@schwaebischer-albverein.de

Geschäftsstelle der Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg
Karin Kunz • Telefon 07 11 / 2 25 85-26, Fax -92
akademie@schwaebischer-albverein.de

Haus der Volkskunst / Schwäbisches Kulturarchiv
Ebinger Straße 52–56, 72336 Balingen • Telefon 07433 / 43 53, Fax 38 12 09
kulturrat@schwaebischer-albverein.de • www.schwaben-kultur.de

Mundartbeauftragter: Reinhold Hittinger
mundart@schwaebischer-albverein.de

Hauptfachwart Internet: Dieter Weiß
internet@schwaebischer-albverein.de

FABRIK-
VERKAUF
OBEREISENBACH

VAUDE
The Spirit of Mountain Sports

Bekleidung und Ausrüstung für deine Outdoor-Erlebnisse

Besuche uns vor Ort und online!

Siggenweiler Str. 25, 88069 Tettngang

outlet.vaude.com



ALB-GOLD

WIR PACKEN'S:
SPAGHETTI IN PAPIER.



NEU

Jetzt auch Spaghetti und Co.
plastikfrei verpackt. Entdecken
Sie alle Nudeln & Spätzle
beim Besuch im ALB-GOLD
Kundenzentrum in Trochtelfingen.
Mehr unter alb-gold.de



Pures Natur- erlebnis

Genießen Sie unsere Reutlinger Aussichtstouren

Erleben Sie
unsere traumhafte
Naturlandschaft mitten
im Biosphärengebiet mit
atemberaubenden Aus-
sichten. Unser **Touren-
führer „Aussichtsreich“** hält
für Sie **14 Wanderungen und
Spaziergänge** in Reutlingen
bereit. Kostenlos erhältlich in
der Tourist Information.



Reutlingen
Wo Leben Spaß findet

#erlebReutlingen  
www.tourismus-reutlingen.de

staRT
Stadtmarketing und Tourismus
Reutlingen GmbH